Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.

Post-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaction verantwortlich: Hermann Rolshoven in Bonn.
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 9 in Bonn.
Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Jedermann hat Zutritt.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unseres Statuts.)

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro siebenspaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pfg. pro siebenspaltige Petitzeile oder deren Raum.

Reklamen 40 Pfg. pro Textzeile.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für 3mal das 4temal frei aufgenommen.
Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das 4temal frei, wenn vorher baar bezahlt wird.
Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Telephon Nr. 66.

Cotillon-Orden u. Cotillon-Touren
Einladungskarten Dessert- u. Tortenpapiere
Tischkarten Cotelett-Manschetten
Menukarten Bratenverzierungen
Tanzkarten Ragoutkapseln
Führkarten Kaffee-Filtrirpapier
Lampen- und Kerzenschirme
Feine Spielkarten
Papier und Schreibwaaren.
Emil Krieger,
Neuthor 5, BONN, Neuthor 5.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrt. Publikum theile ich erg. mit, dass ich auf meinem Engros-Lager auch an Private verkaufe und zwar jedes Quantum.
Es ist mir vermöge meines Engros-Geschäfts, genauer Waarenkenntnisse als langjähriger Fabrikant, Comptant-Einkäufen und ferner dadurch, dass mir durch meine Verkaufs-Einrichtung keinerlei Unkosten (als grosse Miethe etc.) erwachsen, möglich, das denkbar Möglichste zu bieten, und verkaufe daher zu so enorm billigen Preisen, wie nie zuvor; abgesehen nun von den billigsten Preisen vergüte gegen gleich Kasse 5% und bei Abnahme ganzer Stücke, Coupons, Dutzenden etc. 10% Sconto.
Mein Lager umfasst folgende Artikel: Bestes Hemden- und Betttuch-Leinen, Halbleinen, Chiffons, Hemdentuche, blau Leinen, Tisch-, Küchen- und Bettwäsche, Kaffeedecken, Piqué's, Croisé's, Taschentücher aller Art, Hemden-Nessel, Bettbibers, wollene u. baumwollene Flanelle, Schürzenzeuge, Bettzeuge, Federleinen etc., sodann in enorm grosser Auswahl engl. Tüll-Gardinen; häufig Gelegenheitskäufe.
Es kann nur im Interesse eines Jeden liegen, diese Verkaufs-Einrichtung zu benutzen und ladet zu zahlreichem Besuch ein
Marienstrasse 7. **Alb. de Wyl,**
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Engros-Lager.

Kupferberg Gold
Detail-Verkauf für Bonn zu Original-Preisen bei
W. Günste,
Stockenstrasse Bonn.

Ein Versuch überzeugt von der Güte
Gutkochende Bohnen von 10 Pfg. an
„ Erbsen „ 14 „ „
„ Linsen „ 22 „ „
bei Mehrabnahme billiger.
J. Reber, Müllers-Moitz Nachf., 57 Wenzelgasse 57.

Samos
(süßer Damenwein)
Mark 1.30 die Flasche.
Franz Hubert,
Mülheimerplatz.

Zuntz Chines. Thee
1893er Ernte,
à M. 3.—, 3.60, 4.— per Pfd. in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in
Bonn:
Ferd. Luther,
Remigiusstrasse 1.

Medic.-Tokayer, Medic.-Leberthran, Süd-Weine, Pepsin-Weine.
Hugo Brabänder,
Drogerie, Poppelsdorf.

Selner Punsch-Syrup
per Fl. M. 3.25, ½ Fl. M. 1.65.
Burgunder-Punsch
M. 2.75, ½ Fl. M. 1.50, Düsseldorfer Arac-Punsch per Fl. M. 2, ½ Fl. M. 1 10 empfiehlt
Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18.

Chocoladen-Dessert
per Pfd. M. 1.60, Fondant-Melange per Pfd. M. 1.20, Rocks, Drops und gefüllte Seiden-Bonbons per Pfd. M. 1
empfiehlt in nur feinster Qualität
Franz Jos. Müller, Acherstraße Nr. 18.

Schuster's Kaffee
zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. das halbe Pfund empfiehlt bestens
Wilh. Hintze,
Brüdergasse.

Bruchkaffee,
à Pfund 80 Pfg.,
empfiehlt
Wd. Schmitz,
Kölner Chaussee 27.

Zuntz Chines. Thee
1893er Ernte,
à M. 3.00, 3.60, 4.— per Pfd. in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in
Bonn:
W. Clarenbach,
Kölnstrasse 53.

Alterdeutsch. Cognac,
feinste Qual. aus Wein gebrannt, ärztl. empfohl., p. Ltr. 2.40 M.,
Französ. Cognac
per Liter von 3.50 Mk. an empf. auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Schinken.
Feine Delicatessschinken, 4—6 Pfund, frisch geräuchert, feinschmeckend, versendet p. Pfd. 70 Pf.
F. N. Hörkens,
Kollerstraße 8, Köln.

Bruchkaffee,
vorzügliche Qualität,
1 Pfund 80 Pfg.,
bei 5 Pfund à 75 Pfg.,
empfiehlt
W. J. Sondag, Kölnstraße Nr. 2.

Ein Frachtwagen
mit breiten Rädern billig zu verkaufen. Neuenhof b. Siegburg.

Schöne Rosenwildlinge
von M. 1.30 bis 2 M. u. höher sind zu verkaufen bei Heinr. J. Profitlich, Honnef a. Rh.

Gegründet 1883 — German Linoleum Manufact. Company Ld. — Linoleum Fabriken Staines Delmenhorst — ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK
Das **beste Linoleum**
von der
German Linoleum Manuf Company Ld. Delmenhorst
in glatt, braun und oliv,
„ bunten Teppich-, Parquet- und Mosaik-Dessins,
„ durchgehenden unverwüstlichen Granit- und Mosaik-Mustern,
„ Stückwaare zum Auslegen ganzer Räume,
„ Läufern, Matten,
empfiehlt in grosser Auswahl
Philipp Lion,
Möbel-Ausstattungs-Geschäft.

Inventur-Ausverkauf.
Montag den 15. Januar begann mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf und endet am Mittwoch den 31. ds. Mts.
Die Preise sämmtlicher Waaren sind bedeutend herabgesetzt und biete ich meinen werthen Abnehmern Gelegenheit, nur gute Qualitäten sehr billig einzukaufen.
Ein grosser Posten Damenwäsche, als: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken etc. etc., welcher leicht angeschmutzt, wird, um vor Eintritt in die neue Saison gänzlich hiermit zu räumen, extra billig abgegeben.
Eine Parthie Tischtücher, Servietten, Handtuchgebild, Küchentücher, sehr unter Preis.
160 cm Betttuchleinen und Madapolam in diversen Qualitäten, sehr billig.
Reste in Leinen, Gebild, Piqué, Croisé, Flanell etc., sowie Restbestände in Damen- und Kinder-Wäsche jeglicher Art, enorm billig.
Diverse Serien Fischbein- und Uhrfeder-Corsettes, die nicht mehr weiter führe, sollen zur Hälfte der früheren Preise verkauft werden.
Auf eine Parthie Schweizer Festons, circa 1400 Coupons, die bedeutend unter Preis, gewähre ich bei Baarzahlung noch extra 10% Rabatt.
Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche nach Maass, unter Garantie bester Ausführung.
Herren-Hemden nach Maass, in guter Qualität, von Mk. 4.50 an.
Eduard Levy in Bonn, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft, Markt 26.

Alten Rum
in vorzüglicher Qualität per Liter von M. 1.60 an, Barcelona-Franzbranntwein per Liter M. 2, Batavia-Arac per Liter M. 3, empfiehlt auch in jedem kleinen Quant.
Frz. Jos. Müller, Conditor Acherst. 18.

Schuster's Kaffee
in allen Preislagen
empfiehlt
Th. Broel, Sürst.

Cacaopulver,
an Güte und Feinheit unübertroffen. Preis pro Pfd. M. 2.40
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Metzgerei A. Arenz,
Breitestraße 1, empfiehlt
Ia Rindfleisch 50 Pfg.,
Ia Ochsenfleisch 60 „ an,
sowie schönes Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch zu Tagespreisen,
ff. Leberwurst 50 Pfg.,
Schwartenmagen 50 Pfg.,
täglich frisch Gehacktes 70 Pfg.

Meine seit 40 Jahren rühml. bek.
Honig-Kräuter-Bonbons,
ärztlich empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, empfiehlt täglich frisch
Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18.

Guter naturreiner
Rothwein
per Ltr. 80 Pf., per Fl. excl. Glas 60 Pf., in Gebinden billiger.
Restaur. zum deutschen Haus
von L. Wallrafen,
Viehmarkt 8.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Erbsen
per Pfund 10 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund 9 Pfg., empfiehlt
Heinr. Kerp, Kölnstraße Nr. 28.

25 Ctr. Kartoffel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter D. M. 20. an die Expedition des General-Anzeigers.

Trauer-Artikel:
Damen- und Kinder-Hüte,
Schleier, Flore,
la engl. u. franz.
Crêpes
für Hüte u. Kleider
etc. etc.
empfehlen stets in grösst. Auswahl
Geschw. Süsskind.

Electrische
Uhren-, Signal- und Telephon-Anlagen
werden unter Garantie bestens ausgeführt. H. Ludwig,
Sternstr. 13.

Verlobungs- und Trauringe
E. A. Brocker Markt 14 ärztlicher Stempel
massiv goldene von 5—20 Mk.

Eine größere Anzahl ungebrauchter
10' Bretter,
zu Absperrungen und Verschalungen geeignet, sind in größeren und kleineren Partien sehr billig abzugeben. Schriftl. Anfragen mit Angabe des Quantums sub B. W. 18. an die Expedition des General-Anzeigers.

Elegante
Kränze
nebst alle andere Binderei, sowie blühende Topfpflanzen empfiehlt
A. Fehringer,
Rheindorferstraße 43.

Prima Nagelholz (Ochsenrauchfleisch) fett- u. knochenfrei, fuste. Delicatesse zum Rohessen, per Pfd. M. 1.30 franco! Feinste schwere Ochsenzungen, mildgesalz. o. geräuchert, 3 St. M. 10. franco Nachn. W. Foelders, Emden, Ostfriesland

Marke Feist,
vorzüglicher deutscher Schaumwein,
Rhein-Sekt,
mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.
Zu beziehen bei
J. J. Manns, Bonn.

Echten Ahr-Trester-Branntwein,
per Liter 1.40 Mk.,
echten alten Nordhäuser Korn-Branntwein,
n. alt. Bremart, p. Ltr. 1 M. empf.
auch in jedem kleineren Quantum
Fr. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18.

Kaiser-Elixir
Bevorzugtes Getränk
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.
Erhaltung der Gesundheit
Hohes Alter
Bestes Mittel gegen Verdauungsstörung, Nervenabspannung, Hinfälligkeit, Altersschwäche, Bleichsucht.
Erhältlich in den Apotheken, besseren Delicatessen- und Drogen-Handlungen.
Preis pro grosse Flasche M. 2,50, kleine Flasche M. 1.50.

Samos-Auslese
zur Stärkung für Kranke und Schwache, per Liter Mk. 1,60 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18.

Bilder-Einrahmungs-Geschäft,
große Auswahl Leisten, nur gute Qualität.
Bonn, Neugasse 11.
J. Kleinschmidt.

Vorzügliches
Silber-Putzpulver
in ganzen und halben Schachteln wieder vorräthig bei
F. Hoffstätter, Juwelier, 38 Sternstraße 38.

Ein schöner Ofenheerd billig zu verkaufen, Neustraße 10.

Unter dem Allerh. Protectorate I. M. der Kaiserin und Königin,
Vaterl. Frauen-Hilfsverein v. Rothen Kreuz, Hamburg.
Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass Loose à 3 Mark einer weiteren Serie der grossen Wohlthätigkeits-Lotterie mit dem gleich günstigen Verloosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von
Mk. 50,000 20,000 15,000 10,000
5000, 3000, 2 à 2000, 5 à 1000
sofort ohne Abzug zahlbar — ausgegeben sind und zur güt. Abnahme im Interesse des edlen Zweckes empfohlen werden.
Auf 10 Loose 1 Freiloos, auf 20 Loose bereits 1 Treffer.
Die alleinige General-Agentur:
Lud. Müller & Co., Bank-geschäft, BERLIN, Schlossplatz 7, und in Hamburg, München, Nürnberg und Schwerin.
Loose à 3 Mk. sind auch bei allen Loosverkaufsstellen zu haben.

en gros & en détail. **Bonner Eier-Großhandlung** A. Falckenberg, Brüdergasse 20. **Butter, Eier, Käse, Schmalz, Apfelsinen und Citronen** durch flotten Abgang in frischester Waare empfehle zu den billigsten Tagespreisen. en gros & en détail.

Ziehung noch in diesem Monat.
Grosse Saalfelder Geldlotterie
8073 Geldgewinne.
Hauptgewinn 1 à M. 30,000. 3 à M. 10,000 etc.
Original-Loos nur 3 Mark (Porto u. Listen 20 Pf. extra) empfiehlt das staatlich concessionirte Lotterie-Geschäft von
Georg Klostermann, Braunschweig.
Loose anderer staatlich erlaubter Lotterien, deren Ziehungen gleichfalls in allernächster Zeit stattfinden, stets vorräthig. Prospecte gratis und franco.

Filzhüte
in allen modernen Façons und Farben, stets in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.
Ant. Nonn,
Bonngasse 13.

Zahn-Ersatz Künstliche Gebisse, sowie einzelne Zähne (anerkannt vorzüglich und natürlich). Schmerzlose Plombirungen und Zahnoperationen. Zahnschmerzbeseitigung. Solide Preise.
E. Frey's Institut,
Bonn, Kaiserplatz 20, 1. Etage.

Versuchen Sie bitte meine täglich frisch
gebrannten Java-Kaffee's
(nur in besseren Qualitäten)
Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd., nach Bonner und Wiener Methode gebrannt.
Ferner empfehle meine Colonialwaaren, nur in Ia Waaren, zu den billigsten Preisen.
Carl Badenheuer, Kaffee-Rösterei, Neugasse 3.

Wenn Sie ebenso rein, wie gutschmeckende Maccaroni erhalten wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten:
Knorr's Maccaroni mit dem Hahn in 1/1 und 1/2 ℔ Paquets.

Ball-
Fächer, die noch vorhandene verkaufe von heute zum halben Preis.
M. Herschel Sohn,
Poststrasse 9.

Die Schirm-Fabrik
von
Ant. Nonn,
13 Bonngasse 13,
empfiehlt stets großes Lager in
Regenschirmen.
Ueberziehen u. Repariren schnell u. billig.

Eine große Partie
Cravatten
werden zu und unter Einkaufspreis abgegeben.
Geschwister Otten,
Wesselstraße 1.

Ein fast neuer leichter
Bäcker-Federwagen,
sowie auch für jedes andere Geschäft geeign., steht billig zu verkauf.
Holzlar Nr. 38 bei Beuel.

Die Conditorei u. Küche
von
Herm. Bertram,
Brüdergasse 44,
empfiehlt sich zur Uebernahme von
Hochzeiten, Fest-Essen, Dejeuners, Diners, Soupers, kalten u. warmen Schüsseln, sowie Kochen in Privat-Häusern.
Durch langjährige Thätigkeit in Hof-Küchen, sowie in den ersten Häusern bin ich in der Lage, jede Anford. aufs beste auszuführen.

Ein gebrauchter
Kinderwagen,
ein Kindersitzwagen und verstellbarer Kinderstuhl raummangels wegen billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Gelegenheitskauf!
Battist-Taschentücher, seid. Unterröcke, Plümeaux, Damast 1,30 breit 85 Pfg. p. M., Hemdentuche, alles staunend billig, Neugasse 16, 1. Etg.

Zuntz Chines. Thee
1893er Ernte,
à M. 3.—, 3.60, 4.— per Pfd.
in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in
Bonn:
J. H. Knott,
Meckenheimerstrasse 15.

Filiale in Bonn:
Brüdergasse Nr. 48.
Filiale in Godesberg:
Kirchstrasse 19.
Filiale in Neuwied:
Mittelstrasse 69.
Filiale in Coblenz:
Altenhof 8.

Man achte genau auf Firma u. Hausnummer.

Kaisermehl
5 Pfd. 85 Pfg., 25 Pfd. 4 M.,
Weizenvorschuß
5 Pfd. 65 Pfg., 25 Pfd. 3 M.,
Riesen-Erbsen
14 Pfg. per Pfd., bei 5 Pfd. 13 Pfg.,
Bohnen 5 Pfd. 45 Pfg.,
geschälte Erbsen 5 Pfd. 80 Pfg.
M. Keldenich,
Bonngasse 22, Telephon 52.

Zuntz Chines. Thee
1893er Ernte,
à M. 3.—, 3.60, 4.— per Pfd.
in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in
Bonn:
Fr. W. Schöpwinkel,
Bonngasse 9.

Neue Vollhäringe
3 St. 10 Pfg., Hafergrütze, geröstete, 25 Pfg. per Pfd., Kartoffelmehl 5 Pfd. 70 Pfg., Reis per Pfd. von 13 Pfg. ab, bei 5 Pfd. von 12 Pfg. ab, Gerste per Pfd. von 13 Pfg. ab, bei 5 Pfd. von 12 Pfg. ab.
M. Keldenich,
Bonngasse 22, Telephon 52.

Chaiselongues u. Sessel, Teppiche u. Linoleum, Decoration-, Möbelstoffe und Plüsche
empfiehlt in großer Auswahl
J. Schröder,
Münsterpl. 6, im Hause A. Henry.

Kupferne
Waschkessel
mit Feuerung, in allen Grössen, sowie kupferne Apparate und Geräthe liefert billig
Bonner Metallwaaren-Fabrik
Th. Jansen, Bonn,
Sternstrasse 56.
Telephon-Anschluss Nr. 29.

Ia schwarze Seife per Pfd. 16 Pfg., 5 Pfd. 75 Pfg., Ia Silberseife 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg., marm. Kernseife 17 Pfg., 5 Pfd. 80 Pfg., weiße Kernseife 20 Pfg., Ia weiße 30 Pfg., Ia gelbe Bleichseife 30 Pfg., Ia Toilette-Seife per Pfd. 40 Pfg., Toilette-Abfallseife 30 u. 35 Pfg.
M. Keldenich, Bonngasse Nr. 22.

Uniform-Knöpfe, Livré-Knöpfe,
alle Arten Gold- u. Silbertressen, Orden und Ordensbänder, sowie alle Militärartikel in großer Auswahl sehr billig.
Robert Göldner,
4 Martinstraße 4,
gegenüber der Kaiserhalle.

Ein Tafelheerd, drei Mantelöfen und ein Gaskronleuchter,
gut erhalten, zu verkaufen,
Colmantstr. 28, 2. Etg. 5

Käse, Ia Qualität.
Holländer per Pfd. 60, Limburger 45, Schweizer 90, ächt. Emmenthaler 100, Edamer 90, Mainzer 2 St. 9, feinstes Corned Beef (Büchsenfleisch) per Pfd. 70 Pfg.
M. Keldenich,
Bonngasse 22, Telephon 52.

Plateauwagen,
80—100 Centner Tragkraft, fast neu, weil zu schwer, zu verkaufen.
Auskunft Kessenich,
Kreuzstraße Nr. 1.

Hygienische Streiflichter
auf das
Berliner Schulwesen.*)

Von W. Siegert (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Das Berliner Schulwesen hat in den letzten 20 Jahren einen ungeahnten Umfang angenommen. Bis zu Ende der 60er Jahre blühten die Privatschulen. Die wenigen Gemeindeschulen wurden nur von den Kindern der Armen besucht. Seit 1870 sind über 150 neue Gemeindeschulen, außerdem eine Reihe höherer Knaben- und Mädchenschulen entstanden. Aus diesem sprungweisen Anwachsen erklären sich manche organisatorische und hygienische Mängel. Die letzteren haben ihre Ursachen außerdem in den enorm hohen Grundstückspreisen der Großstadt. Nichtsdestoweniger erscheint es an der Zeit, öffentlich auf einzelne sich besonders unangenehm bemerkbar machende Schäden hinzuweisen, umsomehr, als deren Abstellung ohne erhebliche Kosten möglich ist.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Schulgebäude. Hier macht sich der Mangel breiter, heizbarer Corridore besonders fühlbar. Die Lüftungseinrichtungen der Berliner Schulen sind durchweg unzureichend. Es ist daher nothwendig, daß während der Pausen die Fenster geöffnet werden. Bei schlechtem Wetter aber bleiben die Kinder in der Freizeit „oben", da offene Hallen, in denen sie sich bei Regen- und Schneewetter tummeln könnten, nicht vorhanden sind. Die Schüler sitzen dann 4—5 Stunden lang ununterbrochen in der denkbar schlechtesten Luft. Wären die Corridore mindestens 3 Meter breit, so würden sich die Kinder bei ungünstigem Wetter hier aufhalten und die Klassenzimmer gelüftet werden können. Sind die Corridore nicht breit genug, so müssen die Kinder ihre Garderobe in den Schulzimmern unterbringen. Das geschieht in Berlin fast durchweg. Es gehört nicht viel dazu, um einzusehen, wie die Luft durch die den oft nassen, nicht selten voll Schmutz sitzenden Kleidern entströmenden Ausdünstungen verdorben werden muß. Welche Hausfrau würde es dulden, daß die Familienangehörigen die nassen Ueberkleider in den Zimmern ablegen? Nur in den allerdürftigsten Verhältnissen finden wir derartiges. Aehnlich ist es mit dem nassen Schuhzeuge. Wie oft sitzen unsere armen Gemeindeschüler stundenlang mit nassen Schuhen und Strümpfen frierend da. Auf breiten Corridoren ließen sich leicht Gestelle anbringen, wo die Kinder trockene Strümpfe, Schuhe oder „Pantinen" (Holzpantoffeln, eine hygienisch vortreffliche Fußbekleidung) unterbringen könnten.

Wenden wir uns zu den Schulzimmern!

Keine Schuleinrichtung hat unsern Stadtvätern so viel Kopfschmerzen gemacht, wie die Heizung. Es wäre ungerecht, der Stadtverwaltung einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie lange Zeit die Luftheizung bevorzugte. Sind doch so bedeutende Heiztechniker wie Wolpert heute noch der Meinung, daß eine gut functionirende Luftheizung allen anderen Systemen vorzuziehen sei. Die Verbesserung und Umwandlung vorhandener Luftheizungen hat der Stadt große Summen gekostet. Gegenwärtig legt man durchweg Wasserheizung an, zum Theil mit (allerdings unzureichender) Zuführung vorgewärmter Luft. Die Wasserheizung ist aber sehr theuer und hat außerdem den großen Fehler, daß sie bei strenger Kälte im Stiche läßt und ungünstig gelegene Räume (Zimmer mit freien Wänden, in der Nordlage, am Vorflure 2c.) nicht ausreichend erwärmt. In den kalten Tagen des vergangenen Winters betrug die Temperatur in solchen Schulzimmern 10° und darunter. Jede Hausfrau heizt in einem besonders „kalten" Zimmer mehr als in andern. Bei einer Centralheizung läßt sich solche Mehrleistung durch Anbringen größerer Heizkörper, besonderer Heizregister 2c. erreichen. Das „Schema F" (wie der Berliner sagt) gestattet aber beim Anlegen der Heizung solches „Individualisiren" nicht. Erst wenn die Praxis zeigt, daß es in diesem oder jenem Zimmer „nicht auszuhalten" ist, wird „verbessert", natürlich mit recht erheblichen Kosten. In Wien wendet man mit gutem Erfolge Niederdruckdampfluftheizung an. In vielen deutschen Städten werden mit Lufterneuerungsöfen neuerer Systeme (Keidel, Käuffer, Born) sehr zufriedenstellende Resultate erzielt. Leipzig, Karlsruhe führen mit bestem Erfolge Gasöfen ein. Berlin bleibt bei seinem „Schema F".

Vor der Schulbankfrage schließt man in Berlin die Augen völlig. Es ist ersichtlich, daß die Kinder nur dann grade sitzen können, wenn der Tisch weder zu hoch noch zu niedrig ist und die Füße den Boden berühren. Nun gibt es natürlicherweise in jeder Klasse Kleine und Große. Erfahrungsgemäß aber genügt es, wenn in jedem Schulzimmer Bänke in drei verschiedenen Größen stehen. Für einzelne ausnehmend Kleine oder Große ließe sich besonders sorgen. Die Sache kostete keinen Pfennig. In Berlin geschieht aber in dieser Richtung nichts, trotz aller Anregungen aus ärztlichen und Lehrerkreisen. Nach „Schema F" haben die Unter-, Mittel- und Oberklassen je eine Bankgröße. Außerdem haben alle Bänke die sogenannte Plusdistanz. Selbst ein Erwachsener kann beim Schreiben nicht grade sitzen, wenn der Stuhl weit vom Tische absteht (Plusdistanz). Kinder müssen vornüber fallen, müssen krumm und schief sitzen, wenn die Bänke nicht ein wenig (bei Kleinen 5 bis 7, bei Großen 2 bis 3 Centimeter) unter die Tischplatte reichen, Minusdistanz haben.

Ueber diesen Punkt herrscht zwischen Lehrern und Aerzten völlige Uebereinstimmung. Die Berliner Schulbänke haben durchweg eine erhebliche Plusdistanz. Bank und Tisch sind so weit entfernt, daß die Kinder durchfallen können. In einzelnen höhern Schulen findet man sogar zweisitzige Bänke mit Plusdistanz — völlig unbegreiflich. Ein amerikanischer Schulmann fragte jüngst allen Ernstes einen hiesigen Lehrer, ob diese Bänke aus einem Museum pädagogischer Alterthümer herrühren. Warum geschieht nichts auf diesem Gebiete? Der Kostenpunkt kann nicht ausschlaggebend sein; denn wir haben Banksysteme mit Minusdistanz, die kaum theurer als die jetzt beliebten Bänke sind. Zweisitzige zumal kosten gleichviel, ob sie Minus- oder Plusdistanz haben. Man soll der Meinung sein, daß Berlin sein jetziges System so lange beibehalten müsse, bis unter den Autoritäten völlige Uebereinstimmung darüber herrsche, welche Schulbank die beste sei. Dann können wir freilich bis zum jüngsten Tage warten. In Wien ließ man die Frage durch eine Commission von Aerzten, Lehrern und Fachleuten prüfen, und schrieb auf Grund der gewonnenen Ergebnisse einen Preis von mehreren hundert Gulden für die beste Schulbank aus. Die Entscheidung fällt in den nächsten Wochen. Hoffentlich acceptirt dann Berlin das Wiener System.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

*) Anmerkung der Redaction. Die hier besprochenen Uebelstände wiederholen sich fast in allen Schulen, sie haben deshalb eine Bedeutung, die über die Grenzen des Berliner Weichbildes weit hinausgehen.

Invaliden-Unterstützung.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das vom 14. Januar d. J. datirte Gesetz betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

§ 1.

Denjenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine, welche in Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen invalide und zur Fortsetzung des activen Militärdienstes bezw. zur Erfüllung ihrer Amtspflichten unfähig geworden, sind zu den zuständigen Gebührnissen fortlaufende Zuschüsse behufs Erreichung derjenigen Beträge zu gewähren, welche ihnen nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 275) bezw. nach dem Gesetze vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 61) nebst Abänderungen und Ergänzungen zustehen würden.

§ 2.

Die Zuschüsse (§ 1) stehen den Pensionen gleich, welche das Gesetz vom 27. Juni 1871 bezw. das Gesetz vom 31. März 1873 nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt, und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen.

§ 3.

Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen sind, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen oder Zuschüsse zu den gesetzlichen Bewilligungen — in Grenzen der Sätze, welche die im § 1 angeführten gesetzlichen Bestimmungen vorsehen — zu gewähren. Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen, welche an den ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorben sind, können solche Unterstützungen zugewendet werden.

§ 4.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf die früheren Angehörigen der schleswig-holsteinischen Armee, sowie auf deren Hinterbliebene Anwendung.

§ 5.

Eine Nachzahlung für die vor dem Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes liegende Zeit ist ausgeschlossen.

§ 6.

Die Prüfung und Entscheidung aller auf Grund dieses Gesetzes gestellten Anträge erfolgt durch die Militärbehörden.

Ueber die Rechtsansprüche auf Bewilligungen, welche dieses Gesetz gewährt, findet der Rechtsweg unter den im dritten Theil des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 275 ff.) vorgesehenen Maßgaben Statt.

§ 7.

Die Bewilligungen nach Maßgabe dieses Gesetzes sind aus dem Reichs-Invalidenfonds zu bestreiten. Die für die Jahre 1893/94 und 1894/95 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Höchstbetrage von je 1,250,000 Mk. flüssig gemacht werden.

§ 8.

Dem Königreich Bayern wird zur Bestreitung der gleichartigen Ausgaben alljährlich eine Summe überwiesen, welche sich nach der Höhe des thatsächlichen Aufwandes für Angehörige des Reichsheeres und deren Hinterbliebene, im Verhältniß der Kopfstärke des Königlich bayerischen Militärcontingents zu jener der übrigen Theile des Reichsheeres, bemißt.

§ 9.

Der Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes wird auf den 1. April 1893 festgesetzt.

Aus aller Welt.

△ **Aus Brüssel,** 20. Jan., wird uns geschrieben: Eine Depesche, welche der Staatssecretär des Innern des freien Congostaates soeben erhalten hat, überbrachte die Trauer-Botschaft von dem Tode des Hauptmanns Ponthier. Der Letztere, ein ausgezeichneter Officier, dessen Name bei den letzten siegreichen Kämpfen der Belgier im Congogebiete vielfach genannt wurde, ist bei einem Gefechte gegen die Araber gefallen. Am 20. October griffen die Araber unter Führung ihres Häuptlings Rumaliza bei Kassongo die von Ponthier und Dhanis befehligten Streitkräfte des Congostaates an. Die ersteren wurden zwar zurückgeschlagen, leider erhielt jedoch Ponthier hierbei eine schwere Verwundung, an der er am 23. October verschied. Die Depesche meldete weiter, daß Dhanis nur noch das Eintreffen von Artillerie und der bereits auf dem Marsche befindlichen Verstärkungstruppen erwartete, um alsdann sofort zur Offensive gegen die Araber überzugehen. Mit der völligen Niederwerfung der Letzteren, von der die früheren Meldungen aus dem Congo zu berichten wußten, scheint es also vorläufig noch gute Weile zu haben.

*

§ **Vom Czaren.** Der Pariser Berichterstatter der „Times" verzeichnet die folgende Anecdote, die ihm von einem jüngst von Petersburg zurückgekehrten Bekannten mitgetheilt worden ist: Vor nicht langer Zeit kam die Unterhaltung am russischen Hofe darauf zu sprechen, welchen Beinamen man wohl dem jetzigen Czaren geben solle. Sein Vater hieß bekanntlich der „Befreier" und „der Märtyrer". Einer der Höflinge schlug den Namen „der Gerechte" vor. „Mit nichten", erwiderte der Kaiser, „ich bin und will «der Bauernkaiser» bleiben. Einige meiner Adeligen haben mir den Beinamen spottweise gegeben und über meine Zuneigung zum Muschik Witze gerissen. Ich habe versucht, auch dem Niedrigen die Mittel zu verschaffen, sein Dasein zu fristen, und das ist, denke ich, das beste Mittel, die Welt im Gang zu halten. Nach allem, glaube ich, haben nur zwei Leute wirklich verstanden, was Socialismus ist, Heinrich IV., welcher davon träumte, jedem Bauern sein Huhn im Topf zu geben und vielleicht ich selber, dessen größter Ehrgeiz es ist, den Bauern vor dem Hungertode zu retten. Sobald das Volk weiß, daß ihm keine Gefahr droht zu verhungern, fängt es an, Gott zu segnen und endlich liebt es seinen Herrscher, der Gott auf Erden vertritt. Ich gehöre nicht zu Denjenigen, welche glauben, daß man nur dann leicht regieren kann, wenn man das Volk ohnmächtig macht durch Entbehrungen und die Furcht vor dem Morgen. Mein größter Ehrgeiz ist es, den Titel eines Bauerenczaren zu verdienen."

Von Nah und Fern.

* **Frankfurt** a. M., 21. Jan. Folgendes anspruchslose Heirathsgesuch lesen wir in der „Frankfurter Ztg.": „Fabrikbesitzer in großer Provinzialstadt Mitteldeutschlands, gewesener Landwehr-Officier, evangelisch, groß, zwar Anfangs der 40er, doch von jugendlich-männlicher Erscheinung, sucht eine Frau. Dieselbe muß aus erstem bürgerlichen Hause, um Mitte der 20er bis etwa 30 Jahre alt, gesund und blühend, musikalisch gebildet und — Wagnerianerin sein. Verfügbares Mindestvermögen von 1,000,000 Mark, dessen auch nur theilweise Einbringung in das bedeutende Geschäft des Besitzers ausdrücklich nicht gewünscht wird, ist Bedingung. Glücks-Chance für Damen, die in ihrem Bekanntenkreise ihr Ideal nicht finden können. Verschwiegenheit selbstverständlich und Ehrensache." — Wird das ein Gedränge werden!

* **Düsseldorf,** 31. Jan. Bestrafung wegen Unterstützung eines Deserteurs. Im August v. J. desertirte in Köln ein Artillerist, der sich nach Gladbach hin verirrte, und dort im Walde von Gottfried B. und Wilhelm B. gefunden wurde. Sie nahmen ihn mit, Wilhelm B. gab ihm Civilkleidung, Gottfried B. seine Militärpapiere, und so ausgerüstet wanderte der Deserteur nach Süden. Die zurückgelassene Uniform verkaufte die Frau B., Christian machte sich vom Säbelkoppel einen Leibriemen und grub den Säbel in die Erde. Bald wurde der Deserteur, der unter dem Namen B. nach Ulm gekommen war, dort wegen Widerstandsleistung verhaftet und nun kam die Geschichte aus; alle oben genannten B.'s wurden der Fluchtbeförderung eines Soldaten resp. der Unterschlagung Königlicher Montirungsstücke angeklagt. Mit Rücksicht der vielen Vorstrafen der Angeklagten erkannte die Strafkammer gegen Gottfried B., der noch eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 3 Monaten zu verbüßen hat, auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Wilhelm zu 6, Christian R. zu 2 Monate, Ehefrau B. zu einer Woche Gefängniß.

* **Düsseldorf,** 21. Jan. Bei den hiesigen Franziskanerpatres erschien kürzlich ein junger Mensch, der sich für einen Ordensbruder aus Rußland und für den Sohn eines dortigen Kaufmanns und Millionärs ausgab. Nachdem er auch noch verschiedene hiesige polnische Landsleute besucht und von ihnen Geldbeträge entliehen hatte, machte er sich nach Bochum aus dem Staube. Dort ist es nunmehr auf die Anzeige der Geschädigten hin gelungen, den Schwindler dingfest zu machen.

* **Bremen,** 21. Jan. Auf dem Waller Kirchhofe hat sich die Frau eines früheren Zollbeamten, der im letzten Jahre mit einer Anderen nach Amerika durchging, am Grabe ihres Kindes erschossen. Die bedauernswerthe Frau war damals ihrem ungetreuen Gatten nach Amerika nachgereist, hatte ihn auch gefunden, doch hat er sie auch dort wieder sitzen lassen. Nachdem die Verlassene vor etwa vier Wochen ihr einziges Kind verloren, wurde sie von Schwermuth befallen und hat jetzt ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Kugel war durchs Herz gedrungen.

* **München,** 20. Jan. Deutsche Ansiedler in Afrika. Eine größere Anzahl hiesiger Handwerker wird sich bis zum April zu einer Gesellschaft verbinden und gemeinschaftlich nach Deutsch-Ostafrika abgehen. Veranlassung hierzu waren die äußerst günstigen Berichte über die dortigen Arbeits- und Einkommens-Verhältnisse dreier Münchener, die in Bagamoyo, Lindi und Dar-es-Salaam als Bauhandwerker seit drei Jahren leben und bereits ziemlichen Wohlstand erworben haben.

* **Bern,** 20. Jan. Der Regierungsrath des Kantons Glarus hat den Beschluß gefaßt, das von Murmelthieren fast gänzlich entvölkerte Glärnisch-Gebiet wieder mit diesen Thieren zu beleben. Zu diesem Zwecke sind 20 Stück, die sich bereits im Winterschlaf befanden, von Wildhütern im Gebirge ausgegraben und nach Glarus gebracht worden, wo sie nun überwintern sollen, um im Frühjahr bei der Glärnisch-Klubhütte wieder in Freiheit gesetzt zu werden.

* **Gibraltar,** 18. Jan. Dieser Tage ist der britische Gouverneur der Festung, General Sir Robert Biddulph, auf einem Spazierritt, den er mit seiner Tochter bei Campamento unternahm, von zwei mit Revolvern bewaffneten Bettlern angefallen worden. Sie griffen den Pferden in die Zügel und forderten Geld. Sir Robert weigerte sich. Als ein Posten herbei kam, ergriffen die Räuber die Flucht. Später wurden sie jedoch von den Gendarmen eingefangen.

Briefkasten des General-Anzeigers.

H. F. 1001. Sie schreiben: Ich habe vor zwei Jahren eine Waldparzelle gepachtet und zwar auf 9 Jahre. Dieselbe ist im verflossenen Sommer verbrannt, so daß ich in 5—6 Jahren nichts mehr daran habe. Ich wollte sie kündigen, dies wurde abgelehnt, weil ich auf 9 Jahre gepachtet habe. Ich habe dann angefragt, ob man mir für einige Jahre die Pacht schenken wolle, was auch verneint wurde. Im Pachtvertrag ist weiter nichts bemerkt, als daß der Eigenthümer für Mißwachs nicht hafte. Muß ich nun die jährliche Pacht weiterzahlen?

Antwort: Das Gesetz enthält die Bestimmung, daß, wenn ein Pachtvertrag auf mehrere Jahre geschlossen ist und während der Dauer der Pachtung eine Ernte ganz oder wenigstens zur Hälfte durch Zufall zu Grunde geht, so kann der Pächter einen Nachlaß am Pachtgelde verlangen, es sei denn, daß im Pachtvertrage durch ausdrückliche Vereinbarung festgesetzt worden ist, daß der Pächter wegen Verlustes durch Unglücksfälle keinen Nachlaß am Pachtgelde verlangen könne. Eine solche Vereinbarung liegt aber in Ihrem Falle nicht vor und können Sie daher verlangen, daß der Richter Sie von der Zahlung des Pachtgeldes nach dem Verhältnisse des erlittenen Verlustes einstweilen entbindet. Erzielen Sie mit Ihrem Verpächter keine gütliche Einigung, so ziehen Sie einen Rechtsanwalt zu Rathe.

Peter S. in D. Wenden Sie sich selbst brieflich an die betr. Eisenbahn-Behörde; Sie werden von dort jedenfalls ausführliche und sichere Auskunft erhalten. Erst kürzlich hat der Herr Minister des Innern die Eisenbahn-Directionen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß alle Anfragen des Publikums, welche sich auf innere Einrichtungen und Angelegenheiten der Staatsbahnen beziehen, durchaus zuverlässig und erschöpfend beantwortet werden.

B. B. Sie schreiben: Mein Hauswirth kam heute Mittag und sagte, ich sollte in 8 Tagen ausziehen. Ich habe Mitte vorigen Jahres die Wohnung bezogen und bis Mai d. J. gemiethet, habe aber keinen schriftlichen Contract gemacht. Muß ich nun in 8 Tagen ausziehen. Das Haus ist heute Mittag verkauft worden.

Antwort: Ihr Hauswirth hat nicht das Recht, Ihnen zu kündigen. Wohl aber kann der Ankäufer Sie auf Räumung verklagen. Thut er dies, so haben Sie den Rückgriff gegen Ihren Vermiether auf Schadloshaltung.

Eifriger Leser in Siegburg. Um weiche, weiße Hände zu bekommen, bedient man sich öfterer Waschungen mit präparirter Mandelkleie, die in den Apotheken zu haben ist.

Rathlose Abonnentin fragt:

1. Können Erben einen öffentlichen Mobilar-Verkauf ohne Notar abhalten lassen?

Antwort: Ja! Gerichtsvollzieher und Auctionatoren können einen solchen Verkauf abhalten.

2. Wenn ein sterbender Vater bei vollem Verstande einem Kinde, welches stets bei ihm war, sagt, es soll im Hause bleiben, und wenn die anderen Kinder dies nicht acceptiren, gebe er ihm die Gärten und das beste Stück Land und er darüber gestorben ist, hat dies Gültigkeit, wenn die anderen Kinder damit nicht einverstanden sind?

Antwort: Nein, weil diese Zusage, um rechtsverbindlich zu sein, entweder als Testament oder Schenkung in den vorgeschriebenen Formen hätte gemacht werden müssen.

J. L. 93. 1) Welches die beste Reiseroute von hier nach Travnik in Bosnien ist, und was die Tour kostet, erfahren Sie am Schnellsten, am Sichersten und am Ausführlichsten am Eisenbahnschalter. 2) Wie Sie Bier bereiten können, erlernen Sie am Zweckmäßigsten in einer Bierbrauerei.

M. H. und E. H. Nein, Ihr Mädels, gerichtlich zwingen, Euch Eure Liebesbriefe herauszugeben, könnt Ihr Eure ehemaligen Schätze nicht. Wenn Ihr das nicht durch eine List bewerkstelligen könnt, woran Mädchenköpfe ja sonst reich sind — bleibt nichts übrig, als Euch den Fall für die Zukunft zur Warnung dienen zu lassen. Uebrigens wird ja auch nicht gar so Gefährliches in den Briefen stehen.

Treuer Abonnent in L. fragt an, ob Kinder zur Bezahlung von Schulden angehalten werden können, wenn sie auf ihre elterliche Erbschaft verzichtet haben.

Antwort: Nein. Nur muß der Verzicht formell am zuständigen Amtsgericht erklärt worden sein und ferner darf keine Einmischung der Kinder in den elterlichen Nachlaß stattgefunden haben.

Feder im Provinzial-Museum. Die betr. Feder sammt der daneben liegenden Reißfeder und der Metallbüchse, die beides enthielt, stammt aus einem römischen Steinsarge von Frechen bei Köln und ist aus der Sammlung Garthe in den Besitz des Provinzial-Museums gelangt. Genaueres darüber findet sich in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Heft 72, Seite 96.

F. S. Sie schreiben: Ich habe einen Viehwärter gemiethet auf's Jahr. Derselbe ist nun verschiedene Mal ohne meinen Willen einen Tag ausgeblieben, ich mußte nun eine andere Person nehmen für dessen Arbeit und auch gut bezahlen, ich frage nun höflichst an, ob ich Lichtmeß beim Abrechnen das Geld abhalten kann.

Antwort: Ja.

M. Th. in Bonn. Ihre Frage, wie Sie sich Ihrer Schwester bezw. Ihrem Schwager gegenüber wegen des Ihnen 1882 zugesagten aber nicht bezahlten Lohnes zu verhalten haben, beantworten wir dahin, daß im Falle der Klage Ihre Gegner allerdings die Einrede der Verjährung machen können, da derartige Lohnforderungen in einem Jahre verjähren. Dagegen können Sie Ihrer Schwester und Ihrem Schwager den Eid zuschieben, ob Sie Ihre Forderung bezahlt hätten. Wir rathen Ihnen, einen Rechtsanwalt mit der Angelegenheit zu betrauen. — Bezüglich Ihrer weiteren Frage kommt es darauf an, ob Sie den Sand nach „Cubikmeter" oder nach „Karre" zu liefern hatten. Ersterenfalls wird der Abzug gerechtfertigt sein, letzterenfalls nicht.

W. O. in Bonn. Nein, bei der Aufnahme ist nichts zu bezahlen; will aber Jemand nicht für jedes Jahr des Aufenthaltes in der Unterofficier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus in der Armee dienen, so muß er die auf ihn gewendeten Kosten mit 465 Mk. pro Jahr ersetzen.

Für Militäranwärter

sind im Bezirk des 8. Armee-Corps folgende Stellen zu besetzen: Niedermendig, Gemeindebehörde, Nachtwächter, 365 Mk. Gehalt, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Oberlar, Bürgermeisteramt Sieglar, Feld- und Waldhüter, 500 Mk. Gehalt, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Stationsort wird bei der Einberufung bestimmt, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 900 Mk., Bewerbungen an die Kaiserl. Oberpostdirection Coblenz.

Köln, 22. Jan. Productenbörse. Weizen vorräthiger hiesiger 14,50—15,50 B., fremder 16,50—17,50 B., November 00,00 B., 00,00 G. Roggen vorräth. hiesiger 13,75—14,50 B.; fremder 14,00—16,00 B. Nov. 00,00 B., 00,00 G., Hafer vorräthig hiesiger 16,00—17,00 B., fremder 16,00—17,00 B. Rüböl, still, vorräthiger (in Posten von 5000 Kg.) 51,00 B.; Oct. 00,00 B., 00,00 G.; Mai 50,00 B., 49,50 G.

Köln, 22. Jan. Fruchtmarkt. Weizen 14,60—00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste 00,00, Hafer 00,00 Mk. Zufuhr 17 Sack Weizen, 00 Sack Roggen u. 13 Sack Hafer. — Heu kostete 11,00—14,00 M., Roggenstroh 6,60 M., Weizenstroh 5,00 die 100 Kg.

Neuß, 22. Jan. Fruchtmarkt. Weizen kl. 15,30, Ia engl. Sort. 14,80, IIa 14,50 Mk. Landroggen neuer Ia 13,00, IIa 12,00 Mk. Hafer 18,00 Mk., neuer 16,20 Mk. Raps Ia 00,00, IIa 00,00 Mk. Aveel (Rübsen) 00,00 Mk. Kartoffeln 4,00 Mk. Rüböl 49,00, do. faßweise 50,50, gereinigtes Oel 52,00 Mk. für 100 kg. Heu 60 Mk., Weizenstroh 00 Mk., Roggenstroh 30 Mk. für 500 kg. Preßkuchen 116 Mk. für 1000 kg., Kleien 5,20 Mk. für 50 kg.

Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.

Vom 7. bis 13. Januar 1894.

Geburten. Heinrich, Sohn von Peter Basten, Maschinist, und von Anna Maria Schöneseiffen, zu Endenich. — Heinrich, Sohn von Heinrich Henseler, Gärtner, und von Christina Bergheim, zu Endenich. — Wilhelm, Sohn von Christoph Schmitz, Tagelöhner, und von Maria Anna Kaulen, zu Dottendorf. — Catharina, Tochter von Heinrich Floßdorf, Fabrikarbeiter, und von Maria Hermann, zu Dottendorf. — Apollonia, Tochter von Gottfried Scholl, Schuhmacher, und von Barbara Bach, zu Poppelsdorf. — Peter, Sohn von Mathias Arenz, Fuhrmann, und von Margaretha Henseler, zu Kessenich. — Elisabeth Hubertine, Tochter von Hubert Schwarz, Zimmermeister, und von Barbara Mertens, zu Endenich. — Margaretha, Tochter von Anton Röhlen, Stellmacher, und von Catharina Arenz, zu Kessenich. — Elisabeth, Tochter von Lambert Richarz, Maurer, und von Christina Weber, zu Kessenich. — Elisabeth, Tochter von Johann Wierz, Handelsmann, und von Maria Oleff, zu Dottendorf. — Elisabeth, Tochter von Peter Joseph Müller, Tagelöhner, und von Gertrud Halbach, zu Poppelsdorf.

Heiraths-Verkündigungen. Heinrich Joseph Wierich, Bäcker zu Ramersdorf, mit Sophia Heister, zu Poppelsdorf. — Johann Gottfried Müller, Schreinermeister zu Pissenheim, mit Maria Anna Steuber, zu Kessenich. — Wilhelm Weber, Ackerer, mit Maria Anna Gielen, Beide zu Endenich. — Peter Schmitz, Fabrikarbeiter zu Poppelsdorf, mit Emilie Knoblich, zu Kessenich. — Wolfgang Klein, Fabrikarbeiter zu Poppelsdorf, mit Catharina Gröll, zu Endenich. — Johann Peter Olzem, Kutscher, mit Agnes Lades, Beide zu Poppelsdorf.

Heirathen. Cornelius Becker, Maurermeister zu Endenich, mit Anna Maria Schurz, zu Duisdorf. — Hubert Dierichsweiler, Bäcker zu Ittenbach, mit Theresia Leyendecker, zu Lengsdorf.

Sterbefälle. Peter Lanzerath, Wittwer von Gertrud Feuser, 61 Jahre alt, zu Endenich. — Maria Holzem, ledig, 16 Jahre alt, zu Poppelsdorf. — Maria Elisabeth Gummersbach, 2 Jahre alt, zu Kessenich. — Heinrich Hubert Joseph Nolden, 4 Jahre alt, zu Ippendorf. — Heinrich Haag, Ehemann von Mechtildis Zopes, 70 Jahre alt, zu Röttgen. — Mathias Butscheid, Ehemann von Margaretha Roggendorf, 73 Jahre alt, zu Ippendorf. — Johann Peter Hugo Schumacher, Wittwer von Christina Groth, 91 Jahre alt, zu Poppelsdorf. — Heinrich Bursch, 1½ Jahre alt, zu Duisdorf. — Maria Wurm, Ehefrau von Anton Janßen, 57 Jahre alt, zu Poppelsdorf. — Wilhelm Bach, ledig, 21 Jahre 11 Monate alt, zu Röttgen. — Helena Piel, Wittwe von Adolf Schneider, 77 Jahre alt, zu Duisdorf. — Heinrich Weber, Ehemann von Sibylla Piel, 35 Jahre alt, zu Lengsdorf. — Magdalena Elisabeth Stemmeler, 2 Monate alt, zu Lengsdorf. — Elisabeth Hubertina Schwarz, 1 Tag alt, zu Endenich. — Christina Schmitz, Wittwe von Peter Schiffer, 68 Jahre alt, zu Röttgen. — Anna Gertrud Hartmond, Ehefrau von Martin Röthen, 67 Jahre alt, zu Kessenich.

80) **Das Zeichen der Vier.** (Nachdruck verboten.)

Criminal-Roman von **Conan Doyle.**

„Beschützt mich, Sahib", keuchte er. „Gewährt dem unglücklichen Kaufmann Achmet Euren Schutz. Ich bin durch viele Provinzen gereist, um in der Festung Agra Sicherheit zu suchen. Man hat mich beraubt, geschlagen und beschimpft, weil ich ein Freund der ostindischen Compagnie gewesen bin. Nie vergessen sei diese Nacht, die mir Schutz und Rettung bringt — mir und meinem armen Besitzthum."

„Was tragt Ihr in dem Bündel?" fragte ich.

„Einen eisernen Kasten", antwortete er, „der ein paar kleine Familienstücke enthält; für andere haben sie keinen Werth, aber mir würde es leid sein, sie zu verlieren. Uebrigens bin ich kein Bettler; ich kann Euch belohnen, junger Sahib, und auch Euern Gouverneur, wenn er mir ein Obdach gewährt, wie ich wünsche."

„Ich wagte nicht, länger mit dem Manne zu sprechen. Je mehr ich sein geängstigtes Gesicht ansah, um so schwerer schien mir's, ihn mit kaltem Blut umzubringen. Es war am besten, schnell ein Ende zu machen.

„Bringt ihn auf die Hauptwache", befahl ich. „Die beiden Sikhs traten rechts und links neben ihn, der Riese schritt hinter ihm drein, so marschirten sie durch den dunkeln Thorweg. Es war wohl nie ein Mensch so dicht vom Tode umgeben. Ich blieb mit der Laterne am Thor und lauschte dem gleichmäßigen Hallen ihrer Schritte durch die einsamen Gänge. Plötzlich hörte ich dies Geräusch nicht mehr, statt dessen vernahm ich Stimmen, ein Handgemenge und den Schall schwerer Schläge. Im nächsten Augenblick kamen zu meinem Entsetzen eilige Fußtritte nach meiner Richtung zu, und ich hörte ein lautes Aechzen und Keuchen. Rasch drehte ich die Laterne nach dem langen Durchgang hin, und da kam auch schon der dicke Mann gerannt wie der Wind, eine blutige Schmarre quer über das Gesicht. Dicht hinter ihm aber, mit dem Sprung eines Tigers, folgte der große, schwarzbärtige Sikh, ein blitzendes Messer in der Hand. Nie habe ich einen Menschen laufen sehen, wie den kleinen Kaufmann. Er that's dem Sikh zuvor, und ich sah wohl, daß, wenn er an mir vorüber war und ins Freie kam, er sich noch retten könnte. Mir wurde das Herz weich, aber der Gedanke an den Schatz machte mich wieder hart wie Stein. Als er an mir vorbeirasen wollte, warf ich ihm mein Gewehr zwischen die Beine, und er überschlug sich zweimal wie ein geschossenes Kaninchen. Ehe er sich aufrappeln konnte, war der Sikh über ihm und grub ihm das Messer in die Seite. Keinen Seufzer stieß der Mann mehr aus, er zuckte mit keiner Muskel, so lag er da, wie er gefallen war. —

„Sie sehen, meine Herren, daß ich mein Versprechen halte. Ich erzähle Ihnen die Geschichte, genau wie sie sich zugetragen, und beschönige nichts zu meinen Gunsten."

Small hielt inne und langte mit den gefesselten Händen nach dem Glase Whisky und Wasser, das Holmes für ihn gemischt hatte.

Ich muß gestehen, daß mir der Mann den tiefsten Abscheu einflößte. Er hatte so kaltblütig Theil genommen an dem Mordgeschäft und sprach jetzt davon in so ruhigem, fast leichtfertigem Ton. Keine Strafe schien mir zu hart für ihn; auf Mitgefühl meinerseits durfte er wenigstens nicht rechnen.

Sherlock Holmes und Jones saßen mit den Händen auf den Knieen, ganz vertieft in ihr Interesse für den Bericht, doch drückten ihre Mienen denselben Widerwillen aus. Er mochte das wohl bemerkt haben, denn mit einem Anflug von Trotz in Stimme und Wesen fuhr er fort:

„Das war natürlich alles sehr schlecht. Doch möchte ich wohl wissen, ob viele an meiner Stelle den Beuteantheil ausgeschlagen hätten, um sich dafür die Kehle abschneiden zu lassen. Außerdem galt es mein Leben oder Seines. Wenn ihm die Rettung gelang, so kam die ganze Geschichte ans Licht, und ich wurde wahrscheinlich standrechtlich erschossen. Man machte in solcher Zeit nicht allzuviel Federlesens."

„Fahrt fort mit Eurem Bericht", sagte Holmes kurz.

„Nun also, wir trugen ihn durch das Thor, Abdullah, Akbar und ich. Der kleine Mann war merkwürdig schwer von Gewicht. Mahomed Singh blieb als Wache zurück. Wir brachten ihn an einen Ort, den die Sikhs schon vorbereitet hatten; durch einen langen, gewundenen Corridor ging es in eine große Halle, wo Stücke des verfallenen Mauerwerks zerbröckelt umherlagen. Der Erdboden war an einer Stelle eingesunken und bildete ein natürliches Grab. Da hinein legten wir den Kaufmann Achmet und überdeckten ihn mit losen Backsteinen. Dann kehrten wir zu dem Schatz zurück.

„Er lag noch, wo er ihn hatte fallen lassen, als er zuerst angegriffen wurde. Der Kasten war derselbe, der jetzt da offen auf Ihrem Tisch steht. Der Schlüssel hing an dem Metallgriff oben, mit einer seidenen Schnur befestigt. Wir öffneten ihn und das Licht der Laterne glänzte auf einer Sammlung von Edelsteinen, wie ich sie vielleicht aus Beschreibungen kannte und im Traum gesehen hatte, aber nie in Wirklichkeit. Ihr Glanz blendete unsere Augen. Als wir uns an dem Anblick gesättigt hatten, nahmen wir sie alle heraus und machten eine Liste. Da waren zuerst hundertunddreiundvierzig Diamanten vom reinsten Wasser, darunter einer, der „Groß-Mogul" genannt, von dem man sagte, daß er der zweitgrößte Stein der Welt sei. Dann kamen siebenundneunzig sehr schöne Smaragden, hundertundsiebenzig Rubinen, auch die kleinen mitgezählt. Nun folgten vierzig Karfunkel, zweihundertundzehn Saphire, einundsechzig Achatsteine, ferner Beryls, Onixe, Türkisen in Menge und andere Edelsteine, deren Namen ich zur Zeit nicht einmal wußte; erst später bin ich besser damit vertraut geworden. Auch etwa dreihundert schöne Perlen waren in dem Kasten, zwölf davon in einem goldenen Kranze gefaßt. Letztere müssen übrigens herausgenommen worden sein; ich fand sie nicht mehr vor, als ich wieder in den Besitz des Kastens gelangte. —

„Nachdem wir die Schätze gezählt hatten, wiederholten wir unsern Schwur, zusammen zu halten und das Geheimniß treu zu bewahren. Wir kamen überein, die Beute an einem sichern Platz zu verstecken, bis das Land wieder in Ruhe sein würde, und sie erst dann unter uns zu theilen. Edelsteine von solchem Werth bei sich zu tragen, wäre damals gefährlich gewesen und hätte gewiß Verdacht erregt. Einen besonderen Raum, um sie sicher unterzubringen, gab's in der Festung nicht; wir mußten daher den Kasten nach derselben Halle schaffen, wo wir die Leiche begraben hatten. In der am besten erhaltenen Mauer machten wir ein Loch, verbargen unsern Schatz und fügten dann die herausgenommenen Steine wieder ein. Wir bezeichneten die Stelle genau, und am nächsten Tage machte ich vier Pläne, einen für jeden von uns, und setzte das »Zeichen der Vier« darunter; denn wir hatten geschworen, für einander einzustehen wie ein Mann; Keiner sollte einen Vortheil vor dem Andern voraus haben. Den Eid — das schwöre ich und lege die Hand auf's Herz — habe ich niemals gebrochen.

„Sie kennen den Verlauf der indischen Meuterei, meine Herren. Nachdem Wilson Delhi genommen und Sir Colin Lucknow entsetzt hatte, war der Widerstand gebrochen. Frische Truppen strömten herzu und Nana Sahib entkam über die Grenze. Ein Heerhaufen, unter Hauptmann Greathed nahm Agra ein und vertrieb die Sepoys. Der Friede kehrte in's Land zurück und wir vier fingen an zu hoffen, daß die Zeit nicht fern wäre, daß wir uns sicher mit der getheilten Beute aus dem Staube machen könnten. Ein Augenblick aber vernichtete alle unsere Pläne: Wir wurden als die Mörder des Kaufmanns Achmet festgenommen.

„Das kam so: Als der Rajah dem Achmet seine Juwelen übergab, that er es, weil er wußte, daß es ein zuverlässiger Mann sei. Aber im Osten sind die Leute mißtrauisch. Was thut der Rajah also? Er stellte einen zweiten, noch zuverlässigeren Diener an, um bei dem ersten den Spion zu spielen. Der zweite Mann ließ den Achmet nicht aus den Augen und folgte ihm wie sein Schatten. In jener Nacht ging er ihm nach, und sah ihn in dem Thorweg verschwinden. Natürlich glaubte er, Achmet habe Zuflucht in der Festung gefunden. Als er sich aber am nächsten Tage selbst dort Einlaß verschaffte, konnte er keine Spur von Achmet finden. Das schien ihm so merkwürdig, daß er mit einem Feldwebel davon sprach und bald kam es dem Commandanten zu Ohren. Er befahl, sogleich eine gründliche Nachsuchung zu halten und der Leichnam wurde entdeckt. Gerade als wir uns ganz sicher glaubten, wurden wir alle vier ergriffen, des Mords angeklagt und vor Gericht gebracht — drei von uns hatten in jener Nacht die Thorwache gehabt, der vierte war in Gesellschaft des Ermordeten gesehen worden. Von den Juwelen kam bei dem Verhör nicht ein Wort heraus, denn der Rajah war abgesetzt und aus Indien vertrieben worden; es hatte daher Niemand ein Interesse daran. Der Mord wurde jedoch klar erwiesen und es bestand kein Zweifel, daß wir alle vier daran betheiligt sein mußten. Die drei Sikhs wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und ich zum Tode verurtheilt. Doch ward mein Urtheilsspruch später umgeändert; ich erhielt die gleiche Strafe wie die Andern.

„Wir befanden uns in einer sonderbaren Lage. Alle vier schleppten wir die Ketten am Bein und hatten blutwenig Aussicht, jemals wieder los zu kommen, und doch waren wir im Besitz eines Geheimnisses, das Jedem von uns Wohnung in einem Palast verschafft hätte, nur konnten wir leider keinen Gebrauch davon machen. Während die herrlichsten Glücksgüter für uns bereit lagen und nur darauf warteten, von uns aufgehoben zu werden, mußten wir uns Puff und Tritt von dem jüngsten Laffen gefallen lassen, mußten Reis essen, Wasser trinken und harte Arbeit thun. Es fraß mir das Herz ab und hätte mich toll machen können; aber ich war immer ziemlich standhaft und so bezwang ich mich und wartete auf eine günstige Gelegenheit.

„Endlich schien sie mir gekommen. Ich wurde von Agra nach Madras transportirt, und von da nach der Blair-Insel in den Andamanen. Dort waren nur wenige weiße Sträflinge, und da ich mich von Anfang an gut aufgeführt hatte, erhielt ich bald eine bevorzugte Stellung. Mir wurde eine Hütte in Hope-Town angewiesen und ich war so ziemlich mir selbst überlassen. Es ist ein elender, vom Fieber heimgesuchter Ort am Abhang des Mount Harriet. Wo das Stück Land aufhörte, das wir gelichtet hatten, hausten die wilden, eingeborenen Kannibalen, die bei der ersten besten Gelegenheit bereit waren, einen von ihren vergifteten Pfeilen auf uns abzuschießen. Wir waren bei den Erdarbeiten, Grabenleitungen, Dam-Pflanzungen und einem Dutzend anderer Dinge den Tag über hinreichend beschäftigt, aber am Abend hatten wir etwas Zeit für uns frei. Unter Anderm lernte ich auch für den Doctor Arzeneien bereiten, und schnappte dies und jenes von seinen Kenntnissen auf. Dabei paßte ich immer auf eine Gelegenheit zur Flucht; allein die Insel ist viele hundert Meilen von jedem andern Land entfernt, und in jenen Meeren weht so gut wie gar kein Wind; da war's fast ein Ding der Unmöglichkeit, fortzukommen.

„Der Arzt, Doctor Sommerton, war ein flotter junger Bursche, und die anderen Officiere pflegten Abends in seiner Wohnung zusammenzukommen und Karten zu spielen. Die Apotheke, in der ich meine Arzeneien bereitete, stieß an das Wohnzimmer; durch ein kleines Fenster sah man hinein. Oft, wenn mir einsam zu Muthe war, löschte ich die Lampe in der Apotheke aus, und konnte dann das Gespräch hören und dem Kartenspiel, an dem kleinen Fenster stehend, zusehen. Das machte mir Vergnügen; denn ich spielte selbst gern Karten. Die Spieler waren Major Scholto, Hauptmann Morstan und Lieutenant Bromby Brown, die das Commando über die eingeborenen Truppen hatten, ferner der Doctor selbst und zwei oder drei Gefängnißbeamte; eine sehr gemüthliche, kleine Gesellschaft. Etwas fiel mir aber bald dabei auf: nämlich die Officiere verloren immer und die Civilisten gewannen. Das soll durchaus nicht heißen, daß irgend etwas Ungehöriges geschah; ich erwähne nur die Thatsache. Die alten Gefängniß-Inspectoren hatten, seit sie in den Andamanen waren, wenig anderes gethan, als Karten gespielt, und »Uebung macht den Meister«. Die Anderen aber spielten nur zum Zeitvertreib, und warfen ihre Karten gleichgültig hin, wie es gerade kam. Einen Abend nach dem andern standen die Officiere als ärmere Leute vom Spieltisch auf und je ärmer sie wurden, desto begieriger waren sie auf das Spiel. Major Scholto erging es am Schlimmsten. Er pflegte zuerst in Banknoten und Gold zu zahlen, aber bald stellte er Wechsel aus, und zwar auf große Summen. Manchmal gewann er eine Weile, wie um ihm Muth zu machen, und dann kehrte das Glück sich wieder mehr als je gegen ihn. Den ganzen Tag irrte er umher, finster wie eine Gewitterwolke und legte sich weit mehr auf's Trinken, als ihm gut war.

„Eines Abends verlor er noch mehr als sonst. Ich saß gerade in meiner Hütte, als er mit Hauptmann Morstan auf dem Wege nach ihrem Quartier daherkam. Die Beiden waren Busenfreunde und unzertrennlich. Der Major schien ganz rasend über seine Verluste.

„Es ist aus mit mir, Morstan", sagte er. „Ich muß den Abschied nehmen; ich bin zu Grunde gerichtet."

„Unsinn, alter Kamerad", sagte der Andere, ihm auf die Schulter klopfend. „Ich habe auch einen bösen Hieb bekommen, aber —"

„Das war Alles, was ich hören konnte; aber es ging mir im Kopf herum.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Ein schwerfälliges, verwittertes, altersgraues Gebäude ist es, welches die eine Ecke der Charlottenstraße und der nördlichen Seite der Linden ausfüllt; etwas ungeschickt und klobig, als schäme es sich seines schmucklosen Gewandes, nimmt es sich in der Reihe der die Linden einsäumenden Prachtbauten aus, und es hat zum Schämen alle Veranlassung, denn, von der Mässigkeit abgesehen, macht es einen nüchternen, unwohnlichen Eindruck. Die von keinerlei Verzierungen unterbrochene Front zeigt gleichmäßig geformte, viereckige, weit zurückliegende Fenster ohne Gardinen oder Vorhänge, ebenso einfach ist das von schweren Eichenbohlen gefertigte Portal und nicht minder monoton das Dach, welches, die einzige Merkwürdigkeit an diesem Hause, selbst der „Puppen" entbehrt, allegorischer Figuren, wie sie in überreicher Zahl die anderen, aus früheren Jahrhunderten stammenden staatlichen Gebäude der Linden aufweisen. Trotzdem richteten sich nach diesem Dache noch vor zwanzig, vor dreißig Jahren die Köpfe der Mehrzahl der Vorübergehenden; stets fuhr zugleich die rechte Hand nach der Uhr, und die Blicke verglichen diese mit dem gewaltigen Zifferblatt an dem düstern Hause, das wegen seines stets richtig gehenden Zeigers für ganz Berlin in der Zeitbestimmung maßgebend war — seit Langem aber geschieht dies nicht mehr, wozu hätte man auf allen Plätzen Normal-Uhren, wozu an allen Ecken Urania-Säulen! Damals wußten auch die Linden-Passanten die Bedeutung jenes Gebäudes, heute dürfte man bei den Meisten vergeblich darnach fragen, und doch nimmt das unwohnliche Haus eine sehr bedeutende Stelle in der Geschichte Berlins ein, gingen doch von ihm geistige Blitzstrahlen aus über die ganze civilisirte Welt, wurden von ihm aus die verschlossensten Tiefen der Wissenschaft erhellt, richteten hierher dereinst ein Leibniz, ein Alexander von Humboldt, ein Savigny, ein Karl Ritter und Leopold von Ranke — um nur einige der Auserlesenen zu nennen — ihre Schritte hierher, nach dem Heim der Akademie der Wissenschaften.

In wenigen Tagen wird dieses Heim, das sonst so nüchtern und interessellos in das ohne Rast und Ruh an ihm vorüberfluthende moderne Leben hineinschaut, besonderen Schmuck anlegen, Fahnen und Banner werden von dem Giebel grüßend herniederflattern und duftige Guirlanden sich um den Eingang ranken, denn an dem kommenden 25. Januar begeht die Akademie die 150. Wiederkehr ihres ersten Sitzungstages, und man erwartet zu der Feier auch den Kaiser, gleich wie dem hundertsten Jubiläumstage, am 25. Januar 1844, König Friedrich Wilhelm IV. nebst seinem Bruder, dem späteren Kaiser Wilhelm I., beiwohnte. Zwar ist die Akademie eigentlich viel älter als hundertfünfzig Jahre, hatte sie doch Friedrich I. auf stetes Betreiben seiner feinsinnigen Gemahlin, die hierin von Leibniz unterstützt und bestärkt wurde, bereits im Jahre 1700 als „Societät der Scienzen" begründet, aber die feierliche Einweihung fand erst im Januar 1711 Statt, und die wissenschaftlichen Ergebnisse der ersten Jahrzehnte waren wenig bedeutend. Dann kam eine Zeit, von der die Herren Akademiker niemals gern sprechen, es ist die Regierungsperiode Friedrich Wilhelm I., der sich mit besonderer Vorliebe an den gelehrten Herren rieb; so beauftragte er sie einmal, wissenschaftlich zu ergründen, woher das Brausen des Champagners komme, die Akademiker aber fanden einen guten Ausweg, indem sie den König um Uebersendung von fünfzig Flaschen Sect zu den „nothwendigen Versuchen" baten, und der sparsame Herrscher ging selbstverständlich auf diese Bitte nicht ein. Am bittersten verletzte er die Mitglieder der Akademie, indem er am 19. Januar 1732 den Narren seines Tabak-Collegiums Graben zum Stein zum Vice-Präsidenten der Akademie ernannte und in der Ernennungs-Urkunde seinen ganzen Spott und Hohn die Akademiker fühlen ließ, denn sie sollten ihrem Präsidenten behülflich sein, „Nachtmähren, Bergmännlein, Drachenkinder, Irrwische, Nixen, Wärwölfe, verwünschte Leute und andere dergleichen Satansgesellschaften" auszurotten, und es sollten für „jedes lebendige oder todte Exemplar dieser Unthiere" Graben zum Stein sechs Thaler bezahlt werden, ferner sollten die Akademiker sofort mit ihrem Vorsitzenden berathen, wenn etwa der Mars einen zu freundlichen Blick auf die Sonne würfe oder ein Wirbel des Himmels den anderen verschlingen wolle, wie diesen Unordnungen auf das schleunigste abzuhelfen sei, und ähnlichen Unsinns mehr. Man kann es den Forschern und Gelehrten nicht verdenken, wenn sie über diese Zeit schweigend hinweggehen und die Geschichte der Akademie erst 1744 beginnen lassen, wo Friedrich der Große mit warmer Hingebung sich des zänzlich zerrütteten wissenschaftlichen Institutes annahm, es von Grund auf umänderte und ihm eine fruchtbringende Wirksamkeit verschaffte.

Die Einrichtungen, wie sie Friedrich II. der Akademie gegeben, gelten so ziemlich auch heute noch, nur daß die früheren vier Abtheilungen in zwei verschmolzen wurden, in eine physikalisch-mathematische und eine philosophisch-historische, deren jede 27 Mitglieder zählt; einen Präsidenten hat die Akademie nicht mehr, dafür hat jede Abtheilung zwei beständige Secretäre, die bei den Sitzungen, welche allwöchentlich am Donnerstage stattfinden, abwechselnd den Vorsitz einnehmen. Die Hauptsitzungen sind auf den 1. Juli, den Geburtstag von Leibniz, des ersten Präsidenten der Akademie, und auf den 14. Januar, den Geburtstag Friedrich's des Großen, gelegt, an diesen Tagen hat auch das Publikum Zutritt zu dem schlichten Sitzungssaale, in welchem sich fast vollzählig die Akademiker versammeln. Da taucht dann die schmächtige hohe Figur Mommsen's auf, im Gesicht der stets gleiche, fast eherne Ausdruck, da blicken uns die freundlichen Züge des achtzigjährigen Philosophen Eduard Zeller entgegen, dort, auf seinen Stock gestützt, steht Du Bois-Reymond, aus dem stark gerötheten Antlitz die Augen mit ruhelosem Umherwandern hervorleuchtend, kühle Vornehmheit im ganzen Wesen und Aussehen zeigt Ernst Curtius, von einfacher, ansprechendster Liebenswürdigkeit ist Heinrich von Sybel, neben dem der ausdrucksvolle Kopf Hermann von Helmholtz's auftaucht, die ernsten Augen grübelnd nach innen gekehrt, als aelte es der Natur immer neue Geheimnisse abzulocken. In schlichtem Rahmen vollziehen sich auch diese Festsitzungen, da ist kein Prunk, kein Pomp, keine Aufgeblasenheit und kein Coquettiren mit der eigenen Würde und Unsterblichkeit, wie es bei den „großen Tagen" der Pariser Akademie der Fall; nur das Gefühl der emsigen Arbeit, des rastlosen Forschens, des unermüdlichen Strebens hat man in diesen einfachen Räumen, die dadurch wenig äußerlich, innerlich aber desto imposanter wirken, wie man es von dem wahren Tempel der Wissenschaft erwartet!

In ein zweites, ebenso einförmiges und jedes Gepränges entbehrendes Gebäude ist jetzt wieder Leben eingezogen, in das Abgeordnetenhaus am Dönhoffplatz, das während der letzten Monate still und verlassen dagelegen. Mit dem gleichzeitigen Tagen dreier Parlamente, denn auch das Herrenhaus hat seine Getreuen von Neuem versammelt, hat die winterliche politische Hoch-Saison ihren Anfang genommen, aber so eifrig die Parlamentarier selbst bei der Arbeit sein mögen, so sehr sich für die Regierungs-Vertreter Leporello's Klagelied: „Keine Ruh' bei Tag und Nacht, Nichts, was mir Vergnügen macht" verwirklichen mag, in den weiteren Kreisen der Bevölkerung zeigt sich nur sehr geringe Theilnahme für die großen Redeschlachten in den Parlamentshäusern der oberen wie der unteren Leipzigerstraße, und die Tribünen, die bei ähnlichen Gelegenheiten überfüllt waren, sie sind merkwürdig schwach besetzt. Andere Interessen mögen jetzt vielfach vorwiegend sein; diese locken die weiten, blitzenden Flächen des Neuen Sees wie der Spree- und Havel-Seen, um über sie auf „stählernem Kothurn" dahinzugleiten, Jene quälen sich in neuen Erfindungen ab, um die Vergnügungs- und Tanz-Abende ihrer Vereine und Gesellschaftskreise noch lustiger und abwechslungsvoller zu gestalten.

Erfüllt wurden auch im Lessing-Theater die Erwartungen, die Director und Schauspieler bereits während der Proben an Sardou's „Madame Sans-Gêne" geknüpft, denn wenn das Stück bei seiner kürzlichen Erstaufführung auch keinen litterarischen Erfolg erzielte, so war dafür der äußere ein desto stärkerer. „Aeußerer" in des Wortes wahrer Bedeutung, da das Lustspiel, litterarisch betrachtet, das schwächste und am nachlässigsten gearbeitetste aller Sardou'schen Comödien ist; es besteht eigentlich nur aus einer Reihe lose aneinander gereihter Scenen, die der Revolutions- und Napoleons-Zeit in Paris entnommen sind. Madame Sans-Gêne, welche ihren Beinamen mit vollstem Recht trägt, ist eine Wäscherin, die im ersten Act den jungen, verwundeten Grafen Neippert vor den Nachstellungen der blutdürstigen Marseiller, welche soeben die Tuilerien erstürmt, rettet, wobei sie von ihrem Bräutigam, dem Sergeanten Lefèvre, unterstützt wird. Im zweiten, 1812 spielenden Acte, ist aus dem Sergeanten ein Marschall geworden, und die Frau Marschallin, die einstige Wäscherin, benimmt sich noch immer sehr „sans gêne", wozu ihr ein großer Gesellschaftsabend mit Fürstinnen und Königinnen die reichste Gelegenheit bietet. Aehnlich beträgt sie sich im dritten Aufzuge Napoleon gegenüber, dem sie schließlich eine unbezahlte Rechnung — denn sie hatte ehemals für den jugendlichen Artillerie-Hauptmann gewaschen — präsentirt, und im vierten rettet sie nochmals dem Grafen Neippert das Leben, der auf Befehl des eifersüchtigen Napoleon hingerichtet werden sollte. Dieser abgehackten Handlung ist ein glänzender Rahmen geschaffen worden, der mit seinem buntfarbigen, anzehenden Gepränge das Meiste zum Erfolge beitrug.

Paul Lindenberg.

Spitzen-Ausstellung in Brüssel.

* In den prächtigen Räumen des geschichtlich denkwürdigen Hotels Ravenstein zu Brüssel ist vor einigen Tagen eine Ausstellung alter Spitzen eröffnet worden. Fünftausend Anschreiben waren nach allen Ländern mit dem Ersuchen um Theilnahme an der Ausstellung entsendet worden; 160 Besitzer und Besitzerinnen von Spitzen haben dem Ansuchen entsprochen und 1200 Stücke zur Ausstellung geliehen. Nach einem flüchtigen Durchblicke darf man sagen, daß die von der Sachkennerin Frau Daimeries mit Geschmack geordnete Ausstellung sehr bedeutsam ist und zahlreiche Kostbarkeiten enthält. In einem ethnographischen Schreine — die Ausstellung weist über sechzig mit Spitzenarbeiten gefüllte Schreine auf — wird eine Geschichte der Spitze geboten. Da sieht man primitive Gewebe vom Congo, arabische, auf Mumien gefundene peruanische, byzantinische, phrygische oder griechische, bunte ägyptische, koptische, spanisch-maurische Gewebe, Gewebe aus Silber- und Gold-Draht, eigenartige italienische Arbeiten. Die belgischen Sammlungen, die staatlichen Museen, die Kirchen, darunter besonders die Antwerpener Kathedrale haben kostbare Stücke hergeliehen. Die Brüsseler Spitze der Mitte des 18. Jahrhunderts trägt unstreitig den Sieg davon, aber auch die flandrischen Spitzen, die Spitzen aus Antwerpen, Mecheln, Dinant, Binche bieten Bewundernswerthes. Daneben treten die französischen und insbesondere die italienischen Arbeiten des 16. und 17. Jahrhunderts aus Benedig, Mailand und Ragusa, die Points d'Alençon, die Spitzenarbeiten aus Valenciennes ebenbürtig in den Wettkampf ein. Merkwürdig ist eine Sammlung italienischer netzförmiger Gewebe (lacis); das Hauptwerk dieser Sammlung ist ein großes Gemälde, das eine ganze Reihe Vorgänge aus dem alten und neuen Testamente im mittelalterlichen Stile zur Darstellung bringt. Auch verdienen schöne Arbeiten aus Spanien, Sachsen Erwähnung — kurz diese Ausstellung ist ebenso lehrreich wie beachtenswerth.

Allerlei.

± **Hamburg**, 20. Jan. 50 lebende Hasen aus Schlesien kamen dieser Tage hier zum Export nach Dänemark durch; die Sendung war an den Besitzer großer Jagden adressirt, welcher die Thiere in Freiheit setzen will. Es sind noch weitere Sendungen aus Schlesien zu erwarten.

○ **Ein Duell zwischen Othello und Jago.** Aus Budapest, 15. ds., wird gemeldet: Bei der gestrigen Aufführung von „Othello" an der hiesigen Oper kam es zu einem merkwürdigen Zwischenfalle. In der Scene, wo Jago, der von dem Baritonisten Modry dargestellt wurde, zu singen hatte: „Wer verbietet mir, dieses Haupt mit meinem Fuße zu zertreten!" berührte dieser den Kopf des auf dem Boden liegenden Othello (dargestellt von Herrn Perotti) so heftig mit dem Fuße, daß Perotti nach seinem Kopfe griff, wiewohl er bewußtlos hätte daliegen sollen. Nachdem der Vorhang gefallen war, kam es zwischen den beiden Sängern zu einem heftigen Rencontre. Jago-Modry bat Othello-Perotti um Entschuldigung, versichernd, er habe nicht mit Absicht auf den Kopf getreten, allein Perotti erwiderte in größter Aufregung: „Wenn das noch einmal geschähe, würde ich Sie vor dem Publikum ohrfeigen!" Hierauf schickte ihm Modry seine Secundanten und auch Perotti machte seine Cartellträger namhaft. Es kam zu keinem Duell, da eine Erklärung verfaßt wurde, wonach beide Künstler ihre Aeußerungen zurückzogen.

○ **Fünfzig Jahre auf dem Meeresgrund.** Die norwegische Barke „Elsa Anderson" hat das Wrack einer englischen Brigg in Galveston (Texas) eingebracht, die vor 50 Jahren untergegangen ist. Ein unterseeisches Erdbeben bei den Farder-Inseln brachte die Brigg wieder an die Oberfläche des Meeres. Der Rumpf des Schiffes war mit Seemuscheln bedeckt. Die unteren Schiffsräume enthielten aber wenig Wasser. In der Capitänskajüte fand man mehrere eiserne Kisten. Die darin befindlichen Schriftstücke waren breiartig geworden bis auf einen ledernen Sack. Dieser war so hart, daß man ihn mit einer Axt aufschlagen mußte. In dem Sacke befanden sich etwa Tausend englische Sovereigns vom Jahre 1809. Auch waren mehrere Uhren und eine Perlenschnur darin, die vom Seewasser natürlich völlig werthlos gemacht worden waren. Man fand in dem Schiffe außerdem drei Menschenscelette.

○ **Schlittschuhe mit electrischem Licht.** Eine nicht uninteressante Spielerei hat sich ein Berliner Gymnasiast geleistet, indem er seine Schlittschuhe an den Spitzen mit je einer kleinen electrischen Glühlampe versehen hat. Unter sinnreicher Anbringung der Leitung ist es dem jungen Electriker gelungen, die Spielerei zu einer dauerhaften, die Körperbewegung durchaus nicht beeinträchtigenden zu machen. Derselbe machte kürzlich, wie der „Reichsbote" meldet, auf einer nicht erleuchteten Eisbahn eines Berliner Vorortes mit seiner Erfindung eine Probe. Gleich tanzenden Irrlichtern bewegten sich die beiden Lämpchen auf der weiten Eisfläche umher, plötzlich verschwindend, an anderer Stelle wieder auftauchend. Augenblicklich ist der junge Mann damit beschäftigt, einer Anzahl von Freunden die Schlittschuhe ebenfalls mit electrischen und zwar farbigen Lämpchen zu versehen. Sie beabsichtigen, mit ihrer neuen Errungenschaft auf einem der Eisfeste, die auf den Thiergarten-Eisbahnen stattfinden werden, zu „glänzen".

○ **Die „Macht des Gesanges".** Ein Münchener Schneidermeister, der sich kürzlich zum zweiten Mal verheirathete und leidenschaftlicher Sänger ist, vernachlässigte als Angehöriger eines Gesangvereins in letzter Zeit auffallend die häuslichen Penaten, was ihm seitens der Gattin empfindliche Gardinenpredigten eintrug. Als jüngst die Sangesprobe sich wieder über Mitternacht ausgedehnt hatte, war der Schneidermeister in tausend Aengsten, so daß seine Sangesbrüder beschlossen, ihm aus seiner Noth zu helfen. Sie begleiteten den Schneider heim und postirten sich im Vorgärtchen. Als die Wogen der Gardinenpredigt über dem unglücklichen Schneider zusammenzuschlagen drohten, stimmten die Sänger das Abt'sche Lied „Flüst're leise, flüst're leise, sieh' ein Engel steht vor Dir" an und erzielten einen durchschlagenden Erfolg. Im Nu glätteten sich die erregten Wogen und versöhnt sank sich das Ehepaar in die Arme.

„Schänzchen".
Münchener und Dortmunder Bier in feinster Qualität.
2 vorzügl. Kegelbahnen.

Bahnhof
Rolandseck.
In den oberen geheizten Sälen täglich:
Restauration, Café,
frische Waffeln.

Privat-
Tanz-Unterricht
in sämmtlichen neuen, sowie ortsüblichen Rund- und Gesellschaftstänzen ertheile ich an Damen und Herren zu jeder Zeit ganz separat.
Prima Referenzen sowie Prospect gerne zur Verfügung.
F. J. Tomasini,
Lehrer der Tanzkunst u. Tournüre an hiesigen höheren Lehranstalten.
Bonn, Meckenheimerstraße 6a.

G. Martin,
Zitherlehrer,
Bonn, Theaterstraße 5, ertheilt Unterricht zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause.
Referenzen und Prospecte liegen stets zur Einsicht bereit.

Jeder Kaufmann soll Haben Existenz u. Stellung. Einzelunterricht für Damen u. Herren jed. Berufes u. Alters auf demLehrungs-ComptoirWeberstr. 44, zur prakt. Erlernung der einf., dopp., amerik. u. neu vereinf. Buchführung nach d. besten angew. Method., Inventur- u. Bilanz-Abschl., Hand.-Corr., Rechn. Zinscontocorr., Wechselleh., Bankw.

Tanzcursus.
Es können sich noch einige Herren und Damen einem neuen Curse anschließen.
Joh. Spilker,
Tanzlehrer,
Breitestraße 1, Eingang Marktstr.

Wer ertheilt **Violinunterricht?**
Offerten mit Preisangabe unter M. P. 15. a. d. Exp. d. Gen.-Anz.

Staatlich gepr. Lehrerin
wünscht Unterricht zu ertheilen in den Elementarfächern sowie im Englischen und Französischen.
Gefl. Off. u. M. A. 19. a. d. Exp. erb.

Italienischer Unterricht
von einem Italiener oder Italienerin gesucht. Offerten unter „Italienisch" an die Expedition des General-Anzeigers.

Mutter- oder elternlose Kinder
besseren Standes finden liebevolle Pflege und gewissenhafte Erziehung. Beste Referenzen. Näheres bei
Frl. Louise Strack,
Beurath am Rhein.

Tapezirer- und Polsterer-Lehrling,
der gleich Geld verdient, gesucht.
Hundsgasse 22.

Ordentlicher Junge von braven Eltern, als **Schlosserlehrling**
gef. Puder, Kessenich, Kirchstr.

Lehrling
mit gediegener Schulbildung für ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Bonn für sofort oder Ostern gesucht. Sofort kleines Gehalt mit Steigerung. Offerten unter S. G. 519. an die Expedition des General-Anzeigers.

Erfahr. Schlossergesellen
sucht Max Weix,
Sternstraße Nr. 37.

Lehrlinge
für Buch- und Steindruckerei, die gleich Geld verdienen, sucht
C. Olbertz, Bonn,
Josephstraße 40.

Ein tüchtiger erster Bäckergeselle
sucht zum 1. Februar Stelle.
Auskunft Breitestraße 37c.

Cigarrenmacher
gesucht.
Rahn, Belderberg 15.

Stellung erh. Jed. überallh. umsonst. Ford. p. Postkarte Stell.-Ausw. Courier, Berlin-Westend 2.

Reelles
Heirathsgesuch.
Ein Handwerksmann, 38 Jahre alt, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, mit einem Mädchen von 27—35 Jahren oder Wittwe in Verbindung zu treten zwecks baldiger Verheirathung. Vermögen erwünscht.
Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse unter H. N. 555. an die Expedition des General-Anzeigers.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 11½ Uhr unsere theure unvergessliche Gattin und Mutter

Ottilie Greuel

geb. **Rochels**

zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer, schmerzlicher Krankheit, wohlvorbereitet durch die Heilsmittel der kath. Kirche, im Alter von 50 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

der tiefbetrübte Gatte
Postkassirer **Greuel**
und 4 Kinder.

Bonn, den 21. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt Dinstag den 23. d., Nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause Münsterplatz 17 aus nach dem alten Friedhofe.

Die Exequien werden gehalten am Mittwoch den 24. d., Morgens 9½ Uhr, in der Münsterkirche.

Gott hat es in seinem unerforschlichen Rathschluss beschlossen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Klein

gew. **Schreinermeister**

nach langem schweren Leiden im Alter von 39 Jahren zu Sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, den 21. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt am Mittwoch den 24. Jan., Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Maargasse 5 aus.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser langjähriges Vorstands-Mitglied und Rendant

Herrn

Jacob Niehl

gew. **Metzgermeister**

nach kurzem Krankenlager zu Sich zu nehmen.

Zu dem am Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Begräbniss werden die Schützen-Mitglieder freundlichst gebeten, sich frühzeitig bei der Fahne einzufinden.

Der Vorstand der Bonner Seb.-Schützen-Gesellschaft.

Bonner Fleischer-Innung.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Herren Ehren-Mitglieder und Mitglieder von dem in seinem 64. Lebensjahre erfolgten Hinscheiden unseres Ehren-Obermeisters

Herrn

Jacob Niehl

geziemend in Kenntniss zu setzen.

Die Bonner Fleischer-Innung wird dem Verblichenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Statt am Mittwoch den 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr, und werden die Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich bei der Fahne einzufinden.

Der Vorstand.

Grosse Auswahl aller Sorten Kränze
Lehmacher, Blumen-Geschäft, Brüdergasse 27.

Ein Zimmer
zum Möbel-Aufbewahren sofort gesucht, Stiftsgasse 13, 1. Etage.

Tapezirergehülfe
gesucht.
Max Mehr, Grünerweg 25.

Verein ehem. Ulanen.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Vorstandsmitglied Herrn

Jacob Niehl

gew. Metzgermeister,

aus diesem Leben abzuberufen.

Das Begräbniß findet Statt Mittwoch den 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Brüdergasse 1 aus.

Die Mitglieder werden gebeten, sich pünktlich einzufinden, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Apollo.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am Sonntag den 21. d. M. erfolgte Hinscheiden unseres langjährigen, lieben Mitgliedes und Sangesbruders

Adolf Klein

hierselbst anzuzeigen.

Die Mitglieder werden ersucht, sich am Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr am Sterbehause in der Maargasse recht zahlreich zur Betheiligung an der Beerdigung einzufinden.

Der Vorstand.

Das **Sechswochen-Amt** für Fräulein **Therese Nolden** findet Statt Donnerstag um ½9 Uhr in der Münsterkirche, wozu Verwandte, Bekannte und Freunde freundl. eingeladen werden.

Mittagtisch gesucht
in einem Gasthofe oder einem besseren mit Separatzimmer versehenen Restaurant.
Offerten, sowie Zuschriften von event. Theilnehmern erbeten unter „Mittagstisch" an die Expedition.

3—4 sehr schöne durcheinandergeh.
Zimmer
zu vermiethen,
Baumschuler Allee 35.

Herrschaftliche Wohnung
von 6 großen Wohnräumen nebst Zubehör (Parterre und 1. Etage), mit Veranda und schönem Garten, sofort oder zum 15. Mai zu vermiethen evt. auch das ganze Haus (12 große Wohnräume) zu vermiethen oder zu verkaufen,
Königstraße 1, rechte Schelle.

Wohnung.
Ein alleinstehender älterer Herr sucht zum 15. Mai 2—3 unmöbl. Zimmer und Zubehör, mit Frühstück u. Bedienung evt. mit ganzer Pension. Gefl. Off. mit Preisangabe unter W. F. 25. an die Exped. des Gen.-Anz.

---

3 Zimmer
an kinderlose stille Familie zum 15. Mai zu vermiethen.
Näheres Kölnstraße 1a, 2. Etg.

1, 2 auch 3 Zimmer mit Zubehör, möblirt oder unmöblirt, 1. Etg., an einzelne Dame oder Herrn aus höheren Kreisen zu vermiethen,
Reuterstraße 28.

Nachweislich rentable
Wirthschaft
zu kaufen gesucht. Anzahlung 6 bis 7000 Mark. Offerten unter W. S. 4133. an die Exped.

Wohnung gesucht
von 4—5 Zimmern, Küche und Mansarde, im südl. Stadttheil von einer kl. Familie im Preise von 500 Mark.
Offerten unter E. D. 1080. an die Expedition des Gen.-Anz.

Kleines Wohnhaus in hübschem Landstädtchen
mit allen Bequemlichkeiten von pens. Beamten gegen Baar zu kaufen gesucht.
Offerten mit näheren Angaben und Preis unter „Landstädtchen" an die Expedition des Gen.-Anz.

Große
Schreiner-werkstätte
und Wohnungen im Mittelpunkt der Stadt zu vermiethen.
Näheres Bachstraße 49.

Erfahrener **Schuhmachergeselle** für dauernde Arbeit gesucht,
Maargasse 9.

Zu verkaufen oder zu vermiethen

Haus Kölner Chaussee Nro. 20,
enthaltend 10 Zimmer, Küche, Waschküche, Speicher und Garten, Kanalanschluß, Wasserleitung, sowie sonstige Bequemlichkeiten, ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres bei A. H. Stein, Wilhelmstraße 21.

Herrschaftliche 1. Etage zu vermiethen:

7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Keller, Stallung für vier Pferde, Remise und Burschenzimmer, sowie großer Garten. Die Etage kann auch ohne Stallung und Remise abgegeben werden. Näheres Wilhelmstraße 21.

Hypotheken-Bananlehen
gewährt auf Objecte aller Art und in allen Stadttheilen bei höchster Beleihung zum niedrigsten Zinsfuß und ohne jedes Hinhalten unter vortheilhaftesten Bedingungen in alleiniger directer Vertretung erster Hypotheken-Institute das
Hypothekengeschäft von Herm. Friedrich
Bonn, Münsterstraße 9, Parterre.

Freiwilliger Cognac- sowie Champagner-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auctionslokale „Im Römer" hierselbst, Remigiusstraße,

eine größere Partie feiner französ. Cognac, sowie Champagner,

meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Kleinschmidt, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag den 25. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auctionslokale „Im Römer" hierselbst, Remigiusstraße,

10 Fahrräder (zwei- und dreirädrig), 2 Nähmaschinen, 1 Waschmaschine, 1 Handnähmaschine, 4 Haustelegraphen, 1 Füllofen, 1 Regulateur ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Kleinschmidt,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Westfalen-Verein.

Zu der durch Beschluß der Vorversammlung von Samstag den 20. Januar auf **Mittwoch den 24. Januar, Abends 8½ Uhr,** festgesetzten

Zusammenkunft

im oberen Saale des Hotel-Restaurant **„Rheingold"** werden alle Westfalen hierdurch freundlichst eingeladen.
Der prov. gewählte Vorstand.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Mittwoch den 24. Januar 1894, Vormittags 11½ Uhr, wird vor dem Kgl Amtsgerichte II zu Bonn an gewöhnlicher Gerichtsstelle Wilhelmstraße 11, Zimmer Nr. 5, das
Haus Kesselsgasse Nr. 23
öffentlich meistbietend versteigert.
Der Mandatar der Extrahentin.

Große Restauration
mit zwei Sälen, Kegelbahn, schönen Kellereien, Garten, ist mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und gleich anzutreten. Offerten unter G. F. 26. an die Exped.

Ein Garten,
möglichst mit Wohnung, zu miethen gesucht. Offerten unter B. B. 77. an die Expedition des General-Anzeigers.

Zu vermiethen
schönes Unterhaus
3 Zimmer, Küche, Bleiche
und allen Bequemlichkeiten. Preis 110 Thaler. Wo, sagt die Expedition des Gen.-Anz.

Ein früh. Bau- u. Garten-Architect wünscht umständehalber den **An- u. Verkauf von Häusern, Grundstücken u. Gärten** sowie die **Unterbringung u. Besorgung von Kapitalien** gewissenhaft zu übernehmen. Gefl. Offert. unter „Bonn" 567. an die Exped.

---

800 Mark
auf ein Jahr zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen und monatliche Rückzahlung. Off. unter U.V. 206. an die Expedition des Gen.-Anz.

14,000 Mark
Hypotheken-Kapital liegen zum Ausleihen bereit durch
C. A. Bernstein.

Ein junger unverheiratheter **Schweizer** (Viehwärter), welcher gut melken kann, zu Lichtmeß gesucht.
Näheres in der Expedition.

Für Grossisten.
Ein strebs. Mann, Colonialwaarenhändler, gute Landkundschaft, sucht per gleich gegen gute Sicherheit und bei Entnahme der Waaren 1000 Mk. zu leihen gegen 6% Zinsen.
Offerten unter M. N. 12. an die Expedition des Gen.-Anz.

15—20,000 Mk. zum Austh. bereit. Off. u. N. 9. an die Exp.

6—12,000 Mark
gegen 1. Hypothek gesucht. Agenten ausgeschlossen.
Offerten sub D. U. 6416. an die Expedition des Gen.-Anz.

Complette Bade-Einrichtungen
für Gas- und Kohlen-Feuerung in allen Preislagen stehen zur Ansicht.
Wilh. van Dorp,
Installateur, Münsterplatz 20.

Möbel
verziehungshalber billig zu verkaufen, Kölnstraße 3.

Tafelheerd.
Ein fast neuer größerer Tafelheerd umzugshalber zu verkaufen,
Bonngasse 12.

Zu kaufen gesucht
ein noch wenig gebrauchtes **Zweirad** (Niederrad) neuerer Construction mit Pneumatic.
Offerten mit Preisangabe sende man unter „Zweirad" an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein junger
Teckel
reine Rasse, billig zu verkaufen,
Kapuzinerstraße 8, 2. Etg.

Zu Lichtmeß ein **Knecht gesucht.**
Grav-Rheindorf Nr. 57.

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Mittwoch den 24. Jan. 1894. — 33. Abonnements-Vorstellung.
(18. Schauspiel-Vorstellung im Abonnement.)

Fernande.

Lebensbild und Charaktergemälde in 4 Akten von Victorien Sardou
Deutsch von Eduard Mautner.
Regie: Ernst Lewinger.

Personen:

Clotilde, Gräfin von Roseraie	Adele Doré.
André, Marquis von Arcy	Oskar Bohnée.
Philipp von Pomerol, Advokat	Rudolf Lehrer.
Georgette, seine Frau	Paula Hirschbaum.
Frau von Brionne	Jaroslava Roberts.
Vicomte de Civry	Willy Benthien.
Marquise Athenais de Civry, seine Tante	Judith Schwarzenberg.
Baron von Bernay	Alfred Bichler.
Seine Gemahlin	Clara Horst-Richter.
Madame Senéchal	Caroline Lanlus.
Fernande, ihre Tochter	Gisela Pahlen.
Roqueville	Hugo Rogall.
Anatole de Richon	Ludwig Zimmermann.
Brocoffin	Otto Beck.
Maresquin	Reinhard Teuhaeff.
Don Ramiros, Commandeur	Hans Porty.
Madelaine	Lina Ziegler.
Amanda	Martha Elbrich.
Santa-Cruz	Johanna Einsder.
Alfred, Diener des Marquis von Arcy	Georg Herr.
Therese, Kammermädchen der Gräfin Clotilde	Lilly Berton.
Frederic, Diener der Madame Senéchal	Max Hecken.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause Statt.

Preise der Plätze:
Erster Rang und Parquet M. 3.00, Fremdenloge M. 2.00, II. Rang M. 1.25, Nummerirtes Parterre M. 1.50, Parterre M. 1.00, Gallerie 50 Pfg.

Billets werden bis 4 Uhr Nachmittags des betreffenden Tages in der Musikalienhandlung W. Sulzbach, Münsterplatz 19, neben der Post, ausgegeben.

Die Karten sind nur für den Tag gültig, für welchen sie gelöst werden.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Kaiser-Geburtstagsfeier in Poppelsdorf.

Zur Feier
des
Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs
findet
am Samstag den 27. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr,
ein

Fest-Essen

in dem Saale des Restaurateurs **Barthel Roersch,** Clemens-Auguststraße 59, Statt.

Der Preis des Converts einschließlich Musik beträgt 3 Mark.

Für Diejenigen, denen die in Circulation gesetzte Liste aus Versehen nicht zugegangen sein sollte, liegt dieselbe in obengenanntem Lokale bis Mittwoch den 24. d. Mts., Abends, zum Einzeichnen auf.

Das Fest-Comité.

Unserm
allverehrten Präsidenten
Herrn
Loubens Rörig
und seiner lieben **Braut**
zu ihrer heutigen Vermählung
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
vom
Kam. Krieger-Verein zu Brohl a. Rh.

Bonner Reichshallen-Theater,

Sandkaule 10.
Heute Dinstag Abend 8 Uhr:

Willi Agoston,
Original excentr. electric. musik. Clown — first Class.
Neueste Illusion. Neueste Illusion.
Pipino,
der sprechende, singende, zaubernde u. musizirende Automat.

Täglich Auftreten sämmtl. engagirten Künstler-Specialitäten.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind im Cigarrengeschäft von Alb. Heidel, Wenzelgasse 31, zu haben.

Restaurant Rheingold, am Markt.

Heute Dinstag:

Vorletztes Concert

der ersten Abtheilung von der aus 20 Personen, **11 Damen, 9 Herren,** bestehenden
Koschat'schen Sänger und Schuhplattl-Tänzer,
in Nationaltracht,
unter Protection des Componisten **Thomas Koschat.**
Auftreten des Zither-Virtuosen Herrn Adolf Glas.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Sonntag von 11—1 Uhr: **Matinée.**
Jeden Tag neues Programm.

Große Bonner Carnev.-Gesellschaft.

Die Abfahrt nach Köln zum Besuche der Gesellschaft „Alaaf Köllen" erfolgt heute Abend 6 Uhr 35 Min. Es wird um recht zahlreiche Betheiligung ersucht.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.

Post-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaction verantwortlich: Hermann Rolshoven in Bonn.
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Jedermann hat Zutritt.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, socialе und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unseres Statuts.)

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro siebenspaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pfg. pro siebenspaltige Petitzeile oder deren Raum.

Reklamen 40 Pfg. pro Textzeile.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für 3mal das 4temal frei aufgenommen.
Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das 4temal frei, wenn vorher baar bezahlt wird.
Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Telephon Nr. 66.

Als Vermittler
im An- und Verkauf von Immobilien, Besorgen von Wohnungen und Kapitalien empfiehlt sich
Jos. Casalter.

Hypoth.-Kapitalien.
Himpler, Bonn, Niebuhrstr. 31.

Kapitalien auf Hypoth. in jeder Höhe zu beziehen durch **Heinr. Felten,** Martinstr. 12, 1. Et., am Bahnhof.

400 Mark
auf gute zweite Hypothek gesucht. Offerten unter Z. H. 324. an die Expedition des Gen.-Anz. 5

Herrsch.-, Geschäfts-, Privat- und Häuser für Handwerker
zu verkaufen durch
Jos. Casalter, Agent, Bornheimerstraße 17b.

20,000 Mark
auf ein Geschäftshaus in bester Lage als 1. Hypothek gegen 4½ Procent Zinsen von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Offerten unter H. H. 3457. an die Expedition des Gen.-Anz.

Kapital gesucht.
Circa **7000 Mark** als erste Hypothek zu 5% Zinsen auf Bauplatz und Ländereien in der Nähe von Bonn vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter K. L. 1280. an die Exped. des Gen.-Anz. 4

600 Mark
von einem Geschäfts-Inhaber gegen gute Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht.
Offerten unter A. S. 26. an die Expedition des General-Anzeigers. 4

Wer leiht einem jungen strebsamen Handwerker **400 Mark** gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen auf ein Jahr. Gefl. Offert. unt. N. R. 250. an die Exp. d. G.-A.

52,000 Mark
als erste Hypothek auf ein großes Haus in Bonn gesucht.
Offerten sub K. G. 28. an die Expedition des Gen.-Anz. *

132,000 Mark,
auch getheilt, auf 1. Hypothek zu beziehen. Näh. durch **C. Wilbert,** Bonn, Colmantstraße 2a. 2

Wohnung
per Mai **zu miethen gesucht.** Nähe der Beethovenstraße, 2—3 Zimmer und Küche.
Gefl. Offerten mit Preis unter T. E. 73. an die Expedition des General-Anzeigers. 4

Heller heizbarer Raum, für
Werkstatt
passend, innere oder äußere Stadt, mit oder ohne kleine Wohnung sofort zu miethen gesucht. 4
Offerten unter H. K. 307. befördert die Expedition. 4

Möbl. Zimmer mit Kost zu Mk. 1.30 und 1.40 pro Tag, Münsterplatz 5. 4

Kleines Haus
(Altstadt), für einen Handwerker geeignet, billig unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter O. 10. an die Exped. 4

Meckenheimerstraße 50
sofort billigst zu vermiethen geräumige
erste Etage
und Mitbenutzung des Gartens. Zu besichtigen Nachmittags. 4

Zu vermiethen.
In der Nähe der Münsterkirche sind 4 kleine
Zimmer
in einem besseren sehr ruhigen Hause sehr billig zu vermiethen aber nur an Damen oder ältere Herren auf Wunsch gutes Mittagessen.
Näheres in der Expedition. 4

Ein oder zwei freundliche
Zimmer
an ruhige Person für gleich oder Mai zu vermiethen.
Näheres Neugasse 27. 2

Zwei möblirte Zimmer
durcheinandergehend, auch getheilt abzugeben, Kölnstraße 53. 2

Eine Gastwirthschaft
in Bonn oder nächster Umgebung mit 9000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. R. 5042. an die Exped. des General-Anzeigers. 3

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Mansarde im Preise von M. 400 zu miethen gesucht.
Offerten unter A. O. 20. an die Expedition des General-Anzeigers. 2

Gesucht zum 15 Mai
ein kleines Haus
zu miethen eventuell zu kaufen.
Offerten unter K. H. 1899. befördert die Expedition des General-Anzeigers. 2

Kost und Logis
findet ein anständiger junger Mann Rheingasse 22. 2

Kinderl. Ehepaar, anständ. und treue Leute, sucht per 15. Mai od auch früher eine **Wohnung** bei ein. Dame od. einem Herrn, wo dasselbe Hausarbeit mit übernehm. u. der Mann auch mit Pferden umgeben kann. Näh. in der Exped. 2

Ein Haus
für zwei Geschäfte eingerichtet, billig zu verkaufen. In demselben besteht schon ein gutgehendes Geschäft. Das andere Lokal eignet sich seiner Lage wegen für Metzger, Bäcker, oder auch zu jedem anderen Geschäfte.
Anfragen unter B. 27. an die die Exped. des Gen.-Anzeigers. §

Ein Haus,
südlicher oder westlicher Stadttheil, im Preise von 15—20,000 Mark **zu kaufen gesucht.**
Anzahlung von 10,000 Mark kann sofort erfolgen.
Offerten mit Preisangabe unter D. E. 129. an die Expedition des General-Anzeigers. 2

Die erste Etage
meines Hauses Rheindorferstraße 15 (6 Zimmer) an ruhige Einwohner zu vermiethen. 2
Leonhard Klodt.

Haus,
mittelgroß, bequem eingerichtet, mit Bleiche, im nördlichen Stadttheil, für 12,500 Mark unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 2

Erste Etage
mit 4 Zimmern per 15. Mai zu vermiethen, Breitestraße 39b. 2

Wohnung
gesucht
von 4—5 Zimmern, Küche und Mansarde, von einem Beamten, im Preise von 4—500 Mark.
Offerten unter C. D. 713. an die Expedition des Gen.-Anz. 2

Ladenlokal zu vermiethen, Brüdergasse 11. 5

Anst. junger Mann findet Kost und Logis, Stockenstraße 12. 3

In gutem Hause **möbl. Zimmer** monatl. 10 Mark zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. des G.-A. 2

Geschäftshaus
Stockenstraße,
für jedes Geschäft geeignet, zu **verkaufen.**
Offerten unter A. Z. 2009. an die Exped. des General-Anz. 3

Möblirte Etage,
auch einzelne Zimmer, verhältnißhalber billig zu vermiethen. Damen f. Pension.
Offerten unter D. S. 129. an die Expedition des General-Anzeigers. 3

Schöne 2. Etage
Sandkaule Nr. 2
per 15. Mai zu vermiethen. 2
Näheres daselbst, 1. Etage.

Wohnhaus
mit Garten
auf dem Lande, im Parterre 3 Zimmer und Küche gewünscht, sofort zu miethen gesucht. Frco.-Offerten unter A. B. 222. erbeten an die Exped. des General-Anz. 3

Erste Etage
3 Zimmer, Mansarde, Keller, Benutzung von Speicher, Waschküche und Wasserleitung zu vermiethen. 3
Kessenich, Burgstraße Nr. 82.

Abgeschlossene
zweite Etage
Fürstenstraße 4
zum 15. Mai 1894 zu vermiethen.
Näheres Fürstenstraße 2, 1. Et.

Schöne
1. Etage,
3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, an ruhige Einwohner ohne Kinder zum 15. Mai zu vermiethen. Preis 400 Mark.
Näheres Paulstraße 10.

Haus Weberstraße 40,
von dem Kgl. Cat.-Control. Herrn Maske bewohnt, ist vom 15. Mai d. J. ab anderweitig zu vermiethen event. unter günstigen Beding. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich der Lage halber auch als Geschäftshaus. Näh. Weberstr. 42 und Kurfürstenstr. 69, 1. Etage.

Zum Mai
drei Zimmer,
Küche und Mansarde mit Zubehör, Garten, Veranda 2c., in feinem ruhigen Hause an einzelnstehende Leute **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Herrschaftl. Haus
in unmittelbarer Nähe der Münsterkirche zu verkaufen.
Offerten u. J. L. 210. an die Exped. des General-Anzeigers.

Godesberg.
Kleine herrschaftl. Villa,
bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör, Veranda, mit schönem angewachsenen Obst- und Ziergarten, steht zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Schultheißgasse 8.

Ein Haus
oder **größere Parterre-Wohnung mit Garten** in der **Umgegend von Bonn bis Coblenz**
zu miethen gesucht.
Offerten mit genauer Preisangabe unter R. 6285b. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Kleine Wohnung
zu vermiethen.
Poppelsdorf, Hauptstraße 12.

Haus,
massiv gebaut, 8 Räume, kleiner Garten und Weinberg, zwischen Obercassel und Neuwied frei am Rhein gelegen, hochwasserfrei, ist zum Preise von 13,500 Mark zu verkaufen. Bahn- und Dampfschiffstation. Näheres durch **J. Schwarz** in **Remagen.**

Erste Etage
5 Zimmer, Küche im Anbau, Bleiche 2c. **zu vermiethen** per 15. Mai im westlichen Stadttheil. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Wirthschaft,
verbunden mit Post-Agentur, massive Gebäulichkeiten und Garten, zum Preise von 16,000 Mark zu verkaufen.
Offerten unter der Aufschrift „Wirthschaft" postlag. **Remagen** erbeten.

Ladenlokal
nebst Wohnung, auch ganzes Haus in bester Geschäftslage, am liebsten mit Hof oder Hinterbau, per sofort oder später zu miethen gesucht.
Offerten unter H. M. 49. an die Exped. des Gen.-Anz.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu verm., Martinstr. 4a, a. Kaiserpl.

2 bezw. 3 Zimmer
per Ende April oder Anfang Mai zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter M. P. 513. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

Ein großes
Eckhaus,
eleganter Laden, über 100 Quadratmeter groß, allererste Lage, zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres zu erfahren Bischofgasse 3.

Eine Werkstelle
gleich zu vermiethen,
Windmühlenstraße 6.

Zu Lichtmeß gesucht.
Ein starkes, properes, mit guten Zeugnissen versehenes
Dienstmädchen.
Näheres Kasernenstraße 16. 2

Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht, 2 Sternthorbrücke 14, 2. Etg.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht,
Dreieck 1. 2

Dienstmädchen
vom Lande gesucht,
2 Kölnstraße 53.

Tüchtiges Mädchen
sucht Kunden im Waschen und Putzen, Josephstraße 9. 2

Brav. Dienstmädchen
gesucht. Bonnerthalweg 19. 2

Tüchtige Costümnäherin
sucht noch einige Kunden in und außer d. Hause. Neug. 41, 2. Etg.

Ein braves Mädchen
vom Lande für alle häusliche Arbeit gesucht. Cassiusgraben 24, Part. 2

Haushälterin
gesucht.
Einfaches gebildetes Mädchen (kein Fräulein) gesucht, welches gut bürgerlich kochen, nähen und mit Kindern umzugehen weiß. Gute Zeugnisse Bedingung.
Mozartstraße 7. 2

Ordentliches fleißiges
Mädchen
vom Lande gesucht,
Marstraße 44. 2

Besseres
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen, das gut nähen und bügeln kann, gesucht, Königstraße 47. 2

Gesucht zu Lichtmeß
ein starkes Mädchen,
das vier Kühe zu besorgen hat, gut melken kann und Hausarbeit verrichten muß. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 2

Perfekte Zweit- und Landmädchen suchen Stelle durch Frau **Zingeler,** Annagraben 13. 2

Zu Lichtmeß ein braves **Mädchen** für alle häusl. Arbeit gesucht. **Poppelsdorf,** Clem.-Augustſtr. 114. 2

Köchinnen, Küchen-, Zweit- und Landmädchen für jetzt und zu Lichtmeß gesucht durch Frau **Zingler,** Annagraben 13. 2

Dienstmädchen
sofort gesucht.
Bonn, Hundsgasse 7. 2

Ein älteres erfahrenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit nach **Godesberg gesucht.** Näh. zu erfahren **Bonn,** Maxstraße 1, 1. Et. 2

Starkes properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht, Josephstraße 1. 2

Braves kathol. **Mädchen,** 18 Jahre alt, aus ord. Familie, welches etw. nähen u. bügeln kann, s. Stelle in kl. Haush. zu Lichtmeß. Poppelsdorf, Clem.-Augustſtr. 54.

Mädchen, welches bereits ein Jahr in einem Colonialwaarengeschäft thätig gewesen ist, sucht Stelle als **Lehrmädchen.**
Näheres in der Expedition. 2

Arbeiterinnen
erhalten dauernde Beschäftigung,
* Victoriastraße 22a.

Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient und gute Zeugnisse hat, für Küche und Hausarbeit in ruhiger Familie zu Lichtmeß **gesucht,**
Rosenthal 12. 2

Aelteres **Mädchen,** in der besseren bürgerlichen Küche, sowie allen Hausarbeiten selbstständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in kleinem Haushalt.
Näheres in der Expedition. 2

Ein im feineren Hausputz gut empfohlene
Frau oder Mädchen
wird für Samstags gesucht. 2
Näheres in der Expedition.

Ein Mädchen,
welches sich im Kochen gut helfen kann, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung, am liebsten bei einer Herrschaft in Bonn. Zu erfragen in der Exped. des Gen.-Anz. 2

Ein Mädchen, 20 J. alt (Waise), welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle zu Lichtmeß. Zu erfragen in der Expedition. 3

Für ein gemischt. Waarengeschäft ein brav. kath. **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten erbeten an die Agentur **A. Jacobs, Siegburg.** 2

Ein properes, gewandtes
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. zu Lichtm. gesucht, Schumannstr. 3. 3

Eine erfahrene
Krankenwärterin
gesucht.
Dr. **Peters**'sche Privat-Heil- und Pflege-Anstalt zu Kessenich b. Bonn

Gut empfohlenes herrschaftliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht, 2
Kaiserstraße 23.

Geübte Kleider- und Fastnachtscostümmacherin f. e. Kunden in u. auß. d. Hause zu billigen Preisen, Am Hof 32, Thoreingang. 2

Gesucht
für eine kleine Bahnhofswirthschaft zum sofortigen Eintritt ein Mädchen, welches bezüglich Treue und Zuverlässigkeit sich durch Zeugnisse ausweisen kann. 2
Frc.-Anerbieten unter W. M. 6. an die Expedition des Gen.-Anz.

Gewandte Verkäuferin,
welche im Colonialwaarengeschäft gründlich erfahren ist, sucht Stelle in dieser Branche durch
Frau Klein, Kallengasse Nr. 3. 2

Zum baldigen Eintritt wird für auswärts ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorstellung in **Bonn,** Rheinwerft 26. 3

Gesucht ein properes u. kräftiges
Mädchen,
Friedrichstraße 8. 4

Eine Frau sucht Kunden im
Waschen u. Putzen,
Sternstraße 78. 3

Ein j. Mädchen aus b. Fam., w. 1½ J. im Hotel d. Küche erl. hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau od. zur Führung einer kleinen Haushaltung. Näheres bei Fräul. Schäfer in Beuel. 4

Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle. Näh. Maarflacherweg 13. 2

Suche ein Fräulein,
welches die Blumenbinderei erlernen will.
Blumen-Geschäft
Lehmacher,
Brüdergasse 27. 4

Gesucht zu Lichtmeß
ein Mädchen
zur Erlernung der Küche und Haushaltung ohne gegenseitige Vergütung. Näheres
Victoria-Hospital, Godesberg.

Modistin,
welche selbständig garniren kann, wünscht Stelle. Off. an Agent **Steinringer** in **Honnef** erbeten.

Ein braves properes
Mädchen,
welches kochen kann, zu Lichtmeß gesucht,
Wenzelgasse 23.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin, zweite Arbeiterin, Verkäuferin und Lehrmädchen gesucht.
Johanna Welter,
Bonn, Gudenauergasse 1.

Besseres Zweitmädchen,
welches perfect nähen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. März oder später.
Offerten unter M. P. 20. an die Exped. des General-Anzeigers.

Modes.
Eine tücht. **Zweitarbeiterin** u. ein **Lehrmädchen gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten unt. „Modes" an die Exped. des General-Anz.

Ein junges **Mädchen** sucht auf 6 Wochen, v. Ende Jan. an, Stelle ohne gegenseit. Vergüt. im Haushalt oder zu Kindern. Offerten nach **Friesdorf,** Annabergerweg 180. 4

Eine Frau sucht Stundenarbeit oder Kunden im Waschen und Putzen,
Victoriastraße 17, Parterre. 5

Stellmachergeselle
gesucht.
Chr. Müller, Obercassel. 2

Herrschaftlicher Kutscher,
im Fahren, Reiten und Pflege der Pferde, sowie im Serviren gründlich erfahren, sucht Stelle zu Lichtmeß oder später, hier oder auswärts, gute Zeugnisse zur Seite. 2
Frau **Weidenbrück,** Brüderg. 32.

Ordentlicher Junge als
Schuster-Lehrling
gesucht von
Franz Lindenhofen,
2 Schaatenstraße Nr. 6, **Köln.**

Unverheiratheter
Kutscher
sofort gesucht,
Florentinsgraben 14. 5

Junge
vom Lande, für Garten- und Feldarbeit gesucht. **Kessenich,** Bonnerthalweg 269.

Metzgerlehrling
gesucht.
A. Duhr, Bonn.

Junger
Commis,
welcher eine gute Handschrift besitzt, findet dauernde Stellung. Offerten unter U. 100. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

20 geübte
Schrottschläger
finden Beschäftigung bei dem **Basaltsteinbruch-Besitzer**
Pet. Jos. Uhrmacher
in Obercassel.

Käse-Agent.
Von eingeführtem leistungsfähigem Hause in Limburger- und Schweizerkäse tüchtiger, solider, nur gut eingeführter Agent für bessere Detailkundschaft gesucht.
Offerten unter M. 1010. an die Expedition des General-Anz.

Für 1. April suche ich einen
jungen Mann
mit guter Schulbildung für mein Leinen-Engros-Geschäft **in die Lehre.** **A. de Wyl,**
Marienstraße 7.

1 Schlosserlehrling,
der gleich Geld verdient, gesucht.
Joseph Augustin,
Gudenauergasse 1.

Ein tücht. Knabe,
kathol., aus ordentlicher Familie, welcher Lust hat, das **Polster- und Tapezirer-Handwerk** zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Jakob Herbrand, Ahrweiler.**

Ein perfecter zuverlässiger
Diener,
der stets in herrschaftlichem Hause thätig war, beim Militär auch als Bursche diente, mit sehr guten Zeugnissen zur Seite, **sucht für Lichtmeß Stelle.** Offerten unter G. V. M. 25. an die Expedition des General-Anzeigers. 5

Lager-Arbeiter,
solid, gewandt und kräftig, suchen per sofort
Klein & Flume,
Meldungen Nachmittags 3—4 Uhr, nicht früher

---

3 deutsch. gestemp. **Staatsloose**
mit jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung 1. Febr. 1894.
Haupttreffer M. 150,000, 90,000, 75,000, 60,000, 45,000, 40,000 2c.
Jedes Loos gewinnt, also keine Nieten!
Monats-Einzahlung auf
3 ganze Loose 5 Mark.
(Porto 30 Pfg. auch Nachnahme.)
Aufträge umgehend erbeten.
Agentur: **Hermann Döhring, Liegnitz,** Sedanstraße 6.

Alle Gartenarbeit,
Neuanlagen, Umänderungen, Instandhaltung der Gärten, Obst-, Wein- und Gehölz-Schnitt **fachkundig und preiswürdig** durch
Rud. Krings, Kunstgärtner,
Humboldtstraße 17 (Baumschuler Mühle) und Franziskanerstraße 5.
NB. Langjährige Thätigkeit in der Flora zu Köln u. in den königl. Hofgärtnereien in Potsdam 2c. 2c, garantiren für gediegene Arbeit.

Neue schöne Auswahl in
Damen- und Kinderschürzen
billig bei
Otto Wackermann,
Brüdergasse 39. 2

Ein gebrauchtes
Acten-Regal
zu kaufen gesucht.
Offert. unter „Acten-Regal" mit Angabe der Höhe u. Breite an die Expedition des General-Anzeigers erbeten. 2

Bonner Kautschuk- und Metallstempel-Fabrik von **H. Möller**
Martinstrasse 9
liefert
alle Arten Stempel
für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine zu den **billigsten Preisen.**

Reste
Seiden-**Sammt,**
Seiden-**Plüsch,**
Seiden-**Stoffe**
empfiehlt billigst
Jos. Steinhardt,
Bonn, Dreieck 16. *
Reste! Reste!

Braunkohlenbrikets
100 Stück zu 35 Pfg.
ab Lager,
10 Centner zu Mark 6.50
frei an's Haus. §
F. C. Hoffmann.

Wegen Aufgabe des Artikels
Corsets und Handschuhe
bedeutend unter Preis.
Otto Wackermann,
Brüdergasse 39. 2

34 M. Neue Sophas, 34 M.
60 M. neue complette Betten, 60 M.
bestehend aus 1 Bettstelle mit hohem Haupt und Rollen, Sprungrahmen, 3theil. Matratze, Keil, Kissen und Steppdecke, empfiehlt
J. Schröder, Münsterplatz 6, im Hause A. Henry.

Für Hausirer!
Wichse Nr. 3, 10 Schachteln 15 Pfg., Wichse Nr. 8, 10 Schachteln 30 Pfg., Haarpomade, 10 Schachteln 35 Pfg., Putzpomade, 10 Schachteln 40 Pfg., Ofenschwärze, 10 Pakete 20 Pfg., Toiletteseife, 12 Stück, kleine, 30 Pfg., Toiletteseife, 7 Stück, große, 30 Pfg. **M. Keldenich,** Bonng. 22.

Für Schuhmacher.
Schäfte
werden angefertigt in eleganter Ausführung Poststraße 28.
☞ Daselbst werden Knopflöcher auf der Maschine gearbeitet

Hemdentuch Hemdentuch
Große Auswahl
wirklich gute Qualität zu billigen Preisen empfiehlt
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Emaillirte und inoxidirte
Koch-Geschirre
in bester Qualität empfiehlt
Wilh. van Dorp,
Münsterplatz 20,
Magazin für Haushaltungs- und Küchengeräthe.

Steppdecken v. 4 Mk. an
Schlafdecken „ 2.25 „ „
Mehrere weiße und bunte Wolldecken, welche vom Ausstellen etwas angeschmutzt sind, werden zur Hälfte des sonstigen Preises verkauft.
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Fastnachts-Costüm
billig zu verkaufen.
Beuel, Wilhelmstraße 117.

Gut erhaltener
Füllofen
billig zu verkaufen. Näheres Poppelsdorfer Allee 42.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten 140 cm breit. Betttuch. halb Leinen, per Meter 90 Pfg.
160 cm breit. Betttuch-Halbleinen prima Qualität, 1.50 per Meter, empfiehlt
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Zucker!
Rangirter □-Zucker 33 Pfg. pr. Pfd., bei 5 Pfd. 32 Pfg., Stampfmelis per Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd 31 Pfg., bei 10 Pfd. 30 Pfg., **Malz Kaffee** per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 28 Pfg.
M. Keldenich, Bonngasse 22, Telephon 52.

Durchwachsenes Fleisch
von nur prima Ochsen
per Pfund 50 Pfg.
H. Maucher,
Ochsen- und Schweinemetzgerei, Acherstraße 5.

Carneval-Biber
große Auswahl billige Preise empfiehlt
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Eine tragende Ziege und 1 Ziegenbock
zu verkaufen, An der Eiche 44.

Beuel.
Schlachtpferde werden zum höchsten Preise angekauft.
Joh. Arenz, Pferdemetzgerei.

Ein junger
Foxterrier
(Hündin) abzugeben,
Venusbergerweg 43.

Ulmer Dogge,
1 Jahr alt, zu verkaufen. Näh. Brüdergasse 8.

Bettbarchend Drelle Federleinen
in allen Breiten.
Große Auswahl, bill. Preise.
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.
Bettfedern und Daunen. Flocken und Watte.

Möbl. Zimmer,
ev. mit sehr guter Pension,
billig zu vermiethen,
Acherstraße 9.

Bäckerei.
Haus in guter Lage, billig mit wenig Anzahl. zu verkaufen. Off. unter A. 144. an die Expedition.

Wohnung, 2—3 Zimmer und Küche, per Mai in der Nähe des Bahnhofs zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. C. R. 920. an die Expedition.

Haus
an der Colmantstraße, mit 8 Zimmern, Küchen, Mansarden, 2 Verandas, Leucht- und Kochgas, Kanal, Wasserleitung, kleines Gärtchen zu verkaufen. Ausk. Maargasse 22b, oder Agent **J. J. Heynen,** Bahnhofstraße 14.

Eck-Ladenlokal
mit 2 Schaufenster mit oder ohne Wohnung per 15. Mai zu vermiethen, Josephstraße 56, 1. Etg., Eingang Engelthalerstraße.

Tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht, Acherstraße 32.

Viertes Abonnement-Concert
des
Städtischen Gesangvereins.

Bonn, 22. Jan.

Robert Volkmann's im Jahre 1863 geschriebene D moll-Symphonie (op. 44) ist dazu ausersehen, das am künftigen Donnerstag stattfindende vierte Abonnement-Concert des Städtischen Gesangvereins zu eröffnen. Jeder Musikfreund wird diese Wahl gutheißen, und zwar um so gewisser, weil von den vielen, geistreichen und häufig eigenthümlichen Werken dieses Tondichters hier nur sehr wenige gekannt sind. Daß Volkmann's Compositionen jetzt festeren Boden in unseren Concerten fassen, ist ein gesundes Zeichen musikalischer Entwicklung. Geschieht dies auch spät, nämlich erst nach dem Tode des Meisters, so spricht diese Thatsache zur Genüge für den inneren Werth seiner Werke, die, was so selten zutrifft, genug Lebenskraft besitzen, die irdische Laufbahn ihres Schöpfers zu überdauern. Volkmann ist geborener Sachse: am 6. April 1815 erblickte er in Lommatzsch im Königreich Sachsen das Licht der Welt. Ursprünglich zum Berufe des Vaters bestimmt, der Cantor und zweiter Knabenlehrer war, entschied er sich auf Veranlassung Anacker's im Alter von 20 Jahren für die musikalische Laufbahn. In Leipzig unterzog er sich gründlichen contrapunktischen Studien, ging 1839 nach Prag und von dort nach Pest, wo er mit kleineren Unterbrechungen bleibenden Aufenthalt nahm. In Pest wurden die meisten seiner Tonschöpfungen erstmalig aufgeführt; hier schrieb er auch seine beiden Symphonien in D moll und B dur, die ihm einen bleibenden Platz unter den ersten modernen Instrumentalcomponisten anwiesen. Einen größeren Gegensatz als diese beiden Symphonien kann man sich kaum denken. Während die jüngere in B dur von Heiterkeit und Frohsinn beherrscht ist und vielfach sogar volksthümliche Klänge aufweist, ist der Grundzug der älteren Schwester in D moll männlich kräftiger Ernst, der nur im Finale zu freudig gehobener Stimmung sich emporringt. Wie sehr auch Anlage und Stil der Symphonie auf Beethoven als geistigen Ascendenten hinweisen, so verräth sie schöpferische Kraft und Eigenart genug, um von Anfang bis zu Ende den Hörer in Spannung zu halten. Stolz und charaktervoll baut sich der erste Satz auf. „Allegro patetico" überschrieben, beginnt er mit einem trotzigen Unisonomotiv der Streichinstrumente, welchem nach einigen zwanzig Takten reich und ausdrucksvoll die Holzbläser unter Beschleunigung des ersten Zeitmaßes gegenübertreten, während gleichzeitig jenes Unisonomotiv sich in den Bässen leise fortspinnt. Ein rasch aufrauschendes Crescendo; und dann beginnt unter Hinzutritt der Posaunen eine den Kampf des vollen Orchesters aufnehmende Episode, die jedoch alsbald durch das in F dur erklingende Nebenthema gemildert wird. Interessant ist die Durchführung des ersten Satzes, die wahrhaft grandios sich entwickelt und bei aller Breite doch festgefügt ist. Auch das Andante (B dur 9/4), welchem eine innige, warm empfundene Cantilene der Clarinette zur Grundlage dient, ist eines echten Musikers würdig, klar und kurz in der Form, meisterhaft in der Ausführung, geistreich und anmuthig im Detail. Das Scherzo ist statt des üblichen drei Viertel Taktes im 3/8 Takt geschrieben und lehnt sich in seiner scharfen Rhythmik und straffen Haltung recht glücklich an ältere Formen an. Das plötzlich in Dur meno mosso, quasi Andantino auftretende Trio unterbricht mit seinem lieblichen, fast ländlerartig klingenden Motiv den ernsten, würdigen Ton des Scherzos aufs glücklichste. Im Finale (D dur alla breve) steht Volkmann unverkennbar unter dem Einflusse Mendelssohn's und Schumann's. Das zeigt schon das keck herausfordernde, auf einem Triller der Holzbläser und Streicher schließende erste Thema, noch mehr aber der Stil des ganzen Satzes, der frisch und lebendig pulsirt und überall die wählerische, in den Geboten der symphonischen Form wohl erfahrene Hand des Meisters erkennen läßt. Wir schließen unsere Vorbesprechung der Symphonie mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es dem Orchester gelingen möge, die vielen großen und eigenartigen Schönheiten der Partitur zu klingendem Leben zu erwecken.

Der solistischen Bedürfnisse des Concertes ist diesmal mit besonderer Sorgfalt gedacht worden. Den vocalen Theil hat man Niemand Geringerem als dem glänzenden, namentlich als Wagnersänger berühmten, unseres Wissens in Bonn zum ersten Male auftretenden Baritonisten der Karlsruher Hofoper Fritz Plank übertragen. Aber auch im Fache des Liedes und der Ballade ist unser Künstler durchaus sattelfest. Nach dieser Richtung hat er „Die beiden Grenadiere" von Schumann-Heine und „Die drei Zigeuner" von Liszt-Lenau gewählt, beides Compositionen, die einen ebenso tief empfindenden Sänger wie trefflichen Declamator erfordern. Namentlich auf die drei Zigeuner dürfen wir mit Recht gespannt sein. Ganz zum Schlusse des Concertes trägt Herr Plank Wotan's Abschied, die Schlußscene aus der Walküre, vor, welche hier in Bonn nur einmal vor etwa sechs Jahren zu Gehör gebracht wurde, so daß ihre jetzige Wiederholung keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.

Ebenfalls in Bonn völlig unbekannt ist die Instrumental-Solistin, die Violin-Virtuosin Gabriele Wietronetz aus Berlin. An den Ufern der Mur, in Graz, Steiermark's schöner Hauptstadt, hat die Wiege der Künstlerin gestanden. Schon als Kind erregte sie in den achtziger Jahren durch ihre außerordentliche Begabung allgemeines Aufsehen. Zweimal wurde ihr das Staats-Stipendium aus der Mendelssohn-Stiftung verliehen, und im Laufe der letzten Jahre hat sie überraschend schnell ihren Ruf als eine der hervorragendsten Geigerinnen — Viele stellen sie sogar höher als die Normann-Neruda — befestigt. Das dankt sie nicht zum Geringsten ihrem großen Lehrmeister Joseph Joachim, als dessen Lieblings-Schülerin sie sich rühmen kann. Von ihm hat sie zweifelsohne ihren hohen künstlerischen Ernst, von ihm ihre allem ausschließlich virtuosem Geklingel abholde, der streng musikalischen Richtung zugethane Gesinnung. Das zeigt die Wahl ihrer Vortragsstücke unzweifelhaft. Denn ebenso wie bei Joachim bilden die Concerte von Beethoven und Brahms ihre Lieblingsnummern, denen diejenigen von Spohr und Mendelssohn sich anschließen. Am künftigen Donnerstag wird sie als Hauptstück das neunte Violinconcert (D moll von Spohr spielen, dessen letzter Satz, aus fortgesetzten Doppelgriffen bestehend, an den Vortragenden die höchsten technischen Anforderungen stellt. Die Romanze op. 11 von Joachim wird sie im zweiten Theile des Concertes spielen. Dem Chore ist diesmal nur eine kleine, aber an einen empfindungsvollen Vortrag hohe Anforderungen stellende Aufgabe zugedacht. Schumann's Nachtlied, bekanntlich des Meisters Lieblingsstück, dem er mit besonderer Wärme zugethan war, bildet die einzige Chorspende.

Aus Deutschland.

** **Fürst Bismarck und die Journalisten.** Fürst Bismarck mochte bekanntlich die Journalisten nicht leiden, so lange er im Amte war. Jetzt sollen sich seine Ansichten sehr zu ihren Gunsten geändert haben. In einer soeben anonym erschienenen Brochüre werden dem Fürsten folgende Aeußerungen zugeschrieben: Er, der Fürst, habe die Journalisten leider erst nach seinem Rücktritt genauer kennen gelernt. Eines von dem Wenigen, was er bedaure, sei seine Bemerkung über die Journalisten, die ihren Beruf verfehlt hätten. Sie sei außerdem falsch verstanden und ein Sinn octroyirt worden, den er nicht beabsichtigt habe. Er sehe es ein, daß die Journalisten einer Maschinenarbeit, in der sie keine Befriedigung fänden, eine freie geistige Thätigkeit vorzögen. Man sollte sie mehr im Staatsdienst verwenden, namentlich in der Diplomatie, wie dies bereits mit bestem Erfolg in England, Frankreich, Italien und Nordamerika geschehen. Die Bureaukratie sei ihm verhaßt; man bediene sich ihrer nur, wenn nothwendig. Zeitungen und Journalisten seien oft dankbar, was man von den Geheimräthen und hohen Beamten nie sagen könne, Leuten, die er erst aus ihrer Unbedeutenheit emporgehoben.

** **Zur Impffrage.** Einer der nächsten im Reichstage zur Behandlung kommenden Initiativanträge ist der von socialdemokratischer Seite eingebrachte Antrag auf Abschaffung des Impfzwanges. In Regierungskreisen gilt zwar, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, die Ablehnung als sicher, doch sieht man von anderer Seite dennoch dem Abstimmungsresultat mit einiger Spannung entgegen, da eine starke Minorität und eine geschickte Vertheidigung des Antrages auf das Schicksal des Seuchengesetzes einen wesentlichen Einfluß auszuüben vermöchte. Es soll deshalb im Reichsgesundheitsamt ein umfangreiches Material zur Bekämpfung des Antrages vorbereitet werden. Da auch die Impfgegner keineswegs unthätig sind und über mehrere gewandte Redner verfügen, dürften die Verhandlungen ein Interesse beanspruchen.

** **Krankenkassen-Tiger.** Die Revisoren der Krankenkasse in einem größeren industriellen Betriebe Münchens fanden bei der Controle der Apothekerrechnungen heraus, daß an einzelne Arbeiter größere Mengen Tokayerweine verabreicht worden waren, als ärztlich ordinirt wurde. Eingehende Recherchen ergaben, daß ein Arbeiter mit ein und demselben Recepte 6 Flaschen des theuren Weines geholt und denselben bei einem Kindtauffschmause trank, während ein anderer Mann eine noch größere Quantität auf dieselbe Art bezog und Flaschenweise in einem Wirthshause gegen Bier umtauschte! In Folge dieser Vorkommnisse müssen in München die Recepte, in denen Wein verschrieben ist, nunmehr von dem Kassenvorstande gegengezeichnet werden, eine Einrichtung, die z. B. in Berlin schon lange besteht und sich dort sehr gut bewährt hat.

** **Krankheit- und Unfallversicherung.** Die Handelskammer in Crefeld hat der städtischen socialen Commission einen Betrag von vorläufig 1000 Mark jährlich zur Verfügung gestellt, um daraus für würdige Arbeitslose für die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit die Krankenkassenbeiträge zu zahlen. Durch dieses humane Vorgehen wird mancher wackere Arbeiter, der sonst seine Ansprüche an die Krankenkassen verloren hätte und im Falle einer Erkrankung in eine doppelt bedrängte Lage gerathen wäre, vor dem Versinken in Elend und Verzweiflung bewahrt bleiben. Das Beispiel der Crefelder Handelskammer sollte die verdiente Beachtung finden.

** **Fabrikbäder.** In den Königlich bayerischen Artillerie-Werkstätten zu München hat Oberstlieutenant Stinglwagner eine Badeanstalt mit 6 Brause- und 3 Wannenbäder eingerichtet und läßt die dort beschäftigten Arbeiter in einer vorgeschriebenen Reihenfolge regelmäßig baden. Derartige Einrichtungen sollten allgemein zur Einführung gelangen, die Kosten würden sich durch Verringerung der Ausgaben für Krankheiten schnell einbringen.

Aus der Umgegend.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

+ **Kessenich,** 21. Jan. Zur Feier der Uebernahme der früheren Belten'schen Gastwirthschaft durch die Gebrüder Güßgen von hier hatten Letztere die sämmtlichen Vereine unseres Ortes zu einem Freitrunk auf gestern Abend eingeladen und zu diesem Zwecke mehrere hundert Liter Bier bereit gestellt, „die ihren Beruf nicht verfehlt haben". Das große Lokal nebst dem Saale war mit Gästen dicht gefüllt, die sich den braunen Gerstensaft munden ließen und die ganze Zeit über recht vergnügt waren. Zuletzt fingen einige Jungen etwas Streit an, der auf der Straße fortgesetzt werden sollte. Hier schritt jedoch die Polizei sofort ein. 8—10 Leute mußten mit blutigen Köpfen nach Hause gehen; einige waren gezwungen, Hülfe in der Klinik in Bonn zu suchen. Die Sache wurde heute hier viel besprochen.

÷ **Euskirchen,** 22. Jan. Beim gestrigen Krönungs- und Ordensfeste zu Berlin hat der Kammerjunker Freiherr von Solemacher-Antweiler auf Burg Wachendorf im hiesigen Kreise den Rothen Adlerorden vierter Klasse erhalten.

△ **Linz,** 21. Jan. Ein Leichenzug, so großartig wie Linz noch keinen gesehen, bewegte sich am Freitag Abend 8 Uhr unter dem Geläute aller Glocken und der Theilnahme aller Corporationen und Vereine der Stadt, vom Bahnhofe aus, wo die Leiche unseres nun in Gott ruhenden, am 17. dieses Monats zu Trier gestorbenen hochwürdigen Herrn Pastors Dr. Thanisch unter Begleitung der Verwandten und Freunde des Hingeschiedenen, eingetroffen war. In feierlicher Procession, an welcher die ganze Pfarrgemeinde und zahlreiche Gläubige der umliegenden Ortschaften Theil nahmen, wurde die Leiche zum Pfarrhause geleitet, woselbst sie aufgebahrt wurde. Um 10 Uhr Morgens des folgenden Tages, am Patronsfeste der St. Sebastianus-Brüder-Schützengesellschaft, deren Präses des Verstorbene gerade an diesem Tage vor 20 Jahren geworden, und welcher er als Andenken kürzlich noch eine herrliche Vereinsfahne zum Geschenke gemacht, wurden die sterblichen Reste dieses trefflichen Pfarrers zu Grabe getragen. Unter Vorantritt der gesammten Schuljugend, der Lehrer und Schüler des Kgl. Progymnasiums, sämmtlicher Vereine der Pfarrei mit ihren in Flor gehüllten Fahnen, von 20 geistlichen Amtsbrüdern im Ornat, trugen die ehrwürdigen Franziskaner-Brüder den Sarg. Dem Conduct folgten leidtragend die Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung, das gesammte Stadtverordneten-Collegium, den Herrn Bürgermeister an der Spitze, die Beamten ohne Unterschied des Bekenntnisses, die gesammte Bürgerschaft, die Jungfrauen und Frauen und wieder in großer Zahl die ländliche Bevölkerung. Der Zug bewegte sich durch die mit Fahnen in Flor geschmückten Straßen über den Marktplatz zur Pfarrkirche. Hier wurde der Sarg während des von Professor Dr. Bachus celebrirten Seelenamtes aufgebahrt. Nach dem Evangelium schilderte der hochw. Herr Dechant von Horchheim in sehr ergreifenden und rührenden Worten den Lebensgang des Seligen und insbesondere seine letzten Lebenswochen, so daß kein Auge der dicht gedrängten Zuhörer thränenlos blieb. Nach Beendigung des Seelenamtes ward der Sarg dann in derselben feierlichen Weise, wie zur Kirche, zur Gruft getragen, an welcher der hochw. Herr Dechant die Liturgie sprach, während dessen die sterbliche Hülle des geliebten Pfarrers unter lautem Schluchzen der Anwesenden in's Grab sank. Ein von dem Herrn Lehrer Carlnud dirigirter Chor sang ein Grablied, womit die Feier beendet war. In tiefer Trauer verließen Alle unter den Trauerklängen der Glocken den Gottesacker. Die Zahl der Verehrung und Dank bezeugenden Kranzspenden, welche den Grabhügel bedecken, ist eine überaus große. Das Grab wird stündlich von Verehrern des Dahingeschiedenen besucht und sein Andenken, auch durch fromme Stiftungen im Segen, wird noch lange fortleben. Er ruhe in Frieden!

⁂ **Leutesdorf,** 21. Jan. Den Diebstählen in Rheinbrohl, Linz, Brohl 2c. folgen nunmehr Einbrüche hierselbst. Verflossene Nacht wurde das von mehreren Personen bewohnte Haus des Anton Mertens II von Dieben heimgesucht, welche sämmtliche Kleider, Geld, eine Uhr 2c. mitnahmen. Vor dem Hause, das am Ausgange des Ortes liegt, befindet sich ein Gärtchen, wie dies hier fast überall der Fall ist. Durch dieses nun sind die Diebe zu den Fenstern gelangt und nach Aufdrücken einer beweglichen Scheibe eingestiegen. Der in dem Zimmer befindliche Kleiderschrank und die Schubladen wurden durchstöbert und ausgeplündert. So geräuschlos die Spitzbuben gekommen, sind sie auch, natürlich schwer bepackt, wieder abgezogen, ohne daß die Bewohner des Hauses erwachten. Diese fanden des Morgens eine Menge abgebrannter Streichhölzer, welche sie das Vorgefallene rasch merken ließen. — Auch an anderen Stellen dahier haben die Spitzbuben ihre Besuche gemacht. So wurde dem Fr. Ockenfels eine Summe Geld gestohlen; auch brachte man dort Möbel, Kleider und Leinen in die größte Unordnung, ohne daß Jemand durch das Geräusch im Schlafe gestört wurde. Hier scheinen die Diebe eine Kerze zur Beleuchtung gebraucht zu haben, wie zahlreiche Flecken auf dem Sopha zeigten. — Ferner wurde bei Peter Frorath eingestiegen, wo die Spitzbuben alle bewegliche Sachen in Unordnung brachten, bis jetzt aber noch nichts vermißt wird. Die sofort seitens der Polizei-Organe vorgenommenen Untersuchungen blieben leider erfolglos. Die Nachtswache hat nicht das Geringste bemerkt.

□ **Köln,** 22. Jan. Aus dem Civilkabinet des Kaisers ist an den Präsidenten Peter Prior von der Großen Carnevalsgesellschaft auf das, in der gestrigen Jubiläumssitzung abgesandte Huldigungstelegramm folgende Antwort zugegangen:

„Herrn Peter Prior, Präsident der Großen Carnevalsgesellschaft. Seine Majestät der Kaiser und König lassen den zur 50jährigen Jubelfeier der Großen Carnevalsgesellschaft versammelt gewesenen Kölner Bürgern für den telegraphischen Ausdruck ihrer treuen Gesinnung herzlich danken. Auch haben Allerhöchstdieselben das von Ihnen eingereichte Gedenkblatt nebst Festbuch und Redner-Auszeichnung huldvoll anzunehmen geruht. Seine Majestät wünschen der Gesellschaft auch in Zukunft ein fröhliches Gedeihen."

Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Cabinetsrath.

× **Köln,** 21. Jan. Die in diesem Jahre in Berlin stattfindende große Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird im nächsten Jahre in Köln abgehalten, und zwar zum größten Theil auf dem zwischen Ehrenfeld und Nippes gelegenen großen, in der Fertigstellung begriffenen Kölner neuen Schlacht- und Viehhof. Bisher haben solche Ausstellungen nur in Berlin und München in dem Umfange stattgefunden. Für 1895 ist eine solche zum ersten Male in der rheinischen Metropole geplant und zwar in einem ganz besonders großen Umfange. Schon seit geraumer Zeit sind die Vorbereitungen zu diesem Unternehmen, welches in der ersten Hälfte des Monats Juni beginnen und mit dem 24. Juni 1895 beendet sein soll, damit die Eröffnungsfeier des neuen Schlacht- und Viehhofes, mit welcher die Abhaltung des Deutschen Metzger-Verbandstages und eine große Mastvieh-Ausstellung verbunden werden soll, unbehindert vor sich gehen kann. Am Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. Juni wird dann der Deutsche Metzger-Verbandstag, verbunden mit einer fachlichen Ausstellung von Metzgerei-Geräthschaften, Maschinen und dergleichen, auf dem neuen Schlacht- und Viehhofe abgehalten werden. Die Eröffnungsfeier des neuen Schlacht- und Viehhofes, sowie die gleichzeitige Eröffnung der Mastvieh- bezw. Schlachtvieh-Ausstellung folgt am 28. Juni 1895. Am Samstag den 29. und Sonntag den 30. Juni ist ein Besuch des Etablissements mit seiner Ausstellung in Aussicht genommen. Am Montag den 1. Juli 1895 dürfte dann der erste Schlachttag im neuen Schlachthof und gleichzeitig der Beginn des Schlachtzwanges sein; am Dinstag den 2. Juli soll dann auf dem neuen Viehhofe der erste Schlachtviehmarkt eröffnet werden. Die Vorbereitungen zur landwirthschaftlichen Ausstellung sind in vollem Gange unter Herrn Hofraths Eyth aus München seiner Leitung. Ein großes Grundstück von 24 Morgen soll bereits angemiethet sein für die Ausstellung, damit man zeitig mit der Errichtung der Ausstellungsbauten beginnen kann. Es sollen u. A. der Kölner Landwirthschaftlichen Ausstellung 800 Stück Großvieh, 400 Schafe, 600 Schweine und 400 Pferde zugeführt werden. Auch die besondere Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Hülfsmittel und landwirthschaftlicher Maschinen, verbunden mit Sonderausstellungen von Futtergewächsen, soll hervorragend beschickt werden. Der Landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen wird hervorragende Mitglieder abordnen, die die leitenden Kräfte der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bei den Vorbereitungen für die Ausstellung unterstützen werden.

†

Heute Abend gegen halb 6 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treue gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Hub. Klodt

geb. **Schart**

im Alter von 54 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Namens derselben:
Joh. Klodt.

Bonn, Siegburg, Uerzig, Trier, den 22. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt Donnerstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 1/2 2 Uhr, vom Sterbehause Rheindorferweg 46 aus. Die feierlichen Exequien werden am Freitag den 26., Morgens 1/2 9 Uhr, in der Stiftskirche abgehalten.

Ein Zimmer
zum Arbeiten im Unterhaus zu Anfang Februar gesucht.
Offerten unter Z. U. 614. an die Expedition des Gen.-Anz.

Die durch den Tod der Frau Baronin **von dem Knesebeck** leer gewordene, ganz abgeschlossene
erste Etage
Münsterstraße 1,
7 Zimmer, Küche, 2 Speicherzimmer, Speicher, 2 Keller, Wasserleitung 2c., ist wieder zu vermiethen und den 15. Mai zu beziehen.
Näheres zu erfragen Parterre bei Herrn **Möhren.**

Zwei Zimmer
nur an stille Einwohner zu vermiethen,
Josephstraße 56, 1. Etage.

2 Ackerknechte und ein Meisterknecht suchen zu Lichtmeß Stelle, hier oder auswärts durch
Frau Possart, Brüdergasse 39.

Junger
Commis,
welcher prima Zeugn. besitzt, sucht baldigst Contorstelle.
Gefl. Off. unter N. 120. an die Exped. erbeten.

Gesucht
ein Bäcker
zur Ausbildung in der Conditorei. Derselbe erhält im zweiten Jahre 18 Mark Salair. Offerten unt. C. N. 100. an die Exp. des G.-A.

Ein Junge,
der 1 1/2 Jahre bereits Schreinerei gelernt hat, wünscht sich noch ein Jahr auszubilden, Peterstraße 5.

Ein tücht. Ziegelmeister
sucht die Fabrikation von 1—2 Million Ziegelsteine, möglichst mit Ausbrennen, zu übernehmen.
Ad. J. Lang, Köln-Nippes, Zonserstraße 37.

Ein tücht. Gärtner,
gesetzten Alters, der die Behandlung der Gartenanlagen, des Gemüsegartens, sowie die Obstbaumzucht und Blumenzucht gründl. versteht, sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. sub T. 9021. postl. Königswinter.

Ein flotter
Zapfjunge
oder angehender Kellner gegen hohes Salair sofort gesucht.
Näheres in der Expedition.

Hausknecht
sofort gesucht,
Mauspfad 1.

Gärtner.
Tüchtiger Gärtnergehülfe
mit besten Empfehlungen sucht sofort Stellung.
Offerten unter A. W. 901. an die Expedition des Gen.-Anz.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als
Kellnerlehrling
oder ein angehender Kellner mit guten Referenzen für Weinrestaurant gesucht.
Offerten unter A. G. 31. an die Expedition des Gen.-Anz.

Starker 2. Bäckergeselle
nach auswärts gesucht.
Auskunft Kölnstraße 13.

Herrschaften empfehle ich mich **im Besorgen von guten Dienstboten.**
Frau Klein, Kallengasse 3.

Ein böser Miethsherr.
Trotz den vielen leerstehenden Wohnungen sind in unserem lieben Bonn die Preise für einzelne Etagen noch enorm hoch. Bei den Preisen kann man noch wenig von den schlechten Zeiten spüren. Die Hauseigenthümer lassen lieber die Räume leer stehen, als daß sie unter dem gefragten Preise vermiethen. Mir sind verschiedene solche Fälle bekannt. Wohl Dem, der dies aushalten kann. Auf der Wohnungssuche ist natürlich immer die erste Frage „haben Sie auch Kinder" und im bejahenden Falle kann der so von Gott beschenkte als rasch wieder den Rückmarsch antreten. In den letzten Tagen suchte ich im General-Anzeiger 4—5 Räume nicht allzuweit der Post (also nicht am Rheindorferweg, auch nicht am Eisclub) zum Preise von 300 Mark. Diese Offerte muß wohl Jemanden zu Kopfe gestiegen sein. Unter den eingegangenen Offerten befand sich auch eine höhnische. Nach derselben war der Herr früher Hauseigenthümer am Butterweck und scheint soviel beim Verkauf verdient zu haben, daß er jetzt eine Miethskaserne errichtet hat, dieselbe jedoch nicht an den Mann bringen kann. Unter Anderem bot er mir in der Offerte eine Wohnung in der Bivatsgasse mit Wasserleitung, Bleiche, gemalten Decken, Goldtapeten und allen Bequemlichkeiten, die sich denken lassen, zum Preise von 300 Mark an. Unterschrift: „Einer der über Unverschämtheit entrüstet ist."
Sollte die Unverschämtheit nicht auf Seiten des Briefschreibers sein?

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 23. Januar.

♁ **Der Rhein** ist auch heute völlig eisfrei. Seit gestern ist ein langsames Fallen des Stromes eingetreten: heutiger Pegelstand hierselbst 2,70 Meter, mithin ist das Wasser um 10 Centimeter zurückgegangen.

Aus Coblenz, 22. Jan., 9 Uhr Morgens, wird gemeldet: Das Rheineis steht noch fest von der Loreley bis Oberwesel. Wasserstand überall fallend. Morgen werden die Landbrücken der hiesigen Schiffbrücke aufgebaut. Am Eisgang im Rhein hat sich hier nichts verändert. Die Moselschifffahrt wird heute beginnen. 10 Uhr Morgens: Der untere Rheingau ist eisfrei bis Sonneck. Von Sonneck bis Niederheimbach und von der Loreley aufwärts bis Oberwesel hin steht eine geschlossene, fest aufeinander geschobene Eisdecke. Von der Loreley abwärts ist der Rhein eisfrei.

In Köln haben die Schiffe gestern Morgen die Häfen verlassen; ferner ordnete die Brückenverwaltung das Aufschlagen der Brückenköpfe an.

□ **Gelegentlich des Krönungs- und Ordensfestes,** welches bekanntlich am Sonntag in Berlin gefeiert wurde, ist wiederum eine große Anzahl von Orden und Ehrenzeichen verliehen worden. Das Verzeichniß dieser Verleihungen füllt beinahe 8 ganze Seiten einer Extra-Ausgabe des „Reichs-Anzeigers". Nach Bonn ist diesmal nur ein Orden gekommen; der Rittmeister von der Cavallerie I. Aufgebotes hiesigen Landwehrbezirks Amtsanwalt und Standesbeamter Dr. Bischof hat den Königlichen Kronen-Orden IV. Klasse erhalten.

Kaiser-Commers. Die hiesigen studentischen Verbindungen Bavaria, Arminia, Novesia, Ripuaria und Unitas machen durch Anschlag am schwarzen Brett der Universität bekannt, daß sie am kommenden Freitag Abend im Drei Kaiser-Saal des Kölner Hofes zur Kaisers Geburtsfeier einen eigenen Commers veranstalten werden.

♂ **An Stelle des Herrn Ockert,** welcher bekanntlich zum Director des Essener Stadttheaters gewählt worden, ist der Bassist Herr Aloys Hofmann Regisseur der Opern-Aufführungen geworden.

♡ **Corps-Bälle.** Am verflossenen Samstag Abend hielten verschiedene der hiesigen studentischen Corps die alljährlichen Bälle ab. Das Corps „Borussia" hatte denselben im „Hotel zum goldenen Stern" veranstaltet; es nahmen außer Mitgliedern des S. C. mehrere Officiere des hiesigen Husaren-Regiments sowie des Deutzer Cürassier- und des Düsseldorfer Ulanen-Regiments an dem Balle Theil. Das Corps „Saxonia" veranstaltete am selben Abend einen Ball im eigenen Corpshause; auch zu diesem waren mehrere Einladungen ergangen und nahm derselbe einen glänzenden Verlauf.

× **Der Männer-Gesang-Verein „Concordia"** veranstaltete am Sonntag Abend in seinem Vereinslokale (oberer Saal im Rheingold) eine Maskensitzung für seine Mitglieder und deren Damen. Der Saal war durch die Künstlerhand eines Mitgliedes fein und sinnig geschmückt. Die Betheiligung war eine so rege, daß leider die Zuspätkommenden keine Sitzplätze mehr fanden. Unter dem Präsidium eines als echten Carnevalisten bewährten Concordianers, unterstützt durch gleichgesinnte Schöppenräthe, entwickelte sich von Anfang bis zum späten Ende eine urgemüthliche, launige Sitzung. Geist und Witz sprudelnde Vorträge wurden mindestens ein Dutzend gehalten, abwechselnd mit gemeinschaftlich gesungenen alten und neuen Liedern. Es war eine recht heitere, anmuthende, lachende Gesellschaft, und dürfte eine Erneuerung solcher Veranstaltung auf die freudige Zustimmung der Vereinsmitglieder rechnen. Ein Verdienst könnte sich die „Concordia" erwerben, wenn ein Theil des Saalschmuckes auch ferner erhalten bliebe. Der Verein würde seinem Heim einen kunstsinnigen, gemüthlichen Anstrich geben und die vielen anderen Gesellschaften, welche den Saal zeitweise benutzen, würden gewiß durch möglichste Schonung der Zierde sich dankbar erweisen.

≅ **Carnevalistisches.** In den verschiedenen hiesigen carnevalistischen Gesellschaften gingen am Sonntag Abend die Wogen des Humors wieder sehr hoch. Sämmtliche Sitzungen verliefen auf's Schönste und förderten viel Witz zu Tage. Die Mitglieder der Carnevalsgesellschaft „Lösti ge Oppositioner" zogen am Sonntag Abend mit Musik durch die Straßen, um ihren Schultheißen, Herrn C. Olbertz, nach dem Vereinslokal abzuholen. Tüchtige Redner traten auf und wurden mit schönen Orden decorirt. — Auch die Carnevalsgesellschaft „Lösti ge Germane", welche ihre Sitzungen in der „Clemensruhe" zu Poppelsdorf abhält, hatte einen schönen Abend zu verzeichnen; nur Vorzügliches wurde zu Gehör gebracht.

Das Bonner Stadtsoldaten-Corps hat sich am verflossenen Samstag Abend in Uniform nach Köln begeben, um einer Einladung zum Balle der Kölner Funken-Infanterie Folge zu leisten. Unsere Stadtsoldaten wurden am Kölner Bahnhofe von der Funken-Infanterie mit Musik empfangen und nach dem Gürzenich geleitet. Dieser Ball soll unbestritten das Glänzendste gewesen sein, was in Köln an carnevalistischen Festlichkeiten bisher geboten wurde. Die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet über den Verlauf des Balles wie folgt:

„Unter den carnevalistischen Festlichkeiten zählt der Ball der Funken-Infanterie unbestritten zu den glänzendsten, das zeigte sich so recht wieder am Samstag, wo in sämmtlichen Sälen des Gürzenich bei rauschenden Musikklängen eine fast übergroße Fülle schöner jugendlicher Erscheinungen, reich costümirt, tanzend und coquettirend sich bewegten. Von der Tribüne aus bot sich dem Beobachter ein glänzend farbenprächtiges Bild, das untermischt mit Blauweiß und Rothweiß der Funken, für das Auge einen kostbaren Reiz. Getanzt wurde mit einer Ausdauer und überschäumenden Lustigkeit, und doch mit einer Grazie, die bewundernswerth waren. Nach Schluß des Balles entfaltete sich bei Mosler, Kraemer, im Wiener Café u. s. w. ein ungemein fröhliches Leben, das sich bis zum anbrechenden Tage fortsetzte und wobei Ströme von Champagner flossen. Ueberall wurden in freudigster Unterhaltung die frohen Erlebnisse während des Ballabends ausgetauscht; über den herrlichen Verlauf des Balles herrscht nur eine Stimme."

♂ **Das Damen-Comité der Großen Bonner Carnevals-Gesellschaft** am Sonntag Abend erfreute sich wieder eines recht zahlreichen Besuches. Leider können wir jedoch nicht unerwähnt lassen, daß dieses erst mehrere Stunden nach der angesetzten Zeit des Beginnens der Fall war. Es ist das ja ein „alter Zopf" der Bonner, daß sie zu einer Festlichkeit niemals pünktlich erscheinen können. Sie haben sich das „akademische Viertel" schon vor langen Zeiten angewöhnt und dann fortwährend multiplicirt. Uebrigens haben die Nachzügler diesmal selbst den Schaden davon gehabt, denn einige Herren des Kleinen Rathes der Kölner „Narren-Innung", welche hierher gekommen waren, um dem Schultheißen der „Großen Bonner" die Insignien der Ehrenmitgliedschaft zu überbringen, haben hier Vorträge gehalten, wie man sie nicht gerade alle Tage und überall hört. Alle vier waren echt carnevalistisch und voll Humor und packenden Witzes. Die Herren ernteten reichen Beifall und erhielten auch alle vom Schultheißen einen Orden. Nach deren Abreise bot die zweite Abtheilung jedoch auch viel Schönes, denn mehrere der besten Büttenredner suchten es noch besser wie die Kölner zu machen und hielten vorzügliche Vorträge, so z. B. das Protokoll, die Rede des Senators B. und die Vorträge der Herren H., S., Sp., U., N., Sch. und D., welche durchgängig von vorzüglichem Stoff waren. Die Lieder und die witzsprudelnden Ansprachen des Schultheißen trugen so sehr zur Erheiterung bei, daß dieses Mal wirklich das Tanzen zu früh anfing. Wie lange dieses gedauert, wird der Restaurateur Herr Grahn am besten wissen.

Eine große Anzahl Mitglieder der Großen Bonner Carnevals-Gesellschaft wird sich heute Abend mit dem Zuge 6,35 Abends nach Köln begeben, um der Gesellschaft „Alaaf Kölle" einen Gegenbesuch abzustatten.

× **Eine Adresse für den Wiederaufbau des Sternthores.** Man schreibt uns:

Einer Ihrer Herren Berichterstatter erwähnte letzter Tage gewisse „Gerüchte über das Sternthor". Mehrere Alterthumsforscher, so meldete er, seien daran, eine Bürger-Petition zu Gunsten der Erhaltung des Thores zu Stande zu bringen; man glaube aber, daß es sich nur um einen Faschingsscherz handele.

Dem ist nicht so.

Die Sache ist vielmehr thatsächlich ganz ernsthaft gemeint. An der Spitze dieser Bewegung stehen die Herren Professor Wilhelm Kuppe in Bonn und Amtsrichter Schumacher in Köln, zugleich Docent an der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf. Auch werden diese Herren als die emsigen Colporteure der genannten Adresse bezeichnet. Die Adresse selbst ist mir leider noch nicht zu Gesicht gekommen; sobald dies geschieht, werde ich Ihnen dieselbe abschriftlich mittheilen, damit Sie das Aktenstück in Ihrem geschätzten Blatte der Oeffentlichkeit übergeben können; denn die Bonner Bürgerschaft hat wohl einiges Interesse daran, zu erfahren, welche Gründe die gedachten Herren für ihren Sternthor-Enthusiasmus haben. Auch wird man erwarten dürfen, aus diesem Schriftstück zu ersehen, woher die genannten Herren die großen Geldmittel bereit zu stellen gedenken, welche der Wiederaufbau und die Freilegung des Sternthores erfordern würden. Ohne diesen näheren Mittheilungen vorzugreifen, will ich Ihnen doch nicht verschweigen, daß die Ideen der gelehrten Alterthumsforscher auf Folgendes hinauslaufen:

Das Sternthor soll nach der Wilhelmstraße zu freigelegt werden; das Radermacher'sche und das Brauweiler'sche Haus sollen fallen; das Rösen'sche und das ehemalige Morell'sche Haus sollen stehen bleiben. Zu der Kostensumme soll die Stadt Bonn sage und schreibe 110,000 Mark zahlen; ferner die Provinz 30,000 Mark und das Cultus-Ministerium aus seinem Dispositionsfonds 60,000 Mark. Die Renovirung des Sternthores soll nach einem Anschlag des Herrn Regierungs-Baumeisters Zengeler hierselbst, der sich ebenfalls für den Wiederaufbau interessirt, 10,000 Mark kosten. Herr Historienmaler August Martin in Bonn würde die innere Ausmalung übernehmen.

Soweit meine Informationen. Wenn Sie die Notizen abdrucken wollen, so stelle ich sie Ihnen zur Verfügung. Sogenannte Berichtigungen werden vielleicht nicht ausbleiben, meine Mittheilungen sind aber nicht vom Hörensagen, sondern stammen frisch aus erster Quelle.

≈ **Köln,** 22. Jan. Vor einigen Tagen wurde in der Consum-Zweigstelle der Kölner Beamten-Vereinigung ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt und für etwa 1000 M. Waaren gestohlen. Die Diebe hatten, ehe sie den Einbruch ausführten, am Zülpicherplatz einen Handwagen aus einer Einfriedigung gestohlen und mit diesem die gestohlenen Sachen wegtransportirt. Den Beamten des ersten Criminalbezirks ist es heute Morgen nach eifrigem Nachforschen gelungen, die Einbrecher dingfest zu machen, bei welcher Gelegenheit sie ein großes Lager gestohlener Sachen entdeckten. In der am äußersten Ende von Ehrenfeld gelegenen Christianstraße, in welcher die des Diebstahls verdächtige Familie eines Schlossers Potthoff wohnt, hielten sie in deren Wohnung eine Haussuchung ab, und entdeckten hier ein ganzes Lager von Tuchen, Manufacturwaaren und Spezereiwaaren, lauter Gegenstände, die in der letzten Zeit mittelst Einbruchs in Köln und Umgegend gestohlen waren und deren Abhandenkommen der Criminalpolizei gemeldet worden war. Unter den vorgefundenen Sachen befanden sich auch die in der Zweigstelle des Consum-Vereins der Beamten-Vereinigung gestohlenen Sachen. Die aus sechs Personen bestehende Familie Potthoff wurde sofort verhaftet.

△ **In Aachen** fand am Samstag Abend ein großer Theaterscandal Statt, indem das Publikum zwei wegen ihres anstößigen Privatlebens mißliebig gewordene Mitglieder, den Sänger Gura und die Sängerin Mitscheneer auspfiff, so daß die Vorstellung (Mascagni's Cavalleria) abgebrochen werden mußte.

Von Nah und Fern.

* **Berlin,** 21. Jan. Professor Pfleiderer von der hiesigen Universität hat am Freitag seine Vorlesungen über Religionsphilosophie an der Universität Edinburg begonnen. Diese Vorlesungen heißen die Gifford-Vorlesungen, weil Lord Gifford, ein vor einigen Jahren gestorbener namhafter Jurist, ein Vermächtniß für dieselben gestiftet hat. Professor Pfleiderer kann sich nicht über schlechte Bezahlungen beklagen. Für zwanzig Vorlesungen erhält er nämlich, wie englische Zeitungen angeben, 1600 Pfund Sterling (32,000 Mark).

* **Berlin,** 21. Jan. Der Begründer des weltbekannten Café Bauer (Herr Matth. Bauer), ist in Charlottenburg seinen Leiden, für welche er in verschiedenen Bädern vergeblich Heilung gesucht hatte, erlegen. Der Verstorbene hat ein Alter von wenig über 60 Jahre erreicht.

* **Paris,** 20. Jan. Dieser Tage endete hier eine ganze Familie, der achtundsechszigjährige Weinagent Caubet, seine Frau und seine vierundzwanzigjährige Tochter, eine hochbegabte Pianistin, durch Selbstmord. Da ihre Verhältnisse sich andauernd verschlechterten und Caubet die Januarmiethe nicht bezahlen konnte, beschloß die Familie, trotzdem der Hausherr nicht drängte, den Tod zu suchen. Sie ließ sich ein Nachtmahl mit Austern und Champagner bereiten, dem alle Drei Ehre anthaten. Hierauf schickten sie den Dienstboten weg, verstopften alle Fenster- und Thürritzen und zündeten zwei Kohlenbecken an, nachdem sie vorsichtshalber auch eine Quantität Tollkirschengift genommen hatten. Vorher hatten sie ihre schönsten Gewänder angezogen: Caubet seinen Frack, die Frau eine schwarze Spitzenrobe, die Tochter eine Ballkleid vom vorigen Jahre. So geschmückt, lagerten sie sich auf zwei auf den Fußboden gebreiteten Matratzen, wo sie Vormittags entseelt vorgefunden wurden. Die beiden alten Leute scheinen leicht gestorben zu sein. Die Tochter muß fürchterlich gelitten haben, denn sie hatte sich im Todeskampf das Kinn und den Hals mit den Fingernägeln zerfleischt. Frau Caubet hatte sich noch Tags vorher an ihren Bruder, einen steinreichen Pariser Juwelier, vergebens um Unterstützung gewendet.

△ **Aus Charleroi,** 20. Jan., wird uns geschrieben: Im März werden zwei Jahre seit dem schrecklichen Grubenunglück in Anderlues vergangen sein, bei dem über 200 Bergleute das Leben einbüßten. Von den Verunglückten ruhen ca. 125 bis auf den heutigen Tag in einer Tiefe von 500 Metern, und trotz der zwei Jahre lang ununterbrochen fortgesetzten Anstrengungen, um ihre Leichen zu Tage zu fördern, war es den Ingenieuren und Arbeitern nicht gelungen, bis zu denselben vorzudringen. Jetzt ist man indessen endlich in der Tiefe von 500 Metern angelangt und man hofft jetzt bestimmt, innerhalb der nächsten 8 oder 14 Tage die letzten Leichen fortschaffen zu können. Bereits hat man zahlreiche Holzschuhe und Lampen gefunden, welche die entsetzten Arbeiter, als sie beim Hereinbrechen der Katastrophe die Flucht ergriffen, von sich geworfen oder verloren haben. Es muß ein entsetzlicher Anblick sein, den die schließliche Entdeckung der 125 verwesten oder, wie man vielfach annimmt, noch verwesenden Leichen mit sich bringen wird, und es ist daher auch erklärlich, daß trotz des hohen Lohnes viele Kohlengräber zu den gegenwärtigen Arbeiten nicht zu bewegen waren.

Letzte Post.

Telegramme des General-Anzeigers.

§§ **Berlin,** 22. Jan. Heute Vormittag fanden fünf sehr zahlreich besuchte socialdemokratische Arbeitslosen-Versammlungen Statt, in welcher die socialdemokratischen Abgeordneten Fischer, Singer, Schmidt, Liebknecht und Vogtherr sprachen. Die Redner führten aus, daß die bestehende Arbeitslosigkeit vorläufig nur auf dem Wege der Staatshülfe beseitigt werden könne. Die Polizei wurde wegen der jüngsten Vorgänge heftig angegriffen.

§§ **Stuttgart,** 22. Jan. Auf der gestrigen Landesversammlung der nationalliberalen Partei wurde ein Antrag von Heilbronn angenommen, in dem es für unvereinbar erklärt wird, daß ein deutscher Fürst einem fremden Staatsverband angehöre.

§§ **Brüssel,** 22. Jan. Einer Meldung der „Etoile belge" zufolge ist auf dem Postamte in Boulogne die gesammte für Belgien und Frankreich bestimmte englische Geldpost mit 500 Geldbriefen im Gesammtwerthe von 20,000 Pfd. Sterling gestohlen worden.

§§ **Belgrad,** 22. Jan. König Alexander sandte am Freitag, wie jetzt bekannt wird, an seinen Vater ein 6000 Worte zählendes Telegramm, das eine genaue Schilderung der Lage enthielt. Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, sind nur 2 Lösungen der Krisis möglich, entweder Aufhebung der Verfassung und ein Militär-Cabinet, oder ein Ministerium Nikolajewitsch. Das radikale Cabinet hat seine Demission mit der Gesetzesverletzung motivirt, wie sie durch die Rückkehr des Exkönigs Milan hervorgerufen ist. Milan darf bekanntlich nur bei einer schweren Erkrankung seines Sohnes nach Serbien kommen. Dem König Alexandtr ist diese Demissionsbegründung sehr peinlich.

§§ **Rom,** 23. Jan. Die „Riforma" meldet aus Pisa, die Bäckergehülfen und Kutscher striken. Die Cavallerie, welche herbeieilte, um die Ansammlungen vor dem Etablissement Potecorro zu zerstreuen, wurde mit Steinwürfen empfangen; sie ging dann nach dreimaliger Aufforderung vor und trieb die Menge auseinander. Die industriellen Etablissements und Kaufläden sind geschlossen.

§§ **Capstadt,** 22. Jan. Nach einem Telegramm des Majors von François hat er am 1. Januar in der Dorisib-Schlucht bei Günsberg die Witbois geschlagen und ihnen große Verluste zugefügt.

---

§§ **Berlin,** 22. Jan. Reichstag. Die Interpellation der Socialdemokraten wegen des Nothstandes und der Arbeitslosigkeit rief heute eine lange und sehr erregte Debatte hervor. Abgeordneter Liebknecht pries die deutsche Socialdemokratie, der wir es zu verdanken hätten, vom Anarchismus verschont zu sein. Er forderte Arbeitsgelegenheit für das hungernde Volk und wies auf die großen Landstrecken der Lüneburger Haide hin, welche die Regierung urbar machen lassen solle.

Minister v. Bötticher sprach sich in längerer Rede über die Lage der Arbeiter aus und sagte, daß der Nothstand übertrieben werde. Die Lebenshaltung der Arbeiter sei gegen früher besser geworden. Was die Haltung der Polizei bei der Versammlung der Arbeitslosen angehe, so wären gar keine Beschwerden hierüber eingelaufen. (Lärm bei den Socialdemokraten: Lesen Sie keine Zeitung?) Der Minister erklärt, daß er nicht auf alle Beschwerden der Presse eingehen könne, dann müsse er noch mehr Beamte haben. Die Einführung des Achtstundentages könne nicht vom Reiche betrieben werden.

Freiherr v. Stumm gibt der Polizei das Zeugniß, daß sie mit großer Rücksicht vorgegangen sei. Den Socialdemokraten könne die Polizei es aber nie recht machen.

Abgeordneter Richter polemisirt gegen Stumm, welcher den alten Grundsatz Ludwig XIV. wieder aufwärme, der den Luxus seines Hofes ebenfalls mit dem dadurch bedingten Aufschwunge der Industrie bemäntelte. Auch General Steinmetz habe gemeint: bewilligt nur recht viel Geld für das Heer, das gibt Alles wieder aus und wirkt daher wie ein befruchtender Regen.

Nach längerer Debatte wird der Gegenstand vertagt.

Vom Wetter.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn.

Jan. 20. Maximum der Tagestemperatur 8,1 C. — Jan. 21. Minimum der Tagestemperatur 5,5 C. — 1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reducirt 755,9 Millimeter. — Temperatur 7,1 C.

Höhe des in 24 Stunden gefallenen Niederschlags 3,3 Millimeter.

Jan. 21. Maximum der Tagestemperatur 7,9 C. — Jan. 22. Minimum der Tagestemperatur 5,6 C. — 1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reducirt 751,5 Millimeter. — Temperatur 7,9 C. — Höhe des in 24 Stunden gefallenen Niederschlags 0,6 Millimeter.

Gesucht.
Ein anständiges kathol.
Fräulein,
welches bereits in einer Restauration thätig war, zur Führung der Kaffee-Küche in einer feinen Restauration gesucht, in der Nähe von Bonn. Dasselbe muß auch Kenntniß von der feineren Küche haben. Eintritt Mitte März.
Offerten unter M. R. 10. an die Expedition des General-Anzeigers. 3

Lehrmädchen
für Damen-Confection gesucht, welche zu Hause schlafen können. 5
P. Wallmann,
Wenzelgasse 42, erste Etage.

Köchin, Küchen-, Zweit- und Landmädchen gesucht durch **Frau Klein,** Kallengasse 3. 3

Ein Mädchen gesetzten Alters, welches lange Jahre in besserer Familie als
Haushälterin
thätig war, sucht gleiche Stelle, am liebsten bei älterem Herrn.
Offerten unter C. B. 4002. an die Exped. des Gen.-Anz. 5

In einem auswärtigen **Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt ein
Lehrmädchen
v. 17—18 Jahren **gesucht;** dasselbe muß Lust haben, Maschinenstrickerei zu erlernen und soll gleich Salair erhalten. Offerten u. A. Z. 10. an die Expedition des Gen.-Anz. 4

Ein einfaches
älteres Mädchen
zur Führung der Haushaltung gesucht. **Siegburg,** Holzgasse 44. 3

Ein properes Mädchen
sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit zu Lichtmeß, Wenzelgasse 52, 1. Et. 5

Braves
Dienstmädchen
gesucht zu Lichtmeß,
Josephstraße 34. 5

Properes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Näheres Exped.

Eine tüchtige
Verkäuferin
sucht per sofort Stelle in **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** bei mäßigen Ansprüchen.
Offerten unter K. D. 18. postlagernd Bonn.

Ein durchaus selbst. kath. prop. und fleißiges
Mädchen
zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts zu Lichtmeß bei gutem Lohn gesucht. Dasselbe muß gute Zeugnisse besitzen.
Ausk. Bonnerthalweg 12, Parterre.

Kräftiges evangelisches
Mädchen,
treu und reinlich, für Hausarbeit und Küche für Lichtmeß oder später gesucht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen, Lennéstraße 27. 5

Gesucht nach London von einem jungen Ehepaar (Deutsche), ein evangel., tüchtiges, sauberes u. zuverlässiges Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche versteht u. auch die häusl. Arbeiten übernimmt. Ein Mädchen, welch. etwas englisch verst., od. eine Waise würde, bevorzugt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Schumannstr. 21. 3

Ein einfaches katholisches Fräulein, welches sich allen Hausarbeiten unterzieht, und in allen Handarbeiten durchaus erfahren, sucht Stelle bei einfacherer kleiner Familie. Familienanschl. erwünscht.
Offerten unter K. M. 75. an die Exped. des Gen.-Anz. 3

Ein Zweitmädchen
im Nähen und Hausarbeit erfahren, zu Lichtmeß gesucht,
5 Baumschuler Allee 25.

Ein tüchtiger **Bäcker-Geselle** wird gesucht. Näheres Hefehandlung **Krey,** Josephstraße. 5

Ein junger Mann vom Lande, 17 Jahre alt, stadtkundig, sucht Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Näheres zu erfahren Marstr. 22, Hinterh. 3

Stellmachergeselle gesucht
Anton Röhlen, Kessenich.

Ein Schreinerlehrling
gesucht von **Ferd. Huferath,** Schreinermeister in **Honnef,** Hauptstraße 102. 4

Junge
für Hausarbeit gesucht, Hundsg. 1.

Eine Wwe. sucht einige Kund. im
Waschen im Hause.
Näheres in der Expedition.

Agenten, Reisende
und **Platz-Vertreter** für neuartige Holzrouleaux und Jalousien bei **hoher** Provision gesucht von
Klemt & Hanke,
Göhlenau
(Post Friedland, Bz. Breslau).
Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. Sechsmal prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

Tüchtiger
Polsterer-Gehülfe
für sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter R. P. 875. an die Expedition des General-Anzeigers. 4

Bäckergeselle,
der etwas von Conditorei versteht, **sofort gesucht,**
Wilhelmstraße 12. 5

Modes.
Lehrmädchen
für sofort oder später in ein besseres Putzgeschäft gesucht in oder außer dem Hause. Näheres Gudenauergasse 12.

Suche per sofort oder Lichtmeß ein tücht. mit gut. Zeugnissen versehenes
Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Guter Lohn gesichert.
J. Bursch, Poppelsdorf. 5

Prop. Stundenfrau
für sofort gesucht.
Clara Hartoch, Belderberg 3.

Gewandtes properes
Stundenmädchen
gesucht, Cassiusgraben 20, 1. Etage. 5

Einkochlehrmädchen
und
ein Zimmermädchen
gesucht.
Restauration J. Schumacher,
Markt Nr. 12.

Starkes Mädchen
vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, für alle häusl. Arbeit gesucht, Annagraben 34, 5
früher 38, nahe der Alexanderstr.

Gesucht zu Lichtmeß ein evang. Mädchen
für Wäsche und Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern hat.
Auskunft Coblenzerstraße 130.

Modes.
Tücht. 2. Arbeiterin
sucht Stelle. Offerten u. J. A. 210. an die Exped. des General-Anz.

Ein Mädchen sucht Kunden im
Waschen u. Putzen
oder Stelle für halbe oder ganze Tage, Annagraben 32. 5

Tüchtiges
Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit, Marienstraße 7. 5

Englische Stunden
gesucht
gegen französische.
Offerten unter B. V. 139. an die Expedition des Gen.-Anz. 5

Kölner Stadt-Theater.
Dinstag den 23. Jan. 1894:
Heimath.
Schauspiel in 4 Aufzügen von H. Sudermann.
Mittwoch den 24. Jan. 1894:
Siegfried.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Städtischer Gesang-Verein.
Proben
in der Beethovenhalle:
Mittwoch
5 Uhr für Orchester und Solisten,
7½ Uhr für den Chor.
Donnerstag:
10 Uhr für Orchester und Solisten,
12½ Uhr für den Chor.
Eintritt für jede Probe Mk. 1.50.

„Apollo."
Heute Dinstag Abend 9 Uhr:
Ausserordentliche Probe
im Vereinslokal für den Grabgesang.

Für die zahlreichen Beweise des Wohlwollens und die schönen Geschenke, welche uns bei Gelegenheit unserer silbernen Hochzeit zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit Allen, insbesondere dem löbl. Vorstande des Allgemeinen Militär-Vereins hierselbst, unsern besten Dank.
Albert Kornbrust und Frau.

Mr.
Bertin de la Neufville
gibt franz. Stunde
Endenicher Allee 3.

Englische Stunden gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter M. R 37. an die Expedition.

Ein neuer Hut
wurde irrthümlicherweise Sonntag Abend im Wiener Café mitgenommen. Man bittet, denselben dort wieder abzugeben resp. umzutauschen.

Ein Portemonnaie
mit Inhalt liegen geblieben bei **Joh. Bernartz** (Rhein. Bazar), Poststraße 24. 5

Waaren-Quittungsbuch
Samstag von Poststraße 13 bis Poppelsdorf verloren.
Gegen Belohnung abzugeben Poststraße 13.

Ein Pelzkragen
von Kirschallee bis Endenicherstr. in Poppelsdorf verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Kirschallee 28.

Das am 20. d. M. von Herrn **Ernst Müller,** Franziskanerstr. 5, gut bestandene **Referendar-Examen** erstatten wir hiermit unsere herzlichste Gratulation.
Freunde vom runden Tisch
Preuß. Hof.

In Betreff des Kesseldiebstahls ist mitzutheilen, daß der Kessel einen Werth hatte von 25—30 Mk. und nicht von 280 Mk.
Mehrere Friesdorfer.

Heiraths-Gesuch.
Ein Geschäftsmann, 26 Jahre, mit gut gehendem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens von angenehm. Aeußern mit einigem Vermögen zu machen. Briefe mit Photographie und näherer Angabe der Verhältnisse unter M. R. 136. postlagernd Obercassel (Siegkreis) erbeten. 5

Eheglück!
Zwei hübsche Mädchen, v. Gemüth,
Heirathslustig, wie man sieht,
Augen blau und braun,
Von Herzen gut, oft geneigt zum Uebermuth,
Erzogen brav und wirthschaftlich,
Das freut den Herrn doch sicherlich.
Darum prüfe sich genau,
Ob uns keiner will zur Frau!
Diese senden ihr Bildniß fix
An die Expedition des Gen.-Anz. unter U. X. 471. bis zum 28. Januar. Discretion Ehrensache.

Die Aeußerung,
welche ich gegen **Leonh. Meiser** gemacht habe, nehme ich hiermit
als unwahr zurück.
Gust. Nassutt.

Wohnungs-Anzeiger.

Große abgeschlossene 1. Etage Neuthor 3 zu vermiethen. Näheres W. P. Schützendorff, gegenüber dem Bahnhof. 10

Haus Rosenthal 14 billig zu verkaufen durch W. P. Schützendorff, Bahnhofstraße 13a.

Alexanderstraße 14 ganz oder etagenweise zu vermiethen. Bescheid Kasernenstraße 46.

Haus Kölner Chaussee Nro. 79 mit Stallung, Nebengebäuden, großen Lagerräumen u. Garten, f. j. Geschäft, billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres W. P. Schützendorff, gegenüber dem Bahnhof.

Poststraße 26, Wohnung 1. Et. zu verm.

Haus Münsterstraße 11 zu verkaufen.

Paulstr. 9 zwei unmöblirte Parterrezimmer, straßenwärts, an einzelne Dame oder Herrn zum 15. Mai zu verm.

Heerstraße 46, eine Wohnung von 7 Z., Küche, Keller, Mans. ꝛc. m. sämmtl. Zubeh. p. 15. Mai z. v.

Unterhaus per 15. Mai zu vermiethen, Theaterstr. 11.

Bahnhofstraße 16, elegante erste und zweite Etage, je 6 Räume mit Zubehör, per 15. Mai zu vermiethen.

Ladenlokal nebst Wohnung, in guter Lage, für Bäckerei, Bier-Export-, sowie für jedes Geschäft passend, zu vermiethen. Frc.-Offerten unter M. A. 26. an die Expedition.

Eine 1. und 2. Etage von je 6 Räumen nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine Dame sucht in besserem Hause zum Frühjahr eine Wohnung von 4—6 Räumen, zwischen Bonn u. Coblenz, Eisenbahnstation. Frc.-Offerten sub J. M. 65. besorgt die Expedition des Gen.-Anz.

Schönes großes Ladenlokal ganz o. getheilt z. verm. Näh. Acherstraße 11.

Heerstraße 143, zwei Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 19

2 Werkstellen nebst Wohnung zum 15. Mai zu vermiethen. Näheres Maargasse 3.

Kölner Chaussee 4, luft. geräum. Mansardenzimmer möblirt od. unmöblirt zu vermiethen.

Kölnstraße 3, Ladenlokal mit Wohnung u. Schreinerwerkst., sowie Wohnung u. Schlosserwerkst. zu verm.

Königstraße 1, 6 Zimmer 1. u. 2. Etage mit Garten, event. das ganze Haus, enthaltend 12 Zimmer, per sofort oder 15. Mai zu vermiethen.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres Am Hof 4, im Eckladen.

Unterhaus mit Ladenlokal, zu jedem Geschäft geeignet, per 15. Mai zu vermiethen. Auskunft Maxstraße 19, erste Etage.

Unterhaus mit oder Werkstelle zu vermiethen. 17 Näheres Maxstraße 22.

Rheinwerft 23, 1. und 2. abgeschl. Etage, je 4 Räume, möblirt oder unmöblirt, an ruhige Einwohner zu vermiethen. Auf Wunsch Pension.

Weststraße 3, beizb. großes Zimmer an anst. Person billig zu verm.

Dorotheenstr. 10, 1. Et., 2 schöne Zimmer u. Mithen. v. Garten, Bleiche ꝛc. an ruh. u. pünktl. Miethz. sof. z. v. Näh. Part. links.

Cassinsgraben 20, Unterhaus für gleich zu vermiethen. Näheres Martinstraße 12.

Bonn, Beethovenstraße 34, Wohnhaus mit Terrass. u. Gärtch. preisw. u. unt. günst. Beding. zu verk. ev. auf mehr. Jahr. zu verm. Antr. 15. Mai, a. Wunsch fr. Näh. i. Hause.

Josephstraße 3, Wohnungen an junge Eheleute im Preise von 30—40 Thaler zu vermiethen.

Abgeschloss. 1. Etage sofort zu vermiethen, 4 Räume, 2 Mans., Waschk. nebst all. Bequ. in unmittelb. Nähe des Bahnhofs. Näh. Cassinsgr. 12, 2. Et. 21

Bornheimerstraße 47, 2 Zimmer an einzelne Person zu vermiethen.

Breite- und Alexanderstraßen-Ecke 19, 2 schöne Zimmer 1. Etage, straßenw. gelegen, per sof. zu verm.

Poppelsdorfer Allee 54, sofort zu vermiethen, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden. Näheres im Hause.

Ein kl. Haus nebst Werkstelle u. Hofraum zu miethen oder zu kaufen gesucht. Näheres Stiftsgasse 4. 25

Zu vermiethen per 1. April resp. 15. Mai, Bonn, in dem Eck-Etagenhause Argelanderstr. 46, schönster südl. Stadttheil, 2 große, herrsch., noble, gesunde, abgeschl. Wohn. mit allem Comfort, Parterre 1000 Mk., erste Etage 1200 Mk. Auskunft Argelanderstraße 32 und 46 Parterre.

Kölner Chaussee 85, erste Etage, 3 Zimmer, Küche, Speicherzimmer, Balkon, Garten, an ruhige Leute per 15. Mai billig zu vermiethen. 27

Werkstelle und Wohnungen zu vermiethen, Kapuzinerstraße 6. Bescheid erste Etage. 30

2 Parterrezimmer zum Bureau oder Geschäft geeignet, mit oder ohne Mansarden ꝛc. per 15. Mai zu vermiethen. W. Loewe, Bonn, Kölnstraße 21.

Häuser zwischen Poppelsdorf und Endenich unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres in Endenich, Kapellestraße 13 bei Anton Kessenich.

Neugasse 3, schöne 2. Etage, vier Räume, an stille Einwohner für Mai oder früher zu vermiethen.

Ein Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung in frequenter Lage ist zum 1. Mai in Siegburg zu vermiethen. Näheres in der Exped. des General-Anz. 3

Poppelsdorf. Prachtvolle erste Etage m. herrl. Ausf. auf Siebeng. ꝛc., 5 gr. sch. Zimm. nebst Küche, Kell., Mans., Balk. u. Ver. bill. zu verm. Näh. Reuterstr. 8, Parterre.

Haus Kölner Chaussee 37 mit Garten, 8 Zimmer, Küche, Waschküche, Badezimmer, Speisekammer, 3 Mansarden, Boden, Keller, zum 15. Mai zu vermiethen.

Königstr. 70, schön möbl. Zimmer zu verm.

Ein kleines Haus preiswürdig zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers. 6

Kölner Chaussee 42, schöne geräum. Part.-Wohn. per 15. Mai an ruhige Leute zu verm. Bescheid 2. Etage.

Poststraße 20, eine schöne Wohnung an ruhige Familie zu vermiethen.

Poppelsdorf, Louisenstr. 5, Etage, 4—5 Räume, zu vermiethen.

Marxstraße 37a, 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm.

Rheinwerft 18, 1. Etage, 5 durcheinander gehende Räume und Mansarde sofort zu vermiethen.

Schöne geräumige erste Etage pro Mai (auch sofort) zu vermiethen, Belderberg Nr. 7.

Hochelegantes Haus Goethestr. 18 billigst zu verkaufen. Näheres Marienstraße 7.

Godesberg. Ein Haus, bestehend aus 7 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten, Stall und Gärtchen, per sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Angebote erbeten an Jacob Knebel in Godesberg, Hauptstraße.

Kölner Chaussee Nr. 72, schöne erste Etage zu vermiethen. 11

Königstr. 68, möblirte Zimmer zu verm.

Kleines Haus mit hübschem Obstgarten und allen Bequeml. günstig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp.

Endenicherstr. 46, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde ꝛc. sofort zu vermiethen.

Herrschaftliches Haus in südlicher Lage von Bonn, mit 11 Zimmern, 3 Mansarden, 2 Küchen, 3 Keller, 2 Verandas, Erker, Balkon, Garten ꝛc. zum jährlichen Miethpreis von 1200 Mk. zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer H. Schmitz, Köln-Deutz, Mathildenstraße 20, und Poppelsdorf, Jagdweg 29.

Bahnstraße 4, erste Etage, 2 Zimmer, Küche ꝛc. p. 15. Mai zu vermiethen.

In günstigster Lage Bonns seit Jahren mit bestem Erfolge möblirt vermiethetes Haus baldigst zu verkaufen, event. mit Uebernahme des Inventars. Näheres in der Expedition.

1. u. 2. Etage (Poppelsdorf, Venusbergerweg) von je 4 Räumen nebst Zubehör, einz. o. zus. p. Mitte April o. Mai zu verm. Schöne Lage mit Ausf. auf Schloß u. botan. Garten. Näh. Reuterstr. 1a, 1. Etg., 2×schellen.

Das Wohnhaus Mozartstraße Nro. 9, solide und elegant gebaut, mit vielen Bequemlichkeiten, auch Central-Dampfheizung ausgestattet, schön gelegen, besonders für kleine Familie geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer zwischen 2 und 3½ Uhr Nachmittags im Hause, auch durch Vermittlung von Agenten.

Haus Venusbergerweg 2 zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Baumschuler Allee 16.

Meckenheimerstr. 71, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mansarde ꝛc. zu vermiethen.

Das herrsch. Wohnhaus Maarflachweg 2 am Hofgarten, enthaltend 12 geräumige Zimmer (5 Zimmer auf der Etage), Küche, Waschküche ꝛc. nebst allen Bequemlichkeiten, Garten und Hofraum, ist für sofort oder später zu vermiethen. Näheres Bornheimerstraße 3. 18

Haus Maxstraße 37d billig zu verkaufen. Näheres Maxstraße 37a, erste Etage.

Johanneskreuz 2, Wohnung mit und ohne Stallung zu vermiethen.

Endenicher Allee Nr. 16,
" " " 18,
" " " 20,
Humboldtstr., Endenicher Allee Ecke Nr. 1,
desgl. Nr. 2,
zu verkaufen oder zu vermiethen.

Baustellen in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Otto Harff,** Architekt.

Sternstr. 76, am Sternthor, Geschäftshaus zu verk. od. zu verm. Näh. bei Ludw. Müller, Bornheimerstr. 33.

Ladenlokal nebst Wohnungen Kreuzstraße 6 billigst zu vermiethen. Zu erfragen Markt 4, zweite Etage.

Herrschaftl. Haus mit Garten ꝛc. zu verkaufen oder zu vermiethen, Lennéstraße 43.

Poststraße 10, möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Kölner Chaussee 3, 3 Zimmer 2. Et. per 15. Mai an st. Einw. zu v.

Hundsgasse 17, ein Zimmer 1. Etage zu vermiethen.

Kölner Chaussee 26, 2 unmöbl. Zimmer zu verm. an einz. Person.

Wilhelmstraße 34, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen.

Florentiusgraben 12, drei Zimmer an stille Familie zu vermiethen.

Josephstr. 3, 1. Etage 4 Räume sofort zu vermiethen, sowie schönes ger. Hinterhaus p. 15. Mai zu verm.

Mozartstraße 46, herrschaftliches Haus zu verkaufen event. zu vermiethen. Bescheid Brüdergasse 18.

Geschäftshaus Neugasse 17 zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres bei der Eigenthümerin daselbst.

Endenich, Efferthstraße, 2 große Zimmer u. eine Mansarde vom 15. Febr. ab zu vermiethen. Näheres Neustraße 11.

Kaiserstraße 42 die Parterre-Wohnung zu vermiethen per 15. Mai.

Welschenonnenstr. 11, schöne Wohnungen etagenweise zu vermiethen.

Nahe Viehmarkt u. Gerichtsgebäude ein Haus mit 11 Zimmern, zum Privatgebrauch wie verschied. Betrieb, als Speisewirthsch., zum Möbl.-, o. Unmöbl.-Verm. ꝛc. geeignet, verziehungsh. sehr günstig zu verkaufen mit 1500 M. Anzahl. u. 5jähr. Abzahl. v. 240 M., wonach der Rest stehen bleiben kann. Auch würde ein Grundstück od. sonst. Werthobject in Zahlung genommen. Off. H. 459. Exp.

Welschenonnenstr. 18, Unterhaus, auch für Geschäft, zu vermiethen.

Alexanderstr. 14, erste Etage per 1. April oder 15. Mai. zu vermiethen. Bescheid Kasernenstr. 46.

Poppelsdorf. 4 Zimm.-, Küche, Waschk., Kell. ꝛc. ganz od. geth. sof. od. s. Mai z. v. Näh. Endenicherstr. 7 das.

Herrsch. Besitzung Endenicher Allee, „Villa Maria", billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zu vermiethen ganz oder getheilt ein großes Hintergebäude zu Wohnungen, mit großer Einfahrt, Hofraum, Fabrikgeb., für Schlosser, Schreiner, Wagenbauer ꝛc., oder als Lagerräume. Näheres zu erfragen in der Expedition des General-Anzeigers. 19

Poststraße 20, eine schöne abgeschl. Etage ganz od. getheilt jetzt oder Mai zu vermiethen.

Parterre-Wohnung, unmöblirt, 2 geräumige Zimmer, Küche, Mansarde, Antheil an Waschküche u. Speicher, Wasserl. im Hause, an kinderl. Familie oder alleinsteh. Herrn oder Dame p. 15. Mai zu verm., Breitestr. 25.

Haus Weberstr. 40 per 15. Mai zu vermiethen event. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Weberstraße 42 und Kurfürstenstraße 69, 1. Et.

Paulstraße 19a, 3 schöne Zimmer an kleine Familie sofort zu vermiethen.

Josephstraße 34, drei durcheinandergehende Zimmer 2. Et. an stille Einwohner zum 15. Mai zu vermiethen. *

Wenzelgasse 42, zweite Etage, zwei Zimmer, Küche u. s. w. zu vermiethen. 28

Mauspfad 5, die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Waschküche, zum 1. April oder 15. Mai zu vermiethen. Näheres im Hause selbst, 1. Etage.

Poppelsdorf, Endenicherstraße 44, Wohnung 3 Zimmer erster Etage nebst Mansarde gleich zu vermiethen.

Meckenheimerstr. 4, Lagerraum, Werkstelle, Stallung u. Remise zu vermiethen.

Kölnstr. 15, Ladenlokal u. 2. Etage zu verm.

Erste Etage von vier Zimmern per 15. Mai zu vermiethen, Breitestraße 39b.

Schillerstraße 1, Ecke Kaiserstraße, große herrschaftl. erste Etage zu vermiethen.

Beuel. Eine Wohnung von 4 Zimmern mit und ohne Garten zu vermiethen. Daselbst auch extra 2 Zimmer zu vermiethen. Näheres in Bonn, Hundsgasse 7.

3 Zimmer, Wasserl. u. Mans. p. Mai an eine od. zwei Damen in schönster Lage zu vermiethen. Näh. in d. Exp.

Kasernenstraße 34, ein Zimmer an 1 oder 2 Pers. gleich zu verm.

Schöne Wohnung mit Garten zum 15. Februar zu verm. Auskunft Endenich, Kapellenstraße 2.

Rheindorferstr. 27, neugebautes herrschaftl. Haus mit schönem Garten billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres M. Hoitz, Rheindorferstraße 49.

Meckenheimerstraße 50, geräumige erste Etage und Mitbenutzung des Gartens sofort billigst zu vermiethen. Zu besichtigen Nachmittags.

Das herrsch. Haus Meckenheimerstr. 45 mit groß. Garten ist billigst zu verkaufen. Näh. i. Hause.

Reuterstr. 28, in herrsch. Hause 2—3 Zimmer 1. Et, auch möbl., mit Mans. ꝛc. zu vermiethen.

Poppelsdorf Kirschen-Allee, in unmittelb. Nähe der Kirche, 4 Zimm., Mans., Küche ꝛc. für 370 M. p. Jahr zu verm. Näh. Jagdw. 29.

Ein fast neues Fastnachts-Costüm (Polin) zu verkaufen, 2 Franziskanerstraße 5, 1. Etage.

Ein gebr. Pianino in gutem Zustande sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 2

Leichte Handkarren mit u. ohne Federn billig zu verkaufen, Bonngasse 24. 3

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind mehrere Sachen bis zum 27. d. M. sehr billig zu kaufen, sowie ein fst. neuer Leiterwagen mit Kasten, ein Karren, Pferdegeschirr u. sonst. Geräthschaft. **J. B., Lessenichermühle.** 2

Kartoffelschalen werden abgegeben Poppelsdorf, Grünerweg 19a. 4

Ein schöner großer **Tafelheerd** mit kupfernem Kessel für 35 M., und ein großer emaillirter **Tafelheerd,** für Restauration geeignet **billig zu verkaufen.** Näheres Gudenauergasse 1.

Getr. Kleider werden angekauft von **Karl Heymann,** Neustraße 3.

Verpacken von Pumpen, Rohren, Closets etc. wird billig und fachgemäß ausgeführt. **Gottfr. Spindler,** Hundsgasse 19.

Möbel zu verkaufen. Gut erhalten. Secretär, Blumentisch, Hängelampe, Papageikorb, Jagdgewehre, Bücher (Schloss. Weltgeschichte, Brockh. Lexikon) billig zu verkaufen. **Hounef,** Kirchstraße 30, 1. Etage.

Trauerhüte, stets größte Auswahl in allen neuen Formen und Preislagen, billiger wie jede Concurrenz. **Johanna Welter,** Bonn, Gudenauergasse 1.

Sehr schöne eichene **Ziehmangel** zu verkaufen, Baumschuler Allee 35.

Eine guterhalt. Treppe, welche sich als Kellertreppe eignet, und eine Glasthür **zu kaufen gesucht.** Wo, sagt die Expedition.

Ein gebrauchter Ofenheerd und verschiedene Eisenwaaren sowie ein Ladenregal (unten Schubladen, oben freie Fächer) nebst Theke billigst zu verkaufen, Kesselsg. 11. 5

1 sitz. eich. Schreibp. m. Brfr. Repos. billig z. verk. Beuel. Bilicherstr. 9.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Geburten.

Den 15. Jan.: Joseph Philipp, Sohn von Friedrich Haeger, Schreiner, und von Anna Gertrud Hansen.

Den 15. Carl Wilhelm, Sohn von Anton Jung, Pferdebahnschaffner, und von Maria Anna Thelen.

Den 15. Wilhelm Joseph, Sohn von Franz Carl Römmermann, Kasernenwärter, und von Clara Barion.

Den 15. Adelheid, Tochter von Peter Dünnwald, Steinmetz, und von Catharina Pauline Poth.

Den 16. Maria, Tochter von Severin Schlebusch, Maurer, und von Sophia Heinrichs.

Den 16. Maria Anna, Tochter von Anton Ratz, Tagelöhner, und von Maria Fussel.

Den 16. Hermann Joseph, Sohn von August Schwan, Porzellanmaler, und von Gertrud Sühl.

Den 16. Elisabeth, Tochter von Heinrich Schumacher, Eisenbahnschaffner, und von Anna Maria Jochemich.

Den 16. Helene, Tochter von Nikolaus Dahmen, Schreiner, und von Catharina Maus.

Den 17. Anna Theresia, Tochter von Joseph Machens, Gymnasial-Oberlehrer, und von Gesina Höveler.

Den 17. Anna Sophia, Tochter von Adolf Kiel, Ackerer, und von Anna Sophia Stüsser.

Den 17. Hubertine, Tochter von Heinrich Georg Höller, Porzellanmaler, und von Josephine Schwingen.

Den 17. Heinrich, Sohn von Johann Trimborn, Tagelöhner, und von Gertrud Schellberg.

Den 17. Franz Joseph, Sohn von Wilhelm Dehenn, Tagelöhner, und von Wilhelmine Blatzheim.

Den 18. Adam Heinrich, Sohn von Johann Dung, Schuhmacher, und von Elise Knapp.

Den 18. Maria Johanna Anna, Tochter von Carl Fiebig, Porzellanmaler, und von Anna Olzem.

Heiraths-Verkündigungen.

Den 15. Jan. Johann Peter Stein, Ackerer, mit Barbara Noben.

Den 15. Michal Schmitt, Porzellandreher, mit Gertrud Wester.

Den 15. Carl Moritz Knoeffler, Steinmetz, mit Anna Sophia Seul.

Den 16. Johann Gottfried Fußhöller, Kaufmann, mit Anna Paula Henriette Dethleffs.

Den 17. Johann Buchholz, Maschinenschlosser, mit Helene Bungarts.

Den 18. Peter Trierscheidt, Fabrikarbeiter, mit Maria Magdalena Ockenfels.

Den 18. Heinrich Richard Dornemann, Brantweinbrenner, mit Maria Berges.

Heirathen.

Den 15. Jan. Heinrich Klein, Werkführer, mit Johanna Friederike Bubeck.

Den 15. Anton Joseph Moog, Pfarrer, mit Emma Melitte Louise Krüger.

Den 17. Wilhelm August Gustav Schumacher, Rentner, mit Elisabeth Pauline Alexandrine Böhlje.

Sterbefälle.

Den 15. Jan.: Maria Porz, Wwe. des Schreinermeisters Franz Lescrinier, alt 78 Jahre.

Den 15. Anna Maria Helff, Wittwe des Schreiners Winand Heuskel, alt 74 Jahre.

Den 15. Johann Wodey, Weber, Ehemann von Adelheid Backhausen, alt 78 Jahre.

Den 15. Philipp Kurth, alt 10 Tage.

Den 15. Adelheid Dünnwald, alt 4 Tage.

Den 15. Emilie Bausch, Wittwe des Professors Dr. Peter Franz Deiters, alt 85 Jahre.

Den 15. Emma Ludwig, Wittwe des Bierbrauers Johann Schmied, alt 46 Jahre.

Den 15. Caroline Dietz, Kammerjungfer, alt 64 Jahre.

Den 16. Wilhelm Ludwig Caspers, alt 18 Monate.

Den 16. Christine Schiffer, Ehefrau des Klempners Lorenz Dienst, alt 43 Jahre.

Den 16. Ewald Firschgens, alt 7 Tage.

Den 17. Mathias Klein, Privatmann, Ehemann von Maria Ober, alt 65 Jahre.

Den 17. Peter Bertram, Fabrikarbeiter, alt 20 Jahre.

Den 18. Heinrich Christian Breuer, Kaufmann, Wittwer von Elisabeth Düster, alt 72 Jahre.

Den 18. Catharina Elisabeth Knoebel, alt 3 Monate.

Den 18. Johann Joseph Heuser, alt 4 Jahre.

Den 18. Joseph Beiam, alt 3 Wochen.

Schlempe abzuholen. Dampfbrennerei M. Koch, früher Florin, Kasernenstraße.

Zwei große Bernhardiner, Rüden, einer grau-gelb mit schwarzer Maske, 18 Monate alt, der zweite hochgelb mit schwarzer Maske, 6 Monate alt, **sind zu verkaufen.** Peter Rönz, Bahnhof Urmitz bei Coblenz. 2

Ein brav. anständiges **Mädchen** sucht Stelle für alle Hausarbeit oder zu Kindern. **Kessenich,** Bonnerthalweg 187. 2

Ein evangelisches Mädchen, das die Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, wird zum Februar gesucht, 2 Meckenheimerstraße 46.

Mädchen vom Lande, 18 Jahre alt, sucht für sofort eine Stelle, um die Küche zu erlernen, dasselbe steht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. 5 Näheres im Marienhaus.

Dienstmädchen gesucht, Bornheimerstraße 100. *

Vermiethungs-Bureau Frau Wagner, Hunds- u. Brüderg.-Ecke 2. Empfehle mich den Herrschaften im Besorgen von nur gutem Dienstpersonal für jetzt und Lichtmeß. **Dienstmädchen** mit guten Zeugn. **finden daselbst gute Stellung.**

Ein braves tüchtiges Mädchen, evangel., das alle Hausarbeit auch Kochen versteht, für Lichtmeß in kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Kurfürstenstr. 5. 2

In ruhigem Hause eine Wohnung von 3 Zimmern von ruhiger Familie (kein Handwerker) 3 Personen zum 15. Mai gesucht. Offerten nebst Preisangabe unt. J. K. 558. an die Expedition. 2

Eisenbahnfahrten vom 1. Oct. 1893 ab.

Von Bonn nach Köln: §5.18, 5.24, 6.05, *6.36, 7.40, §9.51, 11.14 Morg., §12.38, 2.01, 4.54 Nachm., 6.35, §7.12, 8.02, 9.15, §10.03 Abends.

Von Köln nach Bonn: §6.30, 7.30, §9.45, 9.50, 11.50, Morgens, §12.55, *1.50, 2.40, 3.33, §5.40, 6.35, 7.40, 8.40, §10.47 (hält in Bonn nur zum Aussteigen), 11.15, 12.32.

Von Bonn nach Coblenz u. weiter: 4.55, §7.16, 8.34, §10.22, 10.55, 12.51, §1.37, 3.42, 4.26, 5.05 (nur bis Remagen), §6.23, 7.36, 9.44, §11.20, 1.22.

Von Coblenz nach Bonn: 3.24, §4.26, 6.05, §8.34, 9.34, §11.30, 12.14, 3.00, §6.07, 6.19, 7.18, §8.46, 12.00.

Von Bonn nach Neuenahr, Ahrweiler bezw. Altenahr und Adenau: 7.16, 10.55 (nur bis Altenahr), §1.37, 4.26 (nur bis Altenahr), 7.36.

Von Remagen nach der Ahr: 8.06, 11.35, 2.06, 5.05, 8.30.

Von der Ahr in Remagen: 6.54, 9.00, 1.07, 3.57 7.55.

Von Adenau nach Bonn: 6.50, 1.50, 5.45.

Von Altenahr nach Bonn: 7.41, 2.41, 6.35.

Von Ahrweiler nach Bonn: 6.15, 8.23, 12.25, 3.21, 7.17.

Von Neuenahr nach Bonn: 6.27, 8.33, 12.38, 3.30, 7.28.

Von Sechtem aufwärts: 8.08, 10.30, 12.27, *2.32, 3.19, 7.14, 8.19, 9.19.

Von Sechtem abwärts: 6.24, *7.07, 8.00, 11.34, 2.22, 5.14, 8.22, 9.37.

Von Roisdorf aufwärts: 6.30, 8.19, 10.40, 12.36, *2.41, 3.28, 7.23, 8.28, 9.29.

Von Roisdorf abwärts: 6.15, *6.49, 7.50, 11.24, 2.12, 5.04, 6.44, 8.12, 9.26.

Von Godesberg aufwärts: 5.12, 7.25, 8.45, 11.06, 1.02, §1.46, 3.52, 4.37, 5.16 (nur bis Remagen), §6.32, 7.46, 9.55, 1.33.

Von Godesberg abwärts: 4.52, 7.27, 9.38, 11.00, §12.28, 1.45, 4.36, 6.21, 7.48, 8.54, §9.50.

Von Mehlem aufwärts: 5.20, 7.30, 8.51, 11.11, 1.07, 3.58, 4.43, 5.22 (nur bis Remagen), §6.37, 7.52, 10.01, 1.39.

Von Mehlem abwärts: 4.46, 7.21, 9.33, 10.55, 1.39, 4.30, 6.15, 7.41, 8.47.

Von Rolandseck aufwärts: 5.32, 7.37, 8.59, 11.19, 1.15, 4.06, 4.51, 5.30 (nur bis Remagen), 8.00, 10.09, 1.47.

Von Rolandseck abwärts: 4.37, 7.13, 10.47, 1.31, 4.22, 6.06, 7.33, 8.38.

Von Remagen aufwärts: 5.50, 7.47, 9.09, 11.31, 1.25, §2.02, 4.17, 5.02, §6.51, 8.12, 10.20, 1.59.

Von Remagen abwärts: 4.26, 7.03, 9.19, 10.36, 1.20, 4.11, 5.55, §6.47, 7.21, 8.27, §9.34, 1.41.

Von Sinzig aufwärts: 6.03, 9.17, 11.39, 1.32, 4.25, 5.10, 8.20, 10.29, 2.07.

Von Sinzig abwärts: 4.19, 6.56, 10.28, 1.11, 4.01, 7.13, 8.18, 1.31.

Von Bonn nach Euskirchen: 9.00, 11.16, 3.55, 7.40, 10.00.

Von Euskirchen nach Bonn: 7.10, 9.23, 12.28, 4.20, 7.45.

Von Meckenheim u. Euskirchen: 9.38, 11.52, 4.34, 8.17, 10.38.

Von Meckenheim nach Bonn: 7.42, 9.54, 12.58, 4.53, 8.16.

Von Rheinbach nach Euskirchen: 9.47, 12.00, 4.43, 8.26, 10.47.

Von Rheinbach nach Bonn: 7.33, 9.46, 12.50, 4.44, 8.07.

Von Euskirchen nach Münstereifel: 6.55, 10.31, 1.36, 5.30, 7.15, 10.40.

Von Münstereifel nach Euskirchen: 5.50, 7.55, 11.33, 4.28, 6.20, 9.25.

Von Bonn nach rechtem Ufer: 6.30, 7.40, 9.20, 12.50, 3.45, 5.10, 7.40, 10.00.

Vom rechten Ufer in Bonn: 7.29, 8.39, 11.06, 3.25, 4.50, 7.01, 9.07, 11.25.

Von Beuel rheinaufwärts: 7.24, 9.34, 11.53, 1.07, 3.04, 5.35, 8.09, 12.14.

Von Beuel rheinabwärts: 6.46, 8.19, 9.05, 10.48, 12.32, 2.55, 6.41, 8.29, 11.00.

Von Beuel nach Fr.-Wilhelmshütte 6.46, 8.19, 9.05, 10.48, 12.32, 2.55, 6.41, 8.29, 11.00.

Von Fr.-Wilhelmshütte nach Beuel 7.14, 7.51, 9.23, 11.37, 12.55, 2.53, 5.24, 7.58, 12.03.

Von Köln nach Troisdorf-Niederlahnstein 8.07, §9.20, 2.15, §3.20, 4.45.

Von Deutz nach Troisdorf-Niederlahnstein 6.30, 8.41, 12.07, 7.10, 11.20.

Von Troisdorf nach Siegburg: 7.15, 8.42, 9.44, 11.30, 1.00, 3.15, 4.01, 7.01, 9.02, 11.23.

Von Siegburg nach Troisdorf: 7.33, 6.51, 8.09, 9.03, 11.16, 12.35, 2.28, 2.57, 5.06, 7.08, 11.00.

Von Troisdorf abwärts: 7.04, 9.22, 11.09, 11.47, 3.12, 3.42, 6.59, 8.56, 9.03, 11.16.

Von Troisdorf nach Beuel: 7.46, 7.09, 9.18, 11.32, 12.50, 2.49, 5.20, 7.53, 11.58.

Von Obercassel nach Bonn: 7.05, 8.15, 10.42, 3.00, 4.26, 6.37, 8.43, 11.00.

Von Obercassel aufwärts: 7.31, 8.43, §9.57, 10.05, 1.19, 3.11, 5.42, 8.17, 12.23.

Von Obercassel abwärts: 6.39, 8.59, 10.40, 12.23, 2.48, §4.25, 6.35, 8.22, 8.41, 10.53.

Von Ried.-Dollendorf aufwärts: 7.36, 10.11, 1.25, 3.17, 5.48, 8.23, 12.29.

Von Ried.-Dollendorf abwärts: 6.33, 8.53, 10.30, 2.42, 6.28, 8.15, 10.47.

Von Königswinter aufwärts: 7.41, 8.51, 10.16, 1.30, 3.23, 5.54, 6.57, 8.28, 12.34.

Von Königswinter abwärts: 6.28, 8.48, 10.24, 11.28, 2.37, 6.23, 8.10, 8.34, 10.42.

Von **Rhöndorf** aufwärts: 7.46, 10.21, 1.36, 3.29, 5.59, 8.34, 12.40.

Von **Rhöndorf** abwärts: 6.22, 8.42, 10.17, 2.30, 6.16, 8.03, 10.36.

Von Honnef aufwärts: 7.52, 10.26, 1.41, 3.34, §4.09, 6.04, 8.39, 12.45.

Von Honnef abwärts: 6.17, 8.37, 10.12, 11.21, 2.25, 6.11, 7.58, 10.31.

Von **Unkel** aufwärts: 7.59, 10.33, 1.48, 3.41, 6.11, 8.46, 12.52.

Von **Unkel** abwärts: 6.10, 8.30, 10.05, 2.18, 6.04, 7.50, 10.24.

Von **Erpel** aufwärts: 8.05, 10.39, 1.54, 3.47, 6.17, 8.52, 12.58.

Von **Erpel** abwärts: 6.04, 8.24, 9.59, 2.12, 5.58, 7.44, 10.18.

Von **Linz** aufwärts: 8.13, 10.46, 2.01, 3.53, 6.24, 9.00, 1.06.

Von **Linz** abwärts: 5.58, 8.18, 9.53, 2.06, 5.53, 7.38, 10.12.

§ Schnellzug.
* Fällt an Sonn- u. Festtagen aus.

Brölthaler Eisenbahn.

Von **Beuel** (Rheinuf.) nach **Hennef** 6.48, *8.25, 10.49, 12.00, 2.25, 7.00, §8.50.

Von **Pützchen** †) 6.54, *8.33, 10.55, 12.06, 2.31, 7.06, §8.56.

Von **Hangelar** 7.06, *8.46, 11.07, 12.18, 2.43, 7.18, §9.08.

Von **Niederpleis** 7.20, *9.04, 11.19, 12.29, 2.58, 7.32, §9.20.

Ab **Niederpleis** 7.25, 12.30, 1.48, 3.05, 7.35.

An **Oberpleis** 8.04, 1.04, 3.44, 8.14.

Ab **Oberpleis** 6.00, 10.25, 1.10, 6.40.

An **Niederpleis** 6.39, 11.04, 1.46, 7.19.

Von **Buisdorf** 7.28, *9.14 11.27, 3.05, 7.40, §9.28.

Von **Quadenhof** 7.33, *9.21, 11.32, 3.10, 7.45, §9.33.

Von **Geistingen** 7.39, *9.30, 11.38, 3.16, 7.51, §9.39.

In **Hennef** an 7.43, *9.34, 11.42, 3.20, 7.55, §9.43.

Von **Hennef** nach **Beuel** (Rheinuf.) *6.15, 8.10, 10.50, 2.25, §4.35, 7.05.

Von **Geistingen** *6.20, 8.14, 10.54, 2.30, §4.39, 7.09.

Von **Quadenhof** *6.29, 8.20, 11.00, 2.39, §4.45, 7.15.

Von **Buisdorf** *6.36, 8.26, 11.06, 2.46, §4.51, 7.21.

Von **Niederpleis** *6.48, 8.34, 11.18, 1.48, 2.58, §4.59, 7.31.

Von **Hangelar** *7.05, 8.46, 11.30, 2.00, 3.14, §5.11, 7.43.

Von **Pützchen** *7.17, 8.57, 11.41, 2.11, 3.26, §5.22, 7.54.

In **Beuel** (Rheinufer) an *7.24, 9.03, 11.47, 2.17, 3.33, §5.28, 8.00.

Von **Hennef** (Sieg) nach **Waldbröl** 8.05, 12.00, 8.35.

In **Waldbröl** an 10.20, 2.20, 10.55.

Von **Waldbröl** nach **Hennef** (Sieg) 8.15, 11.50, 4.30.

In **Hennef** (Sieg) an 10.25, 2.07, 6.45.

Von **Hennef** nach **Asbach** 8.20, 12.05, 8.30.

In **Asbach** an 10.15, 1.58, 10.02.

Von **Asbach** nach **Hennef** 6.20, 12.15, 4.50.

In **Hennef** (Sieg) an 7.50, 2.04, 6.39.

* Fährt nur an Werktagen.
§ Fahren nur an Sonn- und Feiertagen.
†) In Pützchen ist Anschluß von bezw. nach dem Staatsbahnhofe Beuel und zwar: Aus der Richtung von Obercassel: Ankunft des Staatsbahnzuges in Beuel 6.45, 10.46, 6.40, §8.28; in der Richtung nach Obercassel: Abfahrt des Staatsbahnzuges von Beuel 7.24, 9.34, 11.53, §5.35, 8.09.